Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1406 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streiks, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg. Lokalzeilenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zielüberschreitungen fällt gewährter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Nr. 212 Preis 15 Pfg. Sonnabend, den 9. September 1933 5. Jahrgang

Die Flucht der Arbeitslosigkeit

Wieder über 200 000 Arbeitslose weniger — Die Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin. Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, ein weiterer erheblicher Fortschritt erzielt. Die Zahl der auf den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen ging in der zweiten Augusthälfte um weitere 207 000 (minus 4,8 %) zurück. Nachdem bereits seit längerer Zeit der diesjährige Arbeitslosenbestand unter dem des Vorjahres lag, wird mit rund 4 128 000 Arbeitslosen auch der für den gleichen Zeitpunkt des Jahres 1931 ermittelte Bestand erstmalig unterschritte:

Nach den landwirtschaftlichen Bezirken haben auch einige industrielle und dicht besiedelte Gebiete sowohl in absoluten Zahlen wie anteilmäßig eine überdurchschnittliche Abnahme aufzuweisen, so Westfalen-Lippe (minus 21 000 oder 6,2 v. H.), Mitteldeutschland (minus 22 000 oder 6,6 v. H.), Niedersachsen (minus 18 000 oder 7,7 v. H.).

Am 31. August entfielen auf die Arbeitslosenversicherung rund 360 000, auf die Krisenfürsorge rund 1 170 000 Hauptunterstützungsempfänger. Die Zahl der anerkannten arbeitslosen Wohlfahrtserwerbslosen betrug rund 1 604 000.

Im Arbeitsdienst wurden nach der Zählung der Reichsleitung des Arbeitsdienstes rund 257 000 junge Deutsche beschäftigt. Durch die Vermittlung der Reichsanstalt werden 200 000 junge Landhelfer in der Landwirtschaft untergebracht sein.

Die Frauen räumen die Arbeitsplätze

Berlin. Das planmäßige Bestreben der nationalsozialistischen Regierung, die Arbeitsplätze stärker als bisher den männlichen Kräften zu überlassen, damit die Frauen auf die ihnen vorbehaltenen natürlichen Gebiete zurückgeführt werden können, hat bereits jetzt einen außerordentlich beachtlichen Fortschritt erzielt.

Die maßgebenden Stellen haben nämlich gemeldet, daß der Anteil der Männer an der noch vorhandenen Gesamtzahl der Arbeitslosen im Vergleich mit dem der Frauen sehr stark zurückgegangen ist.

Während der Anteil der weiblichen Kräfte an der Arbeitslosigkeit beim Höchststande vom Februar d. J. noch 18,7 betrug, ist er Ende August auf 20,3 gestiegen. Die Entlastung in der Arbeitslosigkeit war also bei den Männern wesentlich stärker als bei den Frauen.

Dabei umfaßt diese gesunde Entwicklung vor allem den Zeitraum, in dem eine besondere amtliche Förderung der Mehranstellung männlicher Kräfte, etwa durch Ehestandsdarlehen usw., noch nicht wirksam geworden war.

Razzia gegen Schwarzarbeiter

Berlin. Auf vier großen Güterbahnhöfen Berlins wurde vom Städt. Wohlfahrtsamt gemeinsam mit dem Landesarbeitsamt Brandenburg eine Razzia gegen Schwarzarbeiter durchgeführt. Dabei wurden über 100 Personen festgenommen, die sich nicht ausweisen konnten, oder bei denen der Besitz einer Steuerkarte sogar eindeutig bewies, daß sie außer ihrem Verdienst aus der Schwarzarbeit noch Unterstützung bezogen.

Die Namen der auf den Bahnhöfen kontrollierten Arbeiter, die von Kohlengeschäften, Kartoffel- und Futtermittelhandlungen beschäftigt werden, wurden von den Prüfern des Städtischen Wohlfahrtsamtes sofort in Formulare eingetragen. Die Nachprüfung, inwieweit es sich um Schwarzarbeiter handelt, soll beschleunigt durchgeführt werden. (Die Sünder werden harte Strafen erfahren!)

Gegen die Not im kommenden Winter

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels hält Mittwoch, den 13. September, zwischen 20 und 20,30 Uhr, einen Rundfunkvortrag über das Thema „Sozialismus der Tat im Kampf gegen die Not des kommenden Winters".

140 000 Morgen Land werden durch Deichbau gerettet

Großes Landeskulturwerk an der Eider

Berlin. Im Rahmen eines Festaktes wird am 14. September Reichsminister Darree den ersten Spatenstich zur Durchführung des großen Landeskulturwerkes an der Eider vornehmen.

Durch ein System von neuen Dammerhöhungen soll die Eider dem unmittelbaren Einfluß von Ebbe und Flut entzogen und gleichzeitig verhindert werden, daß Sturmfluten in die Niederung eindringen können. Die Schiffahrbarkeit der Eider bleibt erhalten.

Ein Gebiet von 140 000 Morgen Größe, das zum größten Teil fruchtbaren Marschboden und überschlichte Niederungsmoore umfaßt, wird vor der unter den jetzigen Verhältnissen drohenden Ueberflutung bewahrt bleiben. Das Werk soll im Jahre 1935, spätestens 1936 beendet sein.

Die Mittel werden durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung u. den preußischen Staat zur Verfügung gestellt soweit sie nicht durch Zuschüsse aus der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge und durch einen niedrig gehaltenen Beitrag der zu einem Deichverband zusammengeschlossenen Beteiligten getragen werden.

Sie machen nicht mehr mit

Oesterreichische Offiziere lehnen Dienst unter Dollfuß ab

München. Die Landespressestelle der NSDAP. Oesterreichs meldet: In der Landesregierung erschienen Freitag abend zwei Offiziere des österreichischen Bundesheeres in voller Uniform mit umgeschnallten Säbel Oberleutnant Bruno Fischelberger vom Alpenjäger-Bataillon 3 und Oberleutnant Theodor Schwarzaeule von der Dragoner-Schwadron 6 in Salzburg. Die beiden Offiziere sind Freitag morgen bei Salzburg über die Grenze gegangen, weil sie erklärten nicht mehr in den Diensten des franzosenfreundlichen Systems Dollfuß stehen zu wollen.

Wenn erst dem Herrn Dollfuß seine paar Soldaten weglaufen, ist es mit der Dauerhaftigkeit seines Systems bald vorbei.

Der Minister wurde ausgepfiffen

Wien. Bei dem Mitropa-Pokal-Schlußspiel Ambrosiana :: Austria, das mit dem Siege der Oesterreicher endete, kam es Freitag nachmittag zu Beginn des Spieles zu einer bemerkenswerten politischen Kundgebung. Als nämlich der Rundfunksprecher bei der Begrüßung der Ehrengäste den Namen des Sicherheitsministers Fey aussprach, ertönte von den Stehplätzen gellendes Pfeifen und Johlen. Einige Minuten nach der Kundgebung verließ der Minister den Spielplatz.

Herr Fey merkte nämlich, daß es Zeit war, zu verduften.

Die französischen Rüstungskontroll-Pläne

Berlin. Die im Oktober wieder beginnende Abrüstungskonferenz wirft jetzt schon ihre Schatten voraus und die französische Presse stellt immer stärker in den Mittelpunkt ihrer Diskussionen den Tardieuplan einer Rüstungskontrolle. Die Absicht dabei ist ganz offenbar, die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit von der eigentlichen Aufgabe der Abrüstungskonferenz, nämlich die Rüstungen herabzusetzen, abzuziehen.

Von deutscher Seite ist immer wieder betont worden, daß wir niemals eine Kontrolle der Rüstungen ablehnten, aber wir können eine solche Kontrolle nur unter der Voraussetzung der völligen Gleichheit und Gleichberechtigung anerkennen. Diese Voraussetzung besteht aber nicht, so lange nicht alle Vertragspartner gleichermaßen abgerüstet haben. Eine Rüstungskontrolle bei dem gegenwärtigen Rüstungsstand, bei dem auf einer Seite die hochgerüsteten Staaten und auf der anderen Seite die völlig abgerüsteten stehen, ist völlig sinnlos und geradezu ein Hohn auf die Ziele der Abrüstungskonferenz.

„Deutsche Woche"

„Denk deutsch — kauf deutsch!"

Der große Reichsparteitag in Nürnberg hat das Wollen und das Wesen des Nationalsozialismus aufs neue ins Licht gerückt. Das, was der Führer in all seinen Reden sagte, ist das, was er immer uns sagte, seinem wesenhaften Inhalt nach. Jener Appell an die in uns waltenden Kräfte echten deutschen Volkstums, aus denen heraus unser gesamtes Leben, das Leben des einzelnen wie das Leben der gesamten Nation, allein in rechter Weise gestaltet werden kann.

Ueberall in Deutschland werden jetzt und in nächster Zeit „Deutsche Wochen" veranstaltet, deren Leitsatz das Wort „Denk deutsch — kauf deutsch!" ist. Auch dies ein Appell, der an jeden deutschen Volksgenossen gerichtet ist! Ein Appell, dem sich kein Volksgenosse verschließen kann! Der jeden zum Bewußtsein seiner Aufgabe führen soll, die er als Volksgenosse und Staatsbürger im Sinne unseres nationalsozialistischen Grundsatzes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" zu erfüllen hat. **Deutsches Denken im allgemeinen und deutsches Wirtschaftsdenken im besonderen,** das ist es, was die erzieherische Arbeit dieser „Deutschen Wochen" im Volke wecken, pflegen und fördern soll.

Darum gilt es, diese „Deutschen Wochen" in sorgfältigster Weise vorzubereiten und durchzuführen. Bereits an manchen Orten, so z. B. in Köln, ist dies in vortrefflichster Weise gelungen. Nun findet vom 9. bis 17. September die „Deutsche Woche des Lipperlandes" unter dem Protektorat des Reichsstatthalters und Gauleiters Dr. Meyer statt. Auch sie ist von allen Mitwirkenden, an der Spitze vom Landesbeauftragten für Rheinland, Westfalen und Lippe der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Wochen, Pg. Petersson, aufs beste vorbereitet, so daß ein gutes Gelingen gewiß ist.

Die „Deutsche Woche des Lipperlandes" hat als erste derartige Veranstaltung im Gau Westfalen-Nord ihre Bedeutung auch über Lippe hinaus. Zudem ist sie die erste „Deutsche Woche", die ein geschlossenes Staatsgebiet umfaßt. Das Lipperland hat ferner stets im Mittelpunkt des Fremdenverkehrs gestanden, was auch bei der Deutschen Woche in Lippe in starkem Maße zum Ausdruck kommen wird.

Ueber der Stadt Detmold erhebt sich auf der Grotenburg das Hermannsdenkmal, Mahnzeichen an deutsche Einigkeit und Freiheit, daran, daß echtes deutsches Denken und Fühlen allein diese Freiheit und Einigkeit bringen kann. Auch über der „Deutschen Woche des Lipperlandes" leuchtet der Schwertspruch des Hermannsdenkmals, über das Land Lippe hinaus ins große deutsche Vaterland. So möge auch die „Deutsche Woche des Lipperlandes", von Erfolg gekrönt, ein Zeichen dafür sein, daß der Leitspruch „Denk deutsch — kauf deutsch!" im neuen nationalsozialistischen Deutschland Gemeingut des Volkes geworden ist. Th.

Frankreichs farbige Armee

Ein sehr aktuelles Rasseproblem — Die schwarze Gefahr

Der bekannte amerikanische Rundfunksprecher Doug Brinkley sprach in der Nacht zum Sonnabend über den deutschen Kurzwellensender von Berlin aus nach Nordamerika über „Ein unbekanntes europäisches Rassenproblem". Wenn man jemand heute noch dem aktuellsten Rassenproblem fragt, so begann Brinkley, so würde zweifellos die jüdische Frage im nationalsozialistischen Deutschland genannt werden. Diese Antwort ist das Ergebnis einer auf gewissenlosen Lügen beruhenden deutschfeindlichen Propaganda, Lügen, die ungeachtet der Urteile von Hunderten von Juden, die heute noch im neuen Deutschland leben und arbeiten, immer noch wiederholt werden.

Und dennoch gibt es in Europa ein anderes, höchst aktuelles Rassenproblem, das in der Welt nahezu unbekannt ist, und dem im Interesse des Weltfriedens größere Bedeutung zukommt als der Judenfrage in Deutschland. Es handelt sich um das Problem der französischen farbigen Armee.

Deutschland bereits im Krieg 1870-71 traurige Erfahrungen mit den Turkos und Zuaven gemacht. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat Frankreich mit der Bildung einer noch stärkeren Armee farbiger Truppen aus allen seinen Kolonien begonnen, und schon vor dem Kriege ist die Farbigenarmee stärker als 100 000 Mann gewesen.

Es ist interessant, die Welt daran zu erinnern, daß im Jahre 1912 die Sozialdemokratische Partei im Reichstag, als die Frage der Gefahr einer zusehends wachsenden französischen farbigen Armee angeschnitten wurde, antwortete, es sei lächerlich, Deutschland mit einer fremden Farbigenarmee Angst machen zu wollen. Damals hat man es noch für unmöglich gehalten, daß eine sogenannte zivilisierte Nation Schwarze zum Kampfe gegen Weiße nach Europa bringen würde.

Nach französischen Angaben hat die Zahl der Farbigentruppen in der französischen Armee während des Krieges nahezu 600000 Mann betragen. Hinzu kamen 300 000 farbige Arbeiter, die ebenfalls in Europa für militärische Zwecke tätig waren.

Die schlimmste Erfahrung mit der farbigen Rasse hat man jedoch nach dem Kriege in Deutschland selbst machen müssen. Jahrelang — in sogenannten Friedenszeiten — haben mehr als 14 französische Kolonialregimenter — 25 000 Mann — auf deutschem Boden als Besatzungsarmee gestanden. Frankreich hat seine farbigen Truppen über eine große weiße Kulturnation zu triumphieren erlaubt, u. jedermann muß sich dessen heute schämen.

Mit allen Mitteln der Propaganda hat Frankreich zu verhindern gesucht, daß man in anderen Ländern Einzelheiten über dieses Regiment der schwarzen Rasse erfuhr. Wer erinnert sich noch, daß zu jener Zeit die Neger sich unter den Richtern befanden, die Urteile sprachen über weiße Männer von höherer Kultur, höherer Zivilisation und höherem Ruf? Wer hat sich damals zur Verteidigung der weißen deutschen christlichen Rasse erhoben? Die Behauptung, daß Frankreich seine Kolonialarmee zur Befriedung seiner Kolonien benötigte, ist nicht wahr. Diese Behauptung steht im Gegensatz zu der Tatsache, daß, während sich vor dem Kriege seine farbigen Soldaten in Frankreich befanden, heute in „Friedenszeiten einige 55 000 Mann farbige französische Soldaten (5 Divisionen) in den Kasernen und zum größten Teil an den Grenzen Frankreichs stehen. Diese 55 000 Farbigen in Frankreich sind nur noch ein sehr kleiner Teil der französischen Kolonialarmee, die nach dem Weltkrieg erheblich vergrößert und aufs modernste bewaffnet worden ist.

Frankreich hat heute — in Friedenszeiten — 200000 Mann farbige Truppen; im Kriegsfall wird es eine farbige Armee von 1 500 000 Mann haben.

Und auch damit sind die Franzosen noch nicht zufrieden. Französischen Parlamentsberichten zufolge wünscht man diese Armee auf 3 Millionen Mann zu vergrößern. Man darf in diesem Zusammenhang auch nicht die zahlreichen „gemischten Regimenter" vergessen, wo weiße Franzosen ohne Unterschied der Behandlung zusammen mit farbigen Truppen dienen. Sie essen zusammen, sie schlafen zusammen, und in einigen Fällen gibt es sogar farbige militärische Vorgesetzte über weiße Leute.

Der größte Teil der französischen Kolonialarmee — 8 Divisionen Infanterie und 5 Brigaden Kavallerie — steht in Nordafrika jederzeit bereit, die kurze Reise nach dem europäischen Festland anzutreten.

Auf der Abrüstungskonferenz bezeichnet Frankreich diese Kolonialarmee, als für Europa nicht bestehend, da diese Armee im Haushalt des Kolonialministeriums erscheint Nichtsdestoweniger sind große Teile der Kolonialarmee heute in Frankreich selbst stationiert.

Selbst wenn man die Frage außer Betracht läßt, gegen wen Frankreich diese schrecklichen Rüstungen betreibt, die Tatsache allein, daß Frankreichs Imperialismus bis zu einem solchen Grade von den Bajonetten eine wachsende Gefahr für die weiße Rasse aller Nationen und jeden Landes. Und es ist Zeit, daß sich die gesamte Welt dieser Gefahr bewußt wird.

Dieses Farbigenproblem ist ein Problem für die gesamte Welt. Die Politik Frankreichs ist die militärische Erziehung Millionen farbiger Männer.

Zum Schluß beschäftigte sich Brinkley noch mit der hoffnungslosen militärischen Lage Deutschlands, dem im Versailler Vertrag lediglich eine Armee von 100 000 Mann erlaubt sei.

Jeder 16. Deutsche gehört unserer Bewegung an

München, 9. September.

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Chef des Verwaltungsapparates der NSDAP., Reichsschatzmeister Schwarz. Schwarz teilte mit, daß zurzeit nicht weniger als über zwei Millionen Neuanmeldungen vorliegen. Die Mitgliedersperre könne daher nicht vor dem 1. April 1934 aufgehoben werden. Nach ihrer Aufhebung würden übrigen

für Neuaufnahmen in die Partei

besondere Bestimmungen erlassen werden.

Wenn die noch nicht erledigten Neuaufnahmen hinzugerechnet würden, so habe die Partei heute einen

Mitgliederstand von rund 3,9 Millionen Köpfen.

Weiter teilte Reichsschatzmeister Schwarz mit, daß der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten bei dem lawinenartigen Anwachsen der Bewegung die

Errichtung neuer Verwaltungsgebäude

erforderlich machten. Am 1. September ds. Js. konnte bereits mit dem Grundaushub für das Verwaltungsgebäude I in der Arcis-Straße zwischen Briennerstraße und Gabelsbergerstraße begonnen werden. Auch der Neubau des Verwaltungsgebäudes II in der Arcis-Straße zwischen Briennerstraße und Karlstraße kann schon demnächst in Angriff genommen werden, nachdem mit dem Abbruch der bereits erworbenen Anwesen alsbald begonnen wird. In Bad Tölz wurde vor einigen Wochen ein Gebäude erworben, in dem die geplante SS.-Reichsführerschule untergebracht werden wird.

Neugliederung in der Hitlerjugend

Berlin. Die Neugliederung der Hitlerjugend, die durch das gewaltige Anwachsen der letzten Monate erforderlich geworden war, ist nunmehr endgültig festgelegt worden. unterstehen die fünf Obergebiete Ost (1), Nord (2), West (3), Mitte (4) und Süd (5) sowie das selbständige Gebiet 22 Oesterreich.

Das Obergebiet 1 (Ost) umfaßt die Gebiete 1-Ostland (Königsberg), 2-Kurmark (Berlin), 3-Berlin (Berlin) und 4-Schlesien (Breslau).

Zum Obergebiet 2 (Nord) gehören die Gebiete 4-Ostsee (Stettin), 5-Nordmark (Kiel), 7-Nordsee (Oldenburg) und 8-Niedersachsen (Braunschweig).

Das Obergebiet 3 umfaßt die Gebiete 9-Westfalen (Arnsberg), 10- Ruhr - Niederrhein (Düsseldorf), 11-Köln-Aachen (Köln), 12-Koblenz-Trier (Koblenz), 13-Hessen-Nassau (Darmstadt) und 14-Kurhessen (Kassel).

Das Obergebiet 4 (Mitte) zerfällt in die drei Gebiete 15 (Halle), 16-Sachsen (Dresden) und 17 Thüringen (Weimar).

Die Gebiete 18-Franken (Nürnberg), 19-Hochland (München), 20 - Württemberg (Stuttgart) und 21-Baden (Karlsruhe) empfangen ihre Befehle von dem Obergebiet 5.

„Bürger Perkin, Sie sind verhaftet"

Dramatische Radio-Sendung aus Moskau

Hamburg. Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet: Ein dramatischer Vorfall, der ein bezeichnendes Licht auf die Lage in der Sowjetunion wirft, hat sich Donnerstagabend im Sowjetrundfunk ereignet. Der Moskauer Sender übertrug aus der Stadt Rostow die Rede des Getreidechefs Perkin, unter dessen Leitung die Getreidestaatsgüter des Bezirks Rostow stehen. Der Sowjetbeamte hielt die Rede, die durch Rundfunk verbreitet wurde, in einer Versammlung der Abgeordneten der Kolchowbauern. Mitten in der Rede entstand große Unruhe im Saal und dann hörte man eine Stimme scharf am Mikrophon schreien: „Im Namen der GPU., Bürger Perkin, Sie sind verhaftet!"

Perkin unterbrach sofort seine Rede und ein GPU.-Beamter trat unter großer Unruhe der Versammlung, die am Radio deutlich zu hören war, an das Mikrophon und sagte: „Der Chef des Getreideamtes, Perkin, hat das Getreide nicht hundertprozentig an die Regierung abgeliefert. Wir haben deshalb den Auftrag, ihn im Saale zu verhaften. Er ist seines Amtes enthoben. Das Gericht wird über sein weiteres Schicksal entscheiden."

Perkin wurde abgeführt. Die Radioübertragung ging weiter und die Kolchowbauern wählten anstelle ihres alten Vorsitzenden sofort einen neuen, der aber wohlweislich mit keinem Wort auf die GPU.-Aktion einging. Und das alles hörte man am Rundfunk, da der Sender während der Verhaftung nicht abgeschaltet worden war.

Ein kleiner Ausschnitt aus der Not und ständigen Todesgefahr der Bauern im kommunistischen Rußland!

Hapag und Lloyd arbeiten zusammen

Zusammenfassung der Nord-Amerika-Dienste bei Hapag und Lloyd.

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd haben beschlossen, ihre Nordamerika-Linie zu einer einzigen Organisation zusammenzufassen. Das Gebiet erstreckt sich auf den Personen- und Frachtverkehr nach und von Kanada und nach und von den Vereinigten Staaten, Ostküste einschl. Golf.

Es soll dadurch eine straffere Nationalisierung der Nordamerika-Dienste bei den Reedereien und in den Vereinigten Staaten u. Kanada erreicht werden. Für den Sitz der Leitung ist ein zweijähriger Wechsel zwischen Hamburg und Bremen in Aussicht genommen. Für die ersten zwei Jahre ist der Sitz in Bremen.

Agrarpolitische Besprechungen beim Führer.

Obersalzberg. Reichskanzler Adolf Hitler empfing Freitag den Reichsernährungsminister Darré, die Staatsräte Meinberg und Backe sowie die Herren Dr. Reichle und v. Zeppelin zu einer Besprechung über agrarpolitische Fragen.

König Feisal von Irak †

Bern, 9. September.

König Feisal von Irak ist in Bern unerwartet einem Herzschlag erlegen. König Feisal weilte schon vor einiger Zeit zur Erholung in der Schweiz, mußte dann aus politischen Gründen abreisen und war erst vor zwei Tagen wieder in Bern eingetroffen.

Feisal Ibn Hussein wurde vor 46 Jahren als Sohn eines Araberhäuptlings geboren, der sich während des Krieges von der Türkei lossagte und von den Engländern zum König von Mekka ausgerufen wurde. König Feisal hat eine ähnliche Laufbahn hinter sich. Er gehörte bis zum Frühjahre 1916 dem Stabe des türkischen Befehlshabers in Syrien an, floh dann nach Mekka, zog an der Spitze der arabischen Hilfstruppen Englands 1918 in Damaskus ein und ließ sich zum König von Syrien ausrufen. Nach zwei Jahren wurde er jedoch von den Franzosen verjagt und begab sich nach London. 1921 wurde er nach einem Aufstand im Irak auf Betreiben der Engländer zum König von Irak mit der Hauptstadt Bagdad ausgerufen. König Feisal förderte mit großer Energie den Aufbau seines Landes und erreichte schließlich, daß England sein Mandat niederlegte und der Irak als unabhängiges Königreich in den Völkerbund aufgenommen wurde. Vor drei Jahren besuchte König Feisal als dritter Herrscher des Morgenlandes nach Aman Ullah und König Fuad die deutsche Reichshauptstadt.

Der König ist tot — es lebe der König

Bagdad. Freitag abend wurde der Sohn des verstorbenen Königs Feisal, Emir Ghazi zum König vom Irak proklamiert. De neue König ist 21 Jahre alt und wurde in Harrow, der bekannten englischen Aristokratenschule, erzogen. Die Minister haben bereits dem jungen König den Eid geleistet 101 Salutschüsse zeigten der Oeffentlichkeit an, daß der Irak wieder einen König hat

Die freche Judenbande

Gummersbach. Das berüchtigte Galizienpaar Gebrüder Heinrich sollte wegen tätlicher Angriffe auf einen nationalsozialistischen Mieter in Haft genommen werden. Auf dem Wege zur Wache besaß er die zynische Frechheit, in provozierender Weise allen Passanten den Hitlergruß zu entbieten. Als ihm Pg. Winkelnkämpfer, der neuernannte Vertreter des Propagandaministeriums für Rheinland und Westfalen, darauf, gebührend zur Vernunft zu bringen versuchte, besaß der eine Jude die Stirn, unserem Parteigenossen einen Schlag ins Gesicht zu versetzen. In dem dann folgenden Handgemenge wurde der Galizier zu Boden gestreckt. Eine in seiner Wohnung darauf vorgenommene Haussuchung führte zur Beschlagnahme von Pistolen, Munition und umfangreichem Hetzschriftenmaterial.

Kurzmeldungen

Die Reichs-Postfachschaft tagte.

Berlin. Freitag kamen in Berlin die Vertreter der nationalsozialistischen Reichsfachschaft der Post zusammen zu internen Beratungen. Den Abschluß der Tagung bildete ein großartiger Fackelzug im Berliner „Sportpalast".

Theodor Fritsch †.

Leipzig. Hier starb Freitag hochbetagt der bekannte völkische Vorkämpfer Theodor Fritsch an den Folgen eines Schlaganfalles Theodor Fritsch hat durch zahlreiche wissenschaftlich-populäre Schriften die völkische Reinheit und den Kampf gegen das internationale Judentum proklamiert. Er ist der Nestor der völkischen Schriftsteller und ein Freund unseres Führers. Unsere Bewegung trauert an der Bahre dieses wackeren Vorkämpfers der deutschen Sache.

Max Adalbert †.

München. Der bekannte Schauspieler Max Adalbert, der noch am letzten Montag im hiesigen Schauspielhause mit hohem Fieber aufgetreten war, ist Freitag abend einer Lungenentzündung und Niereneiterung erlegen. Max Adalbert, der liebe freundliche Mensch und große Könner, hatte in den letzten Jahren namentlich im Tonfilm außerordentliche Erfolge zu verzeichnen. Mit ihm ist einer der besten deutschen Charakterschauspieler dahingegangen.

Spanisches Kabinett zurückgetreten.

Madrid. Der spanische Ministerpräsident Lazama ist Freitag mit seinem Kabinett zurückgetreten. Der Präsident der Republik hatte dem Kabinett sein Vertrauen entzogen. Die Neubildung des Kabinetts ist bereits im Gange.

Wie gut, wenn es Möbel von Eggert sind!

Dann haben Sie gut und billig gekauft.
Dann sind Sie schön eingerichtet.
Dann sind Sie zeitlebens mit Ihren Möbeln zufrieden.

Möbelhaus **Eggert**
Bielefeld
Niedernstrasse 17

DEUTSCHE WK MÖBEL
Alleinverkauf: Verband Deutsche Wohnungskunst

Alles geht heute
zur Saison in Kairo
im Gloria-Palast Bielefeld

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Heute 8.15 Uhr Froher Abend Charlotte Christann
8.30 Uhr Letzter großer Kurhausball
8.30 Uhr Tanz im Hotel Fürstenhof
Sonntag 10. 9. 4.30 Uhr Tanztee im Hotel Fürstenhof
8.30 Uhr Tanz im kl. Kursaale
Abends 8 Uhr Ehren- u. Abschiedsabend des großen Kurorchesters. Rasenbeleuchtung Springen des Leuchtbrunnens. Eintritt 50 Pfg.
Ab Montag, 11. 9. konzertieren die Kapelle Conny Senne und das Trio Misca Gedies
Dienstag 12. 9. 8 Uhr Kurtheater Gastspiel Bielefelder Stadttheater „Die deutschen Kleinstädter"
Mittwoch 13. 9. 2 Konzerte der S.A.-Kapelle Sta. 55 Detmold
Donnerstag, 14. 9. „Lustiger Abend" Fritz Schlotthauer
Sonntag, 17. 9. 2 Militärkonzerte
Voranzeige Donnerstag 21. 9. Italienischer Nacht mit Umberto Urbano, dem internat. Bariton.

Brackweder Vereinsbank
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Annahme von Spareinlagen

Für Mitglieder
Ausführung aller Bankgeschäfte
Scheck- und Konto-Korrent-Konto
Diskontierung von Wechseln

Alles geht heute
zur Saison in Kairo
im Gloria-Palast Bielefeld

Künstliche **Augen**
fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden,
in Bielefeld, Hotel zur Post, Hindenburgstr.
vom 19.-22. September 1933.

Volksempfänger
VE 301 für Wechsel- und Gleichstrom sowie die anderen Neuerscheinungen laufend lieferbar, auch auf Teilzahlung
Radio-Vertrieb Grimm
Bielefeld, Am Lauksberg 15, Telefon 5922
Filiale Bleichstraße 123

4FB 1827

In Stadt und Land
ist wohlbekannt das
deutsche Haus für
preiswerte Qualitäten

Buddeberg
BIELEFELD
Niederstraße 5-9
gegenüber der
Altstädter Kirche

Gloria-Palast
Täglich 4.00 6.00 8.10 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr
Der gewaltige Ufa Erfolg
Der in Aegypten aufgenommene Großfilm



Ausserdem:
Ufa-Beiprogramm | Ufa-Tonwoche

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt **Haigis**
Fachingenieur
beeidigter Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbez. Bielefeld
Bielefeld, Herforderstr. 10 Tel. 1492
zwischen Jahnplatz und Hauptpostamt

Bauschule Technikum Lemgo
staatlich anerkannt von Lippe

Auf zur Spradower-Höhe!
Der Geflügelzuchtverein Spradow veranstaltet am 9. und 10. September 1933 seine diesjährige
Geflügel-Ausstellung
in den Lokalitäten und den dazu erbauten Zelten b. Gastw. Heinr. Schmalgemeier
Eröffnung der Ausstellung:
Sonnabend, 2 Uhr nachmittags.
Sonntags, 9 Uhr vormittags verbunden mit großem Preisschießen I. und II. Preis hohe Geldpreise. Weitere, wertvolle Preise. Geschossen wird mit Kugelbüchsen.
Sonnabend ab 8 Uhr abends und Sonntag ab 4 Uhr nachmittags
grosser Hahnenball.
Für Speisen und Getränke bestens gesorgt. Fahrradstand am Platze.
Es ladet herzlichst ein
Der Vorstand — Der Festwirt.

RATSKELLER
Bielefeld
Freitag, Sonnabend und Sonntag
grosse Dahlienschau
ausgeführt von der Firma
Karl Bohle, Gartengestalter. Eintritt frei

Wohnungen
verschiedener Größen mit Bad u. Zubehör zu vermieten. Anfr. erbeten am Freitag u. Samstag jeder Woche im Hause Graf, Herford, Kaulstr. 87

24jähriger Bg. sucht Stellung als
Schoffór
übernehme auch evtl. andere Arbeit. Angeb. u. Nr. 298 an den Herforder Beobachter

---

Wiederverkäufer!
Günstigste Bezugsquelle Kurzwaren-Großhandlung
Viotho
Gewerbebankkeller
Geschäftszeit: Jo täglich 2—7 Uhr
der Weg lohnt sich

Neu-Organisation,
Wir suchen für den Aufbau unserer zeitgemäßen Spar- und Lebensversicherung mit monatlicher Beitragszahlung geeignete Mitarbeiter, denen die Platzvertretung gegen angemessene Entschädigung übertragen werden soll. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Direktionsvertrag. Es wollen sich nur Bewerber von gefestigter Lebensauffassung und einwandfreien moralischen Eigenschaften melden.
Karlsruher
Lebensversicherungsbank A.-G.

Alles geht heute
zur Saison in Kairo
im Gloria-Palast Bielefeld

Inserieren bringt Gewinn

Elektrische Fahrradlampen
sämtliche Fabrikate zu niedrigsten Preisen
6 Volt Lampe komplett von 6.25 an
Besichtigen Sie unverbindlich unser großes Lager
A. & W. BOHNE
Bielefeld, Am Kleinbahnhof

Büro- und Praxisräume
und ein 90 qm großer
Laden m. 3 Schaufenstern
im Haus der Technik am Jahnplatz 5 in Bielefelds bester Verkehrs- und Geschäftslage unter günstigsten Bedingungen zu vermieten.
Die Räume sind auf das Modernste eingerichtet sie können jederzeit besichtigt werden.
Städtisches Betriebsamt Bielefeld

---

im **Speisesaal** **Zum Kesselbrink 2** Inhaber E. Flake
Gut bürgerlicher Mittagstisch 0.75. Hausgericht 0.50. Große Portionen.
Gr. Teller dicke Suppe m. Fleischeinlage 0,20 Gr. Tasse Kraftbrühe m. Brötchen 0,20

Alles geht heute zur
Saison in Kairo im Gloria-Palast Bielefeld

Deutsche Messe in Herford

Schützenhof vom 16.-24. Sept. Eintritt frei

Täglich Konzerte. Festlich dekorierte Straßen und Plätze in der Stadt.

Am Mittwochabend ging der Ehrenvorsitzende unseres Vereins, der

Rektor i. R.

Gustav Köhle

zur ewigen Ruhe ein.

Hingebende Liebe zur deutschen Jugend, unermüdlicher Dienst für seinen Stand und Treue zu Volk und Vaterland machten ihn zu unserem Führer.

Er wird uns Wegweiser sein auch übers Grab hinaus.

Lehrerverein Herford u. Umgegend.

Kreisbauernstand - Minden i. Westf.
(Betriebstechnische Abteilung)
Landwirtschaftlicher Kreisverein e. V.

Sonnabend, den 16. u. Sonntag, den 17. Sept. 1933 auf der Grille b. Minden i. W.

Tierschau und Ausstellung

von landw. Erzeugnissen, Maschinen, Geräten usw.

Pferde, Rindvieh und Schweine sind nur am Sonnabend bis gegen 13,00 Uhr — Ziegen nur am Sonntag bis 16 Uhr — Geflügel und Kaninchen am Sonnabend und Sonntag ausgestellt.

Die Ausstellung ist an beiden Tagen von 9,00—19.00 Uhr geöffnet.

Der Kreisbauernführer:
Witthaus M.d.R. Veerhoff.



Sämtliche Modelle sind zu besichtigen und Probe zu fahren bei der DKW-Hauptvertretung

W. Kleine-Beek, Bielefeld

DKW-Grosswerkstatt mit Spezial-Einrichtungen. Gütersloherstr. 82

Kauft deutsche Ware!

Tanzschule Römkens.

Tanzstunden
Herford, Dienstag, 12. 9. abds. 8.15 Uhr in unserem Saal
Bünde, Donnerstag, 14. 9. abds. 8.15 Uhr im Stadtgarten
Damen und Herren können noch teilnehmen.

Zahnbürsten

Qualitätserzeugnis in allen Preislagen von 25 Pfg. an.

Parfümerie
Gustav Kühl, Herford
Alter Markt 9



Holzbearbeitungsmaschinen
in höchster Vollendung für größte Leistung bauen
F. Meyer & Schwabedissen
Holzbearbeitungsmaschinenfabrik
Herford i. Westf. Fernruf 2157

DKW Limousine

5/25 PS 2 türig, 4 sitzig, neuwertig, umständehalber äußerst

günstig abzugeben.

Anfragen unter Nr 299 an den Westf. Beobachter, Herford.

BAULUSTIGE

wollen sich sofort melden bei Gastwirt Theiling in Oetinghausen. Bauplätze sind vorhanden und die Neubauten werden garantiert finanziert.

G. Beiderbeck
Steuersachverständiger
Herford, Elverdisserstr. 40 I
Fernsprecher 2581

Johannisberg.

Sonntag, den 10. September 1933
nachm. 16 Uhr — abends 20 Uhr
2 große
Sonder-Militär-Konzerte

mit ausgewähltem Programm ausgeführt von der gesamten

Stahlhelmkapelle Bielefeld.

Leitung: Obermusikmeister K. Jordan.

Im Programm u. a.

Das große Schlachtenpotpourri 1870|71
v. Saro

Abends
gr. Zapfenstreich mit Beleuchtung.
Ab 20 Uhr Tanz

Eintritt: Nachm. 30 Pfg., abends 60 Pfg. Die Abendkarte hat auch für das Nachmittagskonzert Gültigkeit.

Vorverkauf: Zigarrengeschäfte Kleine, Niederwall, Stender, Bahnhofstraße, Reithäger, Obernstraße, Kaffee Königsbrügge, Detmolderstraße, Geschäftsstelle d. NSDAP. Ortsgruppe Jahnplatz, Herforderstraße 8, Stahlhelmgeschäftsstelle Detmolderstraße (Heim) und bei den Stahlhelmkameraden.

Oetinghausen
Gasthof zum Mittelpunkt
Sonnabend, den 9. Sept. abends 8 Uhr
Konzert
mit anschließendem
Ball
Ia Tanzkap. Eintr. frei

Bin unter Nr.
3388
dem Fernsprechnetz angeschlossen.
Aug. Einecke jr.
Kunst- u. Bauglaserei
Glashandlung
Herford, am Ronntor.

Kaufe laufend
gutverlesene Aepfel u. Birnen u. reife Zwetschen zu Tagespreisen.
F. Behring, Herford
Waltgeristraße 95
Fernruf 3002

Zwei
Bauplätze
an der Weser und Hermannstraße, je 550 qm groß, zu verkaufen.
Heinrich Wittland
Herford
Lockhauserstraße

Ehestands-Beihilfe

Haus- und Küchengeräte
Herde - Oefen von Gebr.
Landmann
Herford, Bäckerstr. 14.
Verlangen Sie unseren Aussteuerkatalog.

Telefon 2785
Herforder Musikzentrale
NSBO.-Fachschaft Musik
NSBO.-Kapelle Herford
Verband der Deutschen Theaterangestellten und ähnlicher Berufe in der deutschen Arbeitsfront Ortsverwaltung Herford
Karl Klees
Friedhofstraße 5

Rabener
Verurteilt zum Leben
Schenzinger
Wehe dem Wehrlosen
Winkler
Der Großschieber
Martha Ostenso
Vorspiel zur Liebe
Artur Kühnert
Karjanc, Geliebte des Sommers.

Molei
die Bücherei des anspruchsvollen Lesers.
Ständiger Eingang von Neuerscheinungen
Herford, Bäckerstr. 83

Zurück
Dr.med. Busse
Kinderarzt
Herford

Neue Fenster und Türen
i. ein Zweifamilienhaus zu verkaufen. Nachzufr. in der Exp. d. Blattes Herford Hämelingerstr. 6

HELIPA

Heute Erstaufführung
unseres sensationellen und lustigen
Ufa-Groß-Doppelprogramm
I.
Magda Schneider, Wolf Albach-Retty
in dem großen Lachschlager
Kind ich freu' mich auf Dein Kommen
mit den Kanonen
Otto Wallburg, Paul Otto, Ida Wüst, Lissa Arna, Julius Falkenstein usw.

II.
Nora Gregor, Gustav Fröhlich
in
„Was Frauen träumen"
Eine sensationelle, amüsante Kriminalkomödie mit
Peter Lorre, Otto Wallburg, Kurt Horwitz usw.

Ufa-Wochenschau
mit Meister-Reckturner auf dem deutschen Turnfest

Spielzeiten Wochent. 5.00 u. 8.10 Uhr
Sonntags 3.10, 5.00, 8.10

Für Jugendliche nicht freigegeben!



Marschtiefel von RM 14.50 an
Autostiefel von RM 12.50 an
Hitler-Jugend-Stiefel von RM 9.60 an
Arbeitsdienst-Stiefel und Arbeitsstiefel gut u. preisw.

Schuh- u. Sporthaus
Heinr. Kampmann
Löhne, Lübbeckerstr. Fernruf 489

Große Auswahl preiswerter
Badeeinrichtungen, Waschtische und Zubehör
Badewannen von RM. 55.— an
Radio-Geräte zu konkurrenzlosen Preisen auch an Wiederverkäufer

H. Rühl, Herford
Fabrik für Zentral- u. Küchenherdheizungen
Hämelingerstr. 14 Ru 3987

Steinbergen Luftkurort im Wesergebirge.
Pension **Bergfrieden** Bek. vorn. nation. eingest. Haus nahe Schloßpark u. Freibad. Prospekt. Telefon Rinteln 309. Otto Hübert

Bielefelder Beobachter

Reichskanzler Adolf Hitler:

„Grüßen Sie mir Ihre Bielefelder Heimat"

Nachstehend schildert uns der Kreispressewart der NSDAP. Bielefeld-Stadt, Pg. Werner Drossel ein Erlebnis mit dem Reichskanzler auf dem diesjährigen Nürnberger Parteitag, bei dem es dem Bielefelder Parteigenossen Fritz Hoppensack (Propagandawart der Ortsgruppe Jahnplatz) gelang, den Führer für einige Minuten zu sprechen und von ihm die Unterschrift zu erhalten.

Fast jeder deutsche Volksgenosse hat sicher schon längst einmal den Wunsch gehabt, unseren Volkskanzler Adolf Hitler in allernächster Nähe sehen zu können und ihm möglichst auch die Hände drücken zu dürfen. Aber solch ein Wunsch geht ja selten in Erfüllung. Immerhin kann jeder einmal in die glückliche Lage kommen. —

In Nürnberg hatten der Reichskanzler u. sein Stab bekanntlich im Hotel „Deutscher Hof" Quartier genommen, das von einer dichten Menschenmenge umlagert war. Ein großes SS.-Aufgebot sperrten das Hotel rings herum ab. Es bestand also wenig Möglichkeit, Einlaß zu erhalten. Was nun? Es mußte, koste es was es wolle, ein Weg zum Führer gefunden werden. Das Gebäude neben dem Hotel beherbergte die Ausstellung des Parteiverlages Fr. Eher, Nachf. München. Vielleicht bestand hier Aussicht, auf Umwegen in Hitlers Quartier zu gelangen. Und richtig! Ganz zufällig wurde ein nicht angenehmer Gang entdeckt und dieser ganz unauffällig betreten. Vorsichtig und unbemerkt erreichte man nicht gern genannte Räumlichkeiten und dann gings weiter. Die Telefonistin des Hotels drückte ausnahmsweise ein Auge zu; sie möchte selbst einmal gern den Führer sehen. Adolf Hitlers Leibwache stand aufmerksam im Treppenhaus. Der Führer mußte jeden Augenblick erscheinen. Pg. Hoppensack hatte die Postenkette bereits durchbrochen; als erster hatte er den Reichskanzler erblickt. (Wenigstens die Stiefel) Wenige Schritte stolperte er noch, dann stand er stramm: „Heil mein Führer!" Der Reichskanzler selbst sowie die übrigen Anwesenden waren anscheinend etwas überrascht von dem Mut unseres Hoppensack. Der Führer reichte ihm lächelnd die Hand, sah ihm fest ins Auge, fragte kurz und bestimmt was ihn zu ihm führe und woher er sei. Pg. Hoppensack antwortete mit zitriger Stimme vor Freude, mit seinem obersten Führer sprechen zu dürfen. Er hielt Adolf Hitler sein Mitgliedsbuch hin und bat um die Unterschrift. Und der Reichskanzler schrieb seinen Namen hin und verabschiedete sich mit den Worten: „Grüßen Sie mir ihre Bielefelder Heimat!"

Pg. Hoppensack ist sehr stolz darauf und kann es auch sein, daß er mit dem Volkskanzler zusammengetroffen ist. Gratulieren wir ihm und freuen wir uns mit ihm!

Stadtnachrichten

Wohltätigkeitskonzert

Am Sonntagvormittag findet in der Zeit von 11,30—12,30 Uhr ein großes Wohltätigkeitskonzert des SS.-Sturmbann 4/19 vor dem Rathaus statt.

Die SS.-Kapelle Paderborn wird folgendes Programm bringen:

1. „Mit Eichenlaub u. Schwertern" Marsch von Blankenburg. 2. Ouvertüre „Die Amazone" von Kisler. 3. „Wiener Bürger" Walzer von Fiehrer. 4. SA.-Lieder-Potpourri von Seidel. 5. Armee-Marsch Nr. 7.

Nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr ist die Fortsetzung des Konzertes im großen Saal des Konzerthauses.

Deutsche Bühne. —

Die Mitgliedskarten für die Gruppe A müssen bis spätestens Donnerstag, den 14. September, abends abgeholt werden, da sonst die Anmeldung nicht aufrecht erhalten werden kann.

Die musikalische Wochenschlußfeier

in der Altstädter Nicolaikirche findet heute, nicht am Freitag, wie gestern irrtümlicherweise zu lesen war, um 6,30 Uhr statt. Das Programm weist folgendes auf:: Einer ist König (Choral); Fuge E-Moll (Bach 1685—1750); Vorspiel und Choral: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr (Joh. Wacher); Allegro aus dem B-dur-Konzert (Fr. Händel 1685 bis 1756); Vorspiel zu: Liebster Jesu, wir sind hier (Bach). — An der Orgel: Musikdirektor Gerlach.

Westfalentag in Münster.

Ein Aufmarsch der Westfalen. — Organisatorische Vorarbeiten beendet.

Die Kreispressestelle der NSDAP. Bielefeld Stadt teilt mit:

Die Pflege des Heimatgedankens und die Wahrung des Kulturgutes der landsmannschaftlichen Volksteile ist grundsätzliche Voraussetzung für die Liebe zum ganzen deutschen Vaterlande und notwendiger Bestandteil nationalsozialistischen Gedankengutes. In der Erfüllung dieser Forderung hat die Landesstelle Westfalen-Lippe des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu dem diesjährigen Westfalentag aufgerufen, der am 16. und 17. September in Münster in größtem Ausmaße stattfindet.

Vorbereitet durch die Gaupropagandastelle des Gaues Westfalen-Nord der NSDAP. und unter Mitarbeit des Westfälischen Heimatbundes wird dieser Tag zehntausende Westfalen in Münster zusammenführen, denen die Pflege des Heimatgedankens, der Bodenständigkeit und Volksverbundenheit am Herzen liegt. Ein großer Apparat ist aufgeboten worden, um das Heimattreffen durchzuführen. Von jedem Kreise des Gaues Westfalen-Nord werden 2000 Mann nach Münster fahren. Die Eisenbahn gewährt Fahrpreisermäßigung von 75 Prozent. 40 Sonderzüge sind bereits zur Fahrt nach Münster vorgesehen. —

Das Programm der Tagung ist sehr reichhaltig und interessant.

Für Sonnabend, den 16. September 1933 abends 20 Uhr ist ein Westfalenabend im Schützenhof vorgesehen. (Darbietungen ureigenster westfälischer Art).

Am Sonntag, den 17. September findet um 11 Uhr eine Kundgebung in der Münsterhalle statt. Redner: Oberpräsident Lünink, Steinacker-Kärnten. 16 Uhr: Kundgebung auf dem Hindenburgplatz. Es spricht ein hervorragendes Mitglied der Reichsregierung. 20 Uhr: Lambertus-Feier in der gesamten Stadt.

Besonders interessant verspricht die Trachtenschau zu werden. Jeder Kreis entsendet Trachtengruppen von 100 bis 150 Mann, die in stilechte Kostüme gekleidet, eine farbenprächtige und interessante Uebersicht über die Kleidung der engeren und weiteren Heimat im Laufe der letzten 100 Jahre geben.

Die Organisation der Münsterfahrt liegt in Bielefeld in Händen der Kreisleitung Bielefeld-Stadt der NSDAP., Horst-Wessel-Haus. Meldungen zur Teilnahme sind an die NSDAP.-Ortsgruppen zu richten. Es kann jedermann (auch Nichtparteigenossen) an der Veranstaltung teilnehmen und den Sonderzug zum ermäßigten Fahrpreis benutzen. — Die Meldungen müssen bis Dienstag, den 12. September, mittags getätigt sein, um jedem Teilnehmer im Sonderzug einen Platz zu sichern. Auch werden in der Form einzigartige Abzeichen herausgegeben.

Das Stadt-Theater

bittet alle Abonnenten, die ihre Abonnementskarten bisher noch nicht eingelöst haben,, dieses in den nächsten Tagen zu tun.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Kartenvorverkauf ab Montag den 11. in vollem Umfange einsetzt das heißt, es sind Theaterkarten für jede Vorstellung immer 8 Tage im voraus zu haben.

Vorverkaufsstellen: Theaterkasse, städt. Verkehrsamt und Zigarrengeschäft Kleine, Niederwall. —

Die für die „Meistersinger-Aufführung" am Sonntag, den 17. September bestellten Karten sind schnellstens an der Theaterkasse abzuholen. —

Tagesbericht der Berufsfeuerwehr vom 9. 9.

Um 8,42 Uhr Transport des Angestellten Otto Brodhage, wohnhaft Heeperstr. 42 von Kaiserstr. 90 zum städt. Krankenhaus.

Derselbe war mit dem Fahrrade gestürzt und hatte einige Kopfverletzungen erlitten.

*

Um 20,45 Uhr Transport des Maurers Herbert Biermann, von der Kaiser-Ecke Baumannstr. zum städt. Krankenhaus.

Biermann fuhr als Begleiter auf einem Motorrade, welches an der genannten Ecke mit einem Personenauto zusammenstieß. Er erlitt Kopf- und Beinverletzungen.

Unglücks-Chronik.

Am 7. September gegen 6,30 Uhr wurde Ecke Gütersloherstraße und Sandhagen eine Radfahrerin von einem Lieferwagen angefahren. Das Vorderrad wurde stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

*

Gegen 16,30 wurde in der Gütersloherstr. ein Radfahrer von einem Lieferwagen angefahren. Der Radfahrer wurde an der linken Hand verletzt.

*

Gegen 20 Uhr stießen Ecke Kaiser- und Webereistraße ein Personenwagen und ein Motorrad zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Der Motorradfahrer wurde verletzt und in das städt. Krankenhaus gebracht. —

Mehrere Neubauwohnungen

im Osten der Stadt, je 5 Räume und Küche Bad und Zubehör, teils ab sofort, teils ab 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft im Rathaus, Zimmer 75, wohin auch schriftliche Mietangebote zu richten sind.

Magistrat Bielefeld.

Posaunenmusik vom Rathausbalkon.

Heute Abend werden um 18 Uhr vom Rathaus folgende Choräle, gespielt von der Bethel-Posaunenmission unter Leitung von Pastor Dr. Kuhlo erklingen: 1. „Du meine Seele singe". 2. „Dir, dir Jehova will ich singen". 3. Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit" 4. „Schwing dich auf zu deinem Gott". 5. „Mir nach spricht Christus unser Held". 6. „Nun wollen wir singen das Abendlied".

An die Bauern!

Der Landesobmann für die Bäuerliche Selbstverwaltung der Provinz Westfalen hat unter dem 7. Sept. folgenden Aufruf erlassen:

Die bisher nicht dem Westfälischen Landbund und Westfälischen Bauernverein angehörenden westfälischen Bauern werden mit sofortiger Wirkung aufgefordert, umgehend die Mitgliedschaft des Landesbauernstandes zu erwerben und den Beitrag für den Landesbauernstand dem Ortsgruppenführer zu übergeben. Mit dem heutigen Tage kommt infolgedessen eine Erwerbung der Mitgliedschaft des Westf. Landbundes oder Westf. Bauernvereins nicht mehr in Frage. Die nachzuzahlenden Beiträge werden in ihrer Höhe vom Kreisbauernführer noch bekannt gegeben.

Achtet auf die Verkehrsvorschriften!

Immer wieder muß vom Polizeipräsidium auf die Innehaltung der polizeilichen Verkehrsvorschriften hingewiesen werden, die in erster Linie von Auto- und Motorradfahrer in oft rücksichtsloser Weise übertreten werden. So konnte man in den letzten Monaten in häufigen Fällen unnötiges, überlautes Hupen vom Wagenführer in den Innenstraßen der Stadt bemerken. Um diesem Uebel entgegentreten zu können, plant die Polizeiverwaltung einen hupenfreien Monat für Oktober. — Ebenfalls nimmt das Parken der Automobile in den Straßen erster Ordnung überhand, daß auch in diesem Falle ein Einschreiten seitens der Polizei notwendig sein wird.

Selbstverständlich wird auch das fürchterliche Geknatter der Mottorräder mit empfindlichen Strafen geahndet. Strafen bis zur Entziehung des Motorrades auf 1 Woche stehen in Aussicht.

Die säumigen Fahrradbesitzer werden noch mals darauf hingewiesen, ihr Rad mit dem Rückstrahler zu versehen. Mit aller Genauigkeit sollen sie ebenfalls die Fahrradwege benutzen und nicht die danebenliegende Straße befahren.

Rechts gehen!, ist das Mahnwort für alle Fußgänger, die bei Befolgung dieser notwendigen Sitte im großen Maße zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs beitragen können.

Wo gehen wir hin?

SA.-Standartenkapelle spielt im „Fürstenhof"

Das Konzert-Cafe „Fürstenhof", das seit kurzer Zeit unter der fachmännischen Leitung des Herrn Ehlen steht, veranstaltet am morgigen Sonntag von 11—13 Uhr ein großes Frühschoppenkonzert der SA.-Standartenkapelle Bielefeld. Eintritt frei. — Nachmittags und Abends Tanz.

Großes Stahlhelmkonzert auf dem „Johannisberg".

Am morgigen Sonntag, nachmittags 16 Uhr und abends 20 Uhr, finden zwei große Sonder-Militär-Konzerte, ausgeführt von der Bielefelder Stahlhelmkapelle, unter Leitung des Obermusikmeisters H. Jordan, auf dem „Johannisberg", statt. Im Programm wird u. a. „das große Schlachtenpotpourri von 1870/71" geboten. Abends ist großer Zapfenstreich mit Beleuchtung, anschließend ab 20 Uhr Tanz. (Siehe Anzeige).

„Ratskeller"-Bielefeld

weist in seiner heutigen Anzeige auf die „Große Dahlienschau", die heute und morgen stattfindet. Diese Sehenswürdigkeit wird sicherlich das Intresse der Allgemeinheit nicht verfehlen.

Der Mörder von Schloß-Holte gefaßt?

Restlose Aufklärung notwendig. — Wer kann zweckdienliche Angaben machen?

Am 9. 6. 32 wurde der Gastwirt Dresselhaus in Schloß-Holte ermordet,, und zwar mittels eines Hammers, den der Täter, welcher an der Mordstätte gesehen wurde, zurückließ. Es wurden in der verflossenen Zeit zahlreiche tatverdächtige Personen ermittelt und überprüft, jedoch konnte, soweit das Verdachtsmaterial sich überhaupt aufrecht erhalten ließ, ausreichender Beweis gegen keinen der Verdächtigen geführt werden. Jetzt sind die hiesige Staatsanwaltschaft und die Landeskriminalpolizeistelle erneut mit der Prüfung eines mehrfach vorbestraften Landstreichers und Einbrechers beschäftigt, gegen den sich im Laufe der Ermittelungen erhebliche Verdachtsmomente ergeben haben, so daß angenommen werden muß, daß er als Täter für diesen Mord in Frage kommt. Er befindet sich z. Zt. auch wegen anderer Straftaten in Haft. Für die weitere Ermittelungstätigkeit ist es unbedingt notwendig, nachstehende Punkte möglichst aufzuklären.

1. Wer ist als Gast am 8. Juni 1932 in dem Gasthaus Dresselhaus in Schloß-Holte gewesen? Es ist von besonderer Wichtigkeit, alle Gäste zu erfassen, die an diesem Tage fragliches Gasthaus besucht haben, da auch der Täter wahrscheinlich dieses besuchte, um sich über die räumlichen Verhältnisse zu unterrichten.

2. Welches Geschäft führt oder führte nachstehend bezeichnete Weißblech-Tabakdose? Sie ist 10,5 cm lang, 6 cm breit und 2,5 cm an den Ecken und 3 cm in der Mitte hoch. Auf dem Deckel befinden sich, in Ellipsenform eingestanzt, größere und kleinere Punkte, die an den vier Seiten von eingepreßten Schnörkeln eingerahmt sind.. Das Ganze befindet sich in einem rechteckigen Linienbild mit glatten Verzierungen. Auf der Innenseite des Deckels ist noch der Preis von 60 Pfennig (Pfennigzeichen) verzeichnet. —

3. Wo wurde in der Zeit Mai-Juni 1932 welche Mettwurst mit rotem Faden abgebunden?

4. Wo ist ein Mann mit Vornamen Robert, der Schüler heißt, auch Blum genannt wurde, und angab, aus Hamburg zu sein, im Mai oder Juni 1932 in Erscheinung getreten? Er verfügte meistens über Geld, pflegte viel in Gasthäuser zu verkehren und andere Personen dort freizuhalten.

Alle zweckdienlichen Angaben — und seien sie noch so geringfügiger Natur — werden direkt an die Landeskriminalpolizeistelle in Bielefeld erbeten. Es wird um regste Mitarbeit des Publikums gebeten; Ehrenpflicht jedes deutschen Volksgenossen ist es, zu helfen, damit die ruchlose Tat endlich ihre Sühne findet. Lichtbilder des Tatverdächtigen und der Tabakdose können durch die örtlichen Polizeibehörden angefordert und bei ihnen in Augenschein genommen werden. —

Universum Bielefeld spielt täglich das grosse Doppelprogramm:

„Gipfelstürmer“ mit Franz Schmid, Theodor Loos, Anni Trautner, Theo Lingen, Rilla, usw.

„Marion, das gehört sich nicht“ mit Julius Falkenstein, Henry Bender, Theo Lingen, Eugen Rex

Spielzeiten: 4.00 6.45 8.15 Uhr. und die grosse Ufa-Tonwoche!

Kirchl. Nachrichten.

Altstädter Nicolaikirche.
8 Uhr: Pastor Deppe. 10 Uhr: Pastor von Sicard. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Pauluskirche.
8 Uhr: Pastor Schneider. 10 Uhr: Pastor Schwarze 11.30 Uhr Kindergottesdienst:

Johanniskirche.
8 Uhr: Superintendent Köhne. 10 Uhr: Pastor Bischoff, Bethel Jahresfest des Blaukreuzvereins). 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Johannisstift.
10 Uhr: Superintendent Köhne (Chor des Jugendbundes für entschiedenes Christentum singt). 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Petrikirche.
8.30 Uhr:: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Weller. 2.30 Uhr: Taufen.

Lutherkirche.
10 Uhr: Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors, Pastor Ferke. Kindergottesdienste: 11.15 Uhr in der Kirche und 11.30 Uhr im Lutherhaus. Kirchentaufen wegen des Eichenkreuztages im Kindergottesdienst.

Neustädter Marienkirche.
8 Uhr: Pastor Bonhof; 10 Uhr: Pastor Kuhlo; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Jakobus Kirche.
10 Uhr: Pastor Niemöller; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr: Taufen.

Martinikirche
10 Uhr: Pastor Niemöller; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche.
10 Uhr: Pastor Conrad; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Wellensiek.
10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Landeskirchl. Gemeinschaft und Jugendbund für E. C. Bielefeld, Mellerstraße 77.
Abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.

Evang. lutherische Gemeinde. Aula der Cäcilienschule, Eingang Schulstraße.
Sonntag, 10. Sept. Kollekte für kirchliche Jugendpflege. Vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Predigtgottesdienst Pastor Schöne.

Methodistenkirche, Hermannstr. 24
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. Dreyer; vorm. 11.30 Uhr: Sonntagschule; nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Bitter, Pred.

Baptistengemeinde in Bethel.
9.30 Uhr: Past. Wärmann; 9 Uhr: Past. Meyer; 10 Uhr: Past. Wilmanns; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Kirchliche Nachrichten für Senne 1.
(Kirch. Gemeindehaus). Sonntag, den 10. Sept. 1933 vorm. 9.30 Uhr: Pastor lic. Gronau anschl. Taufen und Kindergottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Gottesdienst-Anzeiger für Brackwede.

Brackwede. Am Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Horstmeier.

Brackwede-West. Am Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Münter. — 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Aus der Bewegung

Ortsgruppe Kesselbrink.

Antreten Montag abend 7.30 Uhr vor dem Kufthäuser. Die Ausweiskontrolle findet beim Antreten statt. Es wird zellenweise angetreten. Die Frauenschaft findet sich um 20 Uhr vor der Ausstellungshalle ein.

Gloria-Palast.

„Saison in Kairo.“

Die Saison hätte auch an einem anderen Luxusort der Welt stattfinden können — aber der Regisseur Reinhold Schünzel hat schon Recht wenn er gerade die Saison nach Kairo verlegte, dem internationalen Sammelpunkt aller verwöhnten Menschen, die als Milliardäre oder verkrachte Grafen unter Palmen, glühendheißer Sonne im Angesicht der tausendjährigen Vergangenheit Aegyptens — drei Dinge, die gerade den Deutschen fesseln — sich den Tag möglichst angenehm machen. In dieser Welt, die auch im Film keine Kulisse ist spielt die Handlung des Filmes, die unter den wuchtigen Kolossalbauten der Pyramiden und durch das Mitwirken der uns wesensfremden geheimnisvoll wirkenden Araber noch einen besonderen Reiz erhält.

In dieser Saison ereignen sich manche Dinge. Heiratsaffären, die viele Verwechslungen nach sich ziehen, bilden den Hintergrund der ganzen Hanolung. Aber nach manchem Hin und Her sieht der Besucher am Schluß zwei glückliche Paare.

Renate Müller, als gräfliche Tochter ist eine hübsche, aber auch sehr gute Partnerin zu Willy Fritsch, der als amerikanischer Warenhausmilliardär nur mit Gewinnen und Umsätzen umgehen kann. Doch auch der blonde Willy endeckt am Ende sein Herz, das fast im Zahlenrausch zu ersticken drohte. Leopoldine Konstantin und Gustav Waldau beide saisonlustige, lebensfrohe Menschen, wenn auch etwas älterer Kategorie — bleiben auch in diesen Rollen — Künstler von Format.

Noch andere namhafte Schauspieler vervollständigen die „Saison in Kairo“, die für die gesamten Bielefelder Filmfreunde ab gestern keine „Fata Morgana“ mehr sein dürfte.

Das interessante Beiprogramm und die Ufa-Tonwoche umrahmen das Ganze in harmonischer Weise. r.

Aus dem Groß-Film „SOS. Eisberg“, der demnächst im „Gloria-Palast“ läuft.



Ernst Udet
endeckt Mitglieder der Expedition auf einem schwimmenden Eisberg

NSDAP. Ortsgruppe Jahnplatz.

Sämtliche Mitglieder haben am Montag, dem 11. September 1933 an der Kreis-Mitgliederversammlung in der Ausstellungshalle teilzunehmen. Antreten pünktlich um 19 Uhr am „Deutschen Haus“. — Die Zellenwarte melden am Montagabend nach dem Antreten, um 19.10 Uhr, wieviele Pgn. zur Stelle sind.

Die Ortsgruppe Pottenau nimmt geschlossen an der am Montag, den 11. September abends 8.30 Uhr, stattfindenden Kreis-Mitgliederversammlung in der Ausstellungshalle teil. Die Teilnehmer versammeln sich um 19.30 vor der Geschäftsstelle, Bleichstraße 123, und marschieren geschlossen zur Ausstellungshalle.

Ortsgruppe Siegfried.

Die Mitglieder treffen sich Montag abend 7.15 Uhr auf dem Siegfriedsplatz. Pgg. denen es nicht möglich ist, zu dieser Zeit am Siegesplatz anzutreten, erwartet die Ortsgruppe gegen 20 Uhr vor der Ausstellungshalle.

Die nächste Monats-Mitgliederversammlung der Ortsgruppe findet am Montag, den 18. September, abends 8.30 Uhr im Vereinslokal Tuxhorn, Bleichstraße statt. Im Vordergrunde stehen die Berichte über den Reichsparteitag in Nürnberg.

Zur Teilnahme an der Einweihungsfeier des Horst-Wessel-Steines hat sich jeder Pg. den 8. Oktober freizuhalten. Ueber Antreten, Abmarsch usw. wird näheres noch bkanntgegeben.

Aus dem Landkreis

Brackwede. Der morgige Sonntag steht für den Brackweder Turnverein von 1890 (DT) im Zeichen der Abwicklung seiner diesjährigen Vereinswettkämpfe. Alljährlich zu dieser Zeit nimmt der Turnverein Gelegenheit, in friedlichem Wettstreit die Kräfte innerhalb des Vereins zu messen. Vormittags um 8 Uhr auf des Sportplatze beginnend, werden von den Mehrkämpfern die Geräteübungen geturnt, wogegen nachm. ab 2.30 Uhr vorwiegend die volkstümlichen Freiübungen mit anschließender Siegerehrung bilden den Abschluß der Veranstaltung.

Brackwede. Am Mittwochabend fanden SA.-Männer in der Senne einen Mann, der bewußtlos mit mehreren Kopfwunden am Boden lag. Die SA.-Männer sorgten für seine Ueberführung in das Möllerstift. Die Polizei ist mit der Aufklärung dieser dunklen Angelegenheit eifrig bemüht.

Alarm-Uebungen der Feuerwehren

Um die Schlagfertigkeit der Feuerwehren des Amtsbezirks Brackwede zu prüfen, ließ Herr Bürgermeister Stender am Sonnabend, den 2. September die 6 Freiwilligen und 2 Betriebsfeuerwehren im Amtsbereich Brackwede alarmieren.

Als Brandobjekt war das Kindergenesungsheim Waldschule in Senne 1 ausersehen und zwar wurde angenommen, daß in einem Gebäude des Heims Feuer ausgebrochen sei, welches auf die übrigen östlich und nordöstlich gelegenen Gebäude überzuspringen droht, auch steht der die Gebäude umgebende Wald in Gefahr.

Die Leitung lag in den Händen des Amtsbrandmeisters Steinkrüger.

Zunächst wurden die am entferntesten gelegenen Wehren, Isselhorst um 17 Uhr und Senne 2 um 17.04 Uhr, vom Amt Brackwede aus alarmiert, während die anderen Wehren vom angenommenen Brandobjekt Waldschule aus alarmiert wurden und zwar wurden die Wehren Senne 1 und Betriebswehr Windel um 17.24 Uhr angerufen und trafen um 17.30 Uhr mit Motorspritze und 46 Mann ein, legten am Mühlenbach an der Friedrichsdorferstraße an und gaben nach Legung einer ca. 500 Meter langen Leitung um 17.42 Uhr Wasser.

Die Wehr Quelle wurde 17.17 Uhr angerufen, rückte 18.04 Uhr mit Motorspritze und 25 Mann an.

Die Wehr Ummeln 17.19 Uhr angerufen, rückt 17.35 Uhr mit Handdruckspritze und 28 Mann an.

Wehr Brackwede 17.21 Uhr angerufen, rückt 17.40 Uhr mit Motorspritze und 34 Mann an.

Wehr Fr. Möller, 17.22 Uhr angerufen rückt 17.55 Uhr mit Motorspritze und 19 Mann an. Inzwischen trafen die Wehren Senne 2 um 18.05 Uhr mit Handdruckspritze und 22 Mann, Isselhorst 18.08 Uhr mit Handdruckspritze und 21 Mann ein.

Nachdem nun von allen Wehren insgesamt aus 11, teilweise sehr langen Leitungen Wasser gegeben wurde, konnte die Uebung um 18.25 Uhr beendet werden.

Herr Bürgermeister Stender dankte allen Wehrleuten für ihre selbstlose und aufopfernde Tätigkeit, welche grade jetzt beim Aufbau des neuen Staates auch als Pflicht anzusehen sei, um die vorhandenen Werte vor der Vernichtung durch Feuergefahr zu schützen. Der Schluß der Rede klang in einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf unser Vaterland und unserem Führer Adolf Hitler aus.

Die Forstbeamten tagten.

Schloß-Holte. Am Mittwoch tagte im Schloß-Holte die Deutsche Forstbeamtengruppe Westfalen-Nord. Den Anfang bildete eine sehr lehrreiche Wanderung durch das ausgezeichnet bewirtschaftete Revier in Schloß-Holte. Auf der Tagung selbst gab Herr Oberförster Wilser-Bielefeld den neuen Aufbau der Berufsorganisation bekannt. Bei dem sich anschließenden Preisschießen schoß Herr Oberförster Wilser, der Kreisfachberater der NSDAP., zweimal den 1. Preis.

Mit dreifachem Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Hitler, unser deutsches Vaterland und auf unseren deutschen Wald fand die Tagung ihren Abschluß.

Kreis Wiedenbrück

Gütersloh. Hier wurde vom aufgelösten Verein der Gewerbe- und Handelslehrer eine 3. Fachschaft im NSLB. gegründet. — Kreisobmann Böhmann sprach über Ziele und Aufgaben der Fachschaft und ernannte den Dipl.Ing. Feigel zum Kreisleiter der Fachschaft.

Fürstenhof Morgen, Sonntag von 11-13 Uhr Frühschoppen-Konzert der SA Standartenkapelle

Eintritt frei. Spezialität: Hühnerbrühe mit Einlage

Palast-Theater
Bielefeld

bringt ab heute

das gigantische und spannende Filmmeisterwerk aus der Welt des Zirkus

das sich turmhoch über alle bisher in dieser Art gezeigten Filme erhebt.

Clyde Beatty

der König der Dompteure mit seiner wundervollen Raubtiergruppe von 43 Tigern u. Löwen in



mit

Anita Page

in der weiblichen Hauptrolle.

Wirklich ein Film von ganz großem Format mit unübertroffener Spannung, rasendem Tempo und herrlichen Tierdressuren!

Außerdem:

Elga Brink, Gustl Stark-Gstettenbauer, Viktor Gehring

in dem

wunderschönen, zugleich aber auch äußerst spannenden Tonfilm aus der Bergwelt Tirols

Der Wilddieb

Die neue Fox-Tonwoche

1/4 Pfund

zu 70 Pfg.

Probieren Sie bitte diesen Kaffee

von König

Bielefeld Goldstraße 14

Hindenburg-
Polytechnikum Oldenburg i. O.
Ausbildung von Ingenieuren in 7 Fachrichtungen

Wäschewaschen in deutschen Gauen

Dort, wo die vielen Arme der Spree das Wendenland durchfließen – im Spreewald – herrscht als typisches Waschgerät der runde verzierte Zuber. Wie alles im Spreewald, so wird auch die prächtigweiße, frischduftende Persilwäsche mittels Kahn zum Trockenplatz gefahren. Welches deutsche Land unser Fuß auch durchwandern mag, überall bedient man sich des schonenden Volkswaschmittels Persil.



Persil

LANGES KÜNSTLERSPIELE

Ab 1. Sept. Eröffnung der Winter-Saison 1933/34

Vom 1.—16. September
Nachm. Beg. 16,15 Uhr / Abds. Beg. 20,15 Uhr

ERIKA LUND Stimmungs-Sängerin
MANO FREED Vortragsm. u. Ansager
HARTMANN-BALLET Alte u. neue Tänze, Ges
ESTON Express-Magie
HANS WILK (prolongiert) genannt d. deutsche Paganini mit s. neuen Solisten-Orchester

Mittwoch, Samstag, Sonntag: Vier-Uhr-Mokka
mit ungekürztem Programm.
KÖNIGIN-BAR Nacht-Kabarett

Wollen Sie sich auch beteiligen?

Wir züchten

Edelpelztiere in Pension

Unsere Mitglieder erzielten durchschnittlich

1930/31 **75 % Reingewinn**
1931/32 **58 % Reingewinn**
1932/33 **72 % Reingewinn**

Wenn Sie sich auch beteiligen wollen, dann verlangen Sie unsere 75 Seiten starke, reich illustrierte Druckschrift:

„Gewinnbringende Edelpelztierzucht“,

die Ihnen über alles Notwendige reichen Aufschluss gibt. (Mindestbetrag ca. 400.— RM.)

Schriftliche Anfragen an

Gemeinnützige Edelpelztier-Zuchtvereinigung e. V.
Berlin N. 24, Friedrichstrasse 136

Inserieren bringt Gewinn!

Kochdeckelverschluß

1.50 Mk. **„Presto“** 1.50 Mk.

spart 50-60% Gas oder Brennstoff und viel Zeit. Ausgestellt in den Schaufenstern der nachstehenden Firmen:

Gebr. Landmann Herford.
Kröber & Thomas,
Emil Voss,
Stekmann, Niederwall 4.
Heinr. Wichmann, Kaiserstraße,
C. Benteler, Bielefeld

Betten

Schön leicht und voll kaufen Sie sehr preiswert im

Bettenhaus G. Schnabel

Bielefeld, Detmolderstrasse 61 Fernruf 6174
Bettfedern Reinigung und Umfüllen täglich

Junge Eheleute

mit einem Kind suchen 2-Zimmer-Wohnung außerhalb oder in der Stadt. Angebote an d. Westf. Beobachter Herford unter Nr. 303.

Anzeigen

haben nachweisbar

Erfolg!

Stadttheater Bielefeld

Sonnabend, 16. 9. P. II. 20-22 ¼ **Erstaufführung.**
Andreas Hollmann Schauspiel von H. Ch. Kaergel

Sonntag, 17. 9. P. III 17-22 ½ **Eröffnungs-Festvorst.**
Die Meistersinger v. Nürnberg Oper von R. Wagner

Mo. 18. 9, 20-22 ¼ **Deutsche Bühne** Gesch. Vorst. Besuchergruppe A. Kartenausgabe ab 11. 9.
Andreas Hollmann Schauspiel v. Kaergel

Dienstag, 19. 9. P. II 20-22 Ab. A 1 **Uraufführung**
Des Königs jüngster Rekrut
Lustspiel von Andr. Andermann

Mittwoch, 20. 9. P. II 20-22 ½ Ab. B 1
Andreas Hollmann Schausp. v. Kaergel

Donnerstag, 21. 9. P. III 20-22 ½ Ab. C 1 **Erstaufführ.**
Der Vetter aus Dingsda
Operette von Künneke

Freitag, 22. 9. P. II 20-22 ½ Ab. D 1
Andreas Hollmann Schausp. v. Kaergel

Sonnabend, 23. 9. P. III 20-22 ½
Der Vetter aus Dingsda Operette von Künneke

Kein Hühnerauge mehr!



ein neues sofort wirkendes Mittel, haben Tiefenwirkung und treiben das Hühnerauge mit der Wurzel direkt in der Unterhaut. Der Schmerz hört sofort auf; das lästige Hühnerauge wird weich und so lose, dass Sie es in einigen Tagen mit den Fingern herausheben können (desgl. Hornhaut). Vollständig unschädlich. Kein gefährliches Schneiden mehr. Die Original-Flasche „W-Tropfen“ mit Auftragepipette kostet 90 Pfg. und ist in allen Drogerien, Apotheken und Sanitätsgeschäften zu haben.

Ein Apothekenbesitzer schreibt: „In meiner langjährigen Praxis habe ich fast alle Hühneraugenmittel gebraucht, aber mit keinem hatte ich solch einen Erfolg wie mit Ihren „W-Tropfen“. Ich empfehle diese daher in meiner Apotheke jedem Patienten, der nach einem guten wirksamen Mittel fragt.“

Bauern-Versammlung

am Donnerstag, 14. September

nachm. 2,30 Uhr im

Kyffhäuser in Bielefeld.

Tagesordnung:

„Das neue bäuerliche Erbhofrecht.“

Referent:

Rechtsanwalt Dr. Baumecker
vom Westf. Landbund, Hamm.

Alle Bauern des Kreises Bielefeld werden aufgefordert an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen.

Kreisbauernft. Bielefeld Kreislandbund Bielefeld
Paul Reinke h. Osthus
Landwirtschaftl. Kreisverein Bielefeld
Dr Beckhaus

Führend in

Zentralheizungs-anlagen

Irmer & Elze

Bad Oeynhausen

Vormbusch & Eckert
G. m. b. H.
Herford i. W.

Eisen
Bleche
Röhren

Sämtl. Artikel der Install.-Branche

Kauf und Miete.

Feldbahnmaterial wie Muldenkipper D.R.G.M. völlig geschweißt
Gleise, Lager usw.

Ferner:

Bagger, Transportanlagen, Ziegelei- und Hartzerkleinerungsmaschinen, Eisenkonstruktionen, Gittermaste, Grau- u. Metallguß

Eisenwerk Weserhütte A. G. Bad Oeynhausen i. W.
Drahtanrede: Weserhütte Fernsprecher: Sammel-Nr. 2551

Herforder Elektrizitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.
Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs.
Maschinenreparaturen
Reklamebeleuchtung.

Sparkasse der Stadt Bünde

Annahme von Spareinlagen
Konto-Korrent-, Giro- und Scheckverkehr

Bünde i. W. Eschstraße 37

Gebr. Wiffland
Herford

Hochbau
Tiefbau
Eisenbetonbau
Zimmerei und mech. Tischlerei

Gegr. 1868 Fernruf 2095



Rütli



Schokoladen · Kakao · Pralinen

Die gesetzlich geschützte Marke „Rütli" bürgt für gute Qualität.

„Rütli"-Schokoladenwerke Herford
Inhaber: Ernst Nolting



Herforder Molkerei e.G.m.b.H.

Prima Molkereibutter Pastnulisierte Vollmilch in Flaschen.
Schlagsahne — Täglich frischer Speisequark Nahrhafter Kakaotrunk, an unseren Milchwagen täglich frisch erhältlich.

Die beste Bezugsquelle für sämtl. Molkereiprodukte ist die

Herforder Molkerei

Gertrudstr. 5. Telefon 3670



Motoren-Fabrik
Herford

Diesel-Saug Gas-Motoren seit 1905.



Heize mit Gas

Wir empfehlen unserer verehrten Kundschaft für die Winterheizung 1933 den neuerdings stark ermäßigten Heizungs-Tarif.

Städtisches Gaswerk Herford. Telefon 2641

Gotthieb Breder
Herford i. Westf.

Baustoffhandlung
Zementwarenfabrik
sowie Lieferung von
Wand- u. Fussbodenplatten

C. Schröder, Herford
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
Gegr. 1864 Tel. 2437

Spezialität:
Grudekoks sowie
Anthrazit für Anthra-Oefen

Es kann dem deutschen Volke zur Zeit garnicht genug eingehämmert werden, dass das Hamstern von Barmitteln den Kreislauf des Geldes stört und die Wirtschaft blutleer macht. Drum heraus mit dem gehamsterten Geld und wieder einzahlen bei der

Kreis-Sparkasse, Herford

oder deren Zweig- und Annahmestellen.

A. Püschner
Holz-Handlung
Herford

Postschließfach 131 Fernruf 3756
Haupt- und Kleinbahnanschluß:
Kleinbahnhof Herford (Freiladegleis)

Elektrisches Kochen

ist heute kein Luxus mehr bei einem Strompreis von 10 Pfg. je kWh!

Auskunft unverbindlich u. kostenlos durch die E.M.R.-Geschäftsstellen und die zugelassenen Installateure

Börse und Handel

Kein Stillstand

Wirtschaftliche Wochenschau.

In diesem Jahre zeigt sich noch deutlicher als in den Monatsberichten der Wirtschafts-Körperschaften für den Ausstieg in Deutschland ein weit günstigeres Wirtschaftsbild als in den Vorjahren. Während in den letzten Jahren in diesem Monat der saisonmäßige Rückschlag stets stark in die Erscheinung trat, ist diese rückläufige Bewegung diesmal nur auf Teilgebieten sichtbar geworden. Aber auch hier wird sie noch durch die Auswirkungen der staatlich geförderten Arbeitsbeschaffung weit überdeckt, wie dies der Rückgang der Arbeitslosenziffer zeigen läßt.

Im Kohlenbergbau

ist nach Beendigung der durch die Sommerpause herbeigeführten starken Belebung die gewohnheitsmäßige Abschwächung eingetreten, während in der eisenschaffenden Industrie reichlich Arbeit vorhanden ist. Von der Süddeutschen Eisenindustrie wird eine Zunahme der Inlandsaufträge gemeldet, sodaß sich die Nachfrage nach Roheisen weiter beleben konnte. Halbzeug und Walzeisen lagen ebenfalls befriedigend.

In der Maschinenindustrie

kann man von einer geringen Besserung sprechen. Die Automobil-Industrie dagegen weist einen ausgesprochenen guten Geschäftsgang auf. Immer neue Belebungsfälle in den verschiedensten Wirtschaftszweigen deuten darauf hin, daß der Erholungsprozeß diesmal keine Scheinblüte von nur wenigen Monaten war, daß sich vielmehr die Besserung ununterbrochen, unbeeinflußt durch saisonmäßige Umstände fortsetzt. Bemerkenswert ist, daß selbst

in der Eifeler Steinindustrie,

einer der größten Wirtschaftsgebiete der Eifel, wo seit Jahren nur auf Vorrat gearbeitet wurde, infolge der Anwirkungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms für Straßenbauten ein kräftigerer Auftrieb zu verzeichnen ist. In einer Reihe Eifeler Steinbrüche konnten zahlreiche Arbeitslose eingestellt werden.

Nach Abschaffung des Doppelbesteuerungssystems hat

die Aachener Tuch-Industrie

jetzt eine wichtige Konkurrenzmaßnahme gegen das englische Tuch durch die Gründung einer Aachener Markenmach-Gemeinschaft erzielt. Diese neue Schöpfung geht in ihrem Bestreben darauf hin, die Konkurrenz des sogenannten „original-englischen" Tuches von deutschen Märkten endgültig zu verdrängen. In der gleichen Richtung bewegen sich die Bestrebungen des Vereins Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner, der mit dem Vorschlag an die Textilwerke herangetreten ist, ab 31. Januar 1934 die Doppelschicht endgültig abzuschaffen. Auch hier läuft das Endziel auf eine Erzeugungsveredelung deutscher Kammgarnwerke hinaus.

Das Wiedererwachen der Verbandsindustrie weckt seit kurzem auch die bisher in der Wirtschaft nach schlummernden Kreise, sodaß die Zusammenschlußbewegung weitere Kreise zieht. Durch diese Maßnahmen wird der Schleuderwirtschaft ein Ziel gesetzt und eine gesunde Grundlage geschaffen, die es ermöglicht der Wirtschaft neuen Auftrieb zu verleihen und weiterhin neue Arbeitsmöglichkeiten für unzählige Menschen zu schaffen.

Berliner Effektenkurse
vom 8. September.

Dt. Wl.-Anl. 33	76,60	Harpener Berg	81,50
Neubesitz	9,45	Hösch-Kln.-Neu	92,00
Dt. Reichsbahn	98,25	Holzmann	56,00
Hamburg. Pak.	11,12	Ilse Bergbau	128,50
Nordd. Lloyd	11,62	Kal. Aschersleb.	107,00
Berl. Handelsg.	83,00	Klöckner-Werke	51,00
Commerzbank	48,25	Mannesmann	51,50
Deutsche Dkt.	50,00	Rhein. Braunk.	183,75
Dresd. Bank	43,25	Rhein. Stahl	73,12
Reichsbank	138,00	AEG.	72,50
Rwk.	17,75	Salzdetfurth	147,00
J. P. Bemberg	41,75	Schuckert-Elektro	85,25
Duderst. Eisen	61,00	Siem. u. Halske	137,00
Daimler Benz	23,87	Gebr. Stollwerk	—
Dt. Erdöl	93,50	Leonhard Tietz	80,50
Dortm. Aktienbr.	—	Ver. Glanzstoff	43,00
Dortm. Unionbr.	175,00	Ver. Stahlw.	33,50
Gelsenk. Bergw.	—	Ver. Types u. W.	—
G. G. Farben	155,00	Bad. Münch. A.	—
Felten u. Guill.	40,50	Dt. Otaffella	32,00

Steuergutschein, Gruppe I, Durchschnittskurs 86,80.

Berliner Börsenstimmungsbild
vom 8. September.

Die Börse eröffnete auf der Basis der letzten Schlußnotierungen. Die Umsätze gehen immer mehr zurück. In dem stillen Geschäft trug auch der katholische Feiertag mit bei, außerdem kommt der bevorstehende Steuertermin zu Dispositionen. Im engeren Verkehr wollte man noch Abgaben für eine früher sehr rührige Berliner Bankfirma, die in Liquidation trat, beobachten. Tagesgeld entspannte sich auf 4¾ bis ½.

Amtliche Devisen.
vom 8. September.

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	12,34	12,38	Stockholm	62,10	62,14
Newyork	2,917	2,923	Kopenh.	59,19	59,31
Rio de Jan.	0,243	0,243	Oslo	66,34	66,72
Amsterdam	169,06	169,42	Paris	16,425	16,465
Brüssel	58,49	58,61	Prag	12,42	12,44
Buenos	1,488	1,492	Schweiz	81,00	81,16
Budapest	—	—	Spanien	35,04	35,12
Danzig	81,87	81,73	Wien	47,95	48,05

Berliner Produktenbericht
vom 8. September.

Die Saat im Berliner Getreidegeschäft hat eine neue Besserung erfahren. Aus der Preisbewegung der Produktenbörse zeigte sich mit besonderer Deutlichkeit, daß man allseitig die weitere Entwicklung im günstigen Sinne beurteilt. Der Bedarf der Mühlen und Händler war insbesondere beim Weizen wieder groß und nur mit Aufgeldern bis zu zwei Mark zu decken. Beim Roggen lebten Verkäufe in Dezembersicht und auch in prompter Ablaufung machen sich die Verladungen angesichts der recht lebhaft in Gang gekommenen Herbstarbeiten von Tag zu Tag knapper. Gerste hatte ruhigen, aber in der Tendenz festen Markt. Austauschscheine tendierten recht fest. Weizenscheine per September 135¾ bis 136, per Oktober 136 bis 136¾ und per November 137. Roggenscheine erzielten per September 110 bis 110¾, Oktober 110¾ bis 111 Mark und per November 112 Mark.

Herforder Beobachter

Der „Kleisterpott".

In einer dunklen Ecke der alten Remise, dort, wo er niemanden im Wege steht, ruht der alte „Kleisterpott" von seinem mühevollen Werke. Nach einem mehr als bewegten Leben hat er sich hier in dem stillen Winkel beschaulicher Betrachtung hingegeben.

Er träumt von den wilden Nächten, da bei klatschendem Regen und heulendem Sturm flinke SA.-Leute mit ihm durch die Straßen der Stadt eilten, um stille Höfe schlichen oder draußen auf der Landstraße Telegraphenstangen und Mauerflächen auf ihre „Brauchbarkeit" hin untersuchen.

Er sieht dreckig aus — der alte Eimer. Das klebrige Naß, das sich so oft auch über seine Außenseite ergoß, wenn er allzu hastig geschwenkt wurde — und das war immer der Fall, wenn irgendwo ein Schupo-helm auftauchte — hat ihm allen Glanz und alle Würde genommen.

Tolle Geschichten weiß er zu erzählen. Bald steckte man ihn in einen Koffer, bald ylieb er einsam und allein an einer Straßenecke stehen, wo man ihn eilig flüchtend, treulos verlassen hatte. Und einmal hing er hoch in der Luft an einem Fensterbrett, sodaß ihm ordentlich schwindlig wurde, während sein Träger lachend davonstob. Ein anderes Mal brachte ihn die hohe Polizei zur Wache, wo er recht verächtlich behandelt wurde, bis ihn seine SA.-Leute aus der Gefangenschaft erlösten. Ja, damals haßte er die Polizei und dafür hatte er seine Gründe.

Den unteren Rand unseres Kleisterpotts ziert eine Beule; auch diese Beule hat ihre Geschichte. Die Beule brachte ihm der tolle Abend, da er seinen Besitzer wechselte. Als er noch jung und schön war stand er im Warenhaus des reichen Juden unter Hunderten seinesgleichen, bis ihn der Jude — man lese und staune — verschenkte und zwar einigen wüst aussehenden Gesellen, die sich als Kommunisten bezeichneten. Eines Abends kamen seine Träger beim Kleben in Streit mit den Nazis. Im Augenblick hatte ihn so ein Braunhemd ergriffen, er flog durch die Luft, seinen Inhalt entlud er auf dem Kopfe eines Kommunisten und flog im nächsten Augenblick schon gegen den harten Schädel eines anderen Maskauflängers, der mit einem Messer herumfuchtelte. — Der harte Schädel des Messerhelden brachte ihm diese Beule ein, auf die er heute stolz ist, trotzdem sie ihn damals schmerzte. —

Mehr noch könnte er erzählen. Doch selten beachtet ihn jemand in seinem Winkel. Die alte Spinne, die um ihn ihre Netze spinnt, sitzt auch still und verschwiegen in ihrer Ecke. Abseits vom Leben — träumt er von schicksalsschweren Tagen, in denen auch er eine kleine, bescheidene Rolle spielte. In der Einsamkeit tröstet ihn das Bewußtsein, daß ihn seine SA. nicht vergessen wird.

Deutsche Messe in Herford

Die „Hago" schreibt uns:

Vom 16. bis 24. September ds. Js. findet in sämtlichen Sälen des Schützenhofes unsere 1. Deutsche Messe statt. Die Ausstellung ist täglich von 10—20 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei, für Kinder nur in Begleitung Erwachsener oder unter Führung (Schulen).

Die Messe soll allen Volksgenossen zeigen, was deutscher Arbeiterfleiß an volkswirtschaftlichen Gütern hervorzubringen in der Lage ist. Alle Zweige des Handels, Handwerks, Industrie und Landwirtschaft werden aufgefordert, ihre Erzeugnisse hier zur Schau zu stellen, um werbend wirken zu können. Der Verkauf ist gestattet. Hier ist Gelegenheit geboten, in direktem Kontakt mit den Abnehmern alle Wünsche kennen zu lernen. Großzügige Werbung durch Plakate ist, vor allen Dingen für die Landkundschaft, vorgesehen und wird ab 11. September bereits einsetzen, um unsere 1. Messe zu einem Ereignis werden zu lassen, wie es Herford noch nicht gesehen hat. Die Preise für den qm. Ausstellungsfläche sind so niedrig wie möglich gehalten und betragen RM. 5.—, es kommen Stände von 2 und 3 Meter Tiefe und 2 bis 6 Meter Breite zur Verteilung. Die Lichtzuführung bis zum Stande übernimmt die Hago, sodaß also der Aussteller nur für die Anlage innerhalb des Standes zu sorgen hat, vorschriftsmäßige Anbringung durch Fachleute ist jedoch Bedingung. Die Kosten für den Strom werden durch das EMR. festgesetzt und sind sofort zahlbar, ebenso die Standmiete.

Versicherung gegen Diebstahl ist vorgesehen, ebenfalls ordnungsmäßige Bewachung durch die SA. resp. SS wie auch Deckung gegen Brandschäden.

Für die Ausstellung werden nur deutsche Erzeugnisse und deutsche Firmen zugelassen, deutsche Arbeit, deutscher Arbeiterfleiß und seine Erzeugnisse sollen das Spiegelbild der Messe werden.

3 Tage vor Beginn der Messe werden die Säle zum Aufbau der Stände freigegeben, es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Befestigen des Aufbaues durch Nagel im Fußboden oder an den Wänden verboten ist, für alle derartigen Schäden haftet der betr. Aussteller.

Die Stände müssen am Samstag, den 16. September, vormittags 10 Uhr, fix und fertig sein und alle Fahrzeuge, Bretter und Kisten vom „Schützenhof" verschwunden sein, um eine Reinigung der Säle vor der Eröffnung vornehmen zu können. Bei dem Aufbau der Stände ist den Ausstellern freie Hand, betreffs Form und Farben, gelassen, nationaler Kitsch ist jedoch nicht erlaubt, wie auch Farbenzusammenstellungen, die Anstoß erregen können. Die Stände sind auf den durch Kreidestrichen vorgezeichneten Grundrissen, nicht darüber hinaus, aufzubauen.

Rektor Gustav Köhle †

Nach langer, schwerer Krankheit verschied der Rektor i. R. Gustav Köhle. In den letzten Jahren hatte ihn ein böses Leiden einigemale für längere Zeit ans Krankenbett gefesselt. Nun hat er uns im biblischen Alter von fast 70 Jahren verlassen.

Nach kürzerer Tätigkeit als Lehrer in Lenzinghausen und Kamen wirkte er in Herford an der Bürgerschule Wilhelmsplatz bis Ostern 1929. Die letzten Jahre war er dort Schulleiter. Einer ganzen Generation ist er Erzieher und väterlicher Freund gewesen.

In der Herforder Lehrerschaft hatte der Name Köhle einen guten Klang. Davon zeugen die verschiedenen Aemter, die er bekleidete. Lange Jahre war der Verstorbene 1. Vorsitzender des Herforder Lehrervereins. Er vertrat die Lehrerschaft von 1921—29 in der Schuldeputation und der Kreislehrerkammer. Für seine zahlreichen Verdienste ernannte ihn der Lehrerverein zu seinem Ehrenmitglied.

Auch über den engeren Kreis hinaus wirkte Gustav Köhle für Schule und Lehrerstand. Fast 25 Jahre gehörte er dem Hauptausschuß des Westfälischen Lehrervereins und des Preußischen Lehrervereins an. Ueberall wurden seine schulpolitischen Kenntnisse und Erfahrungen anerkannt. Nun hat das arbeitsreiche Leben geendet. Viele werden Gustav Köhle nie vergessen. Er ruhe in Frieden!

m.

Besuch eines Bauernhofes.

Am morgigen Sonntag macht die Ortsgruppe Radewig der NSDAP. einen Ausflug nach Eickum. Der freundliche Gastgeber, Herr Menke, stolz auf seinen Stand als Bauer, wird das Seine tun, um den Besuchern aus der Stadt einen interessanten Nachmittag zu bereiten. Die Eickumer werden dann den Besuch bei den Radewigern gelegentlich erwidern. So können sich Stadt und Land durch Anknüpfen freundschaftlicher Beziehungen am besten kennen lernen. Für die Wertschätzung des Bauernstandes bedarf es allerdings bei einem echten Nazi keiner Worte.

Der tägliche Zusammenstoß.

Auf der Mindenerstraße hatten es gestern ein Radler und ein Motorradfahrer eilig. Dabei kamen sie denn auch recht unsanft zusammen. Männer und Maschinen kamen einigermaßen glimpflich davon. Ueber die Schuldfrage gibt es natürlich zwei grundverschiedene Meinungen.

Förderung der nationalen Arbeit.

Der „Herforder Schutz" „Schwarze Husaren" sowie der „Bielefelder Heimschutz" sind dem Rufe des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler gefolgt und haben dazu beigetragen Neuarbeit zu schaffen.

In der kurzen Zeit des Bestehens haben mehr als 50 Beamte Brot und Arbeit gefunden. Ferner hat sich das Personal bereit erklärt, allmonatlich für die „Nationale Arbeitsspende" zu opfern.

Mit der N.S.-Frauenschaft Neustadt-Stiftberg in die Heide.

Es war ein famoser Gedanke, einen Ausflug in die blühende Heide zu machen. Nur einer Anregung bedurfte es und eine stattliche Anzahl von Mitgliedern stimmte freudigen Herzens zu.

Wer möchte nicht mal einen Tag der Nöte und Sorgen des Alltags entrinnen und wer bedarf wohl eines schönen Ferientages mehr als unsere, sich um das Wohl der Familie sorgenden Hausfrauen.

Punkt 1,30 Uhr bestiegen wir den mit dem Hakenkreuzbanner geschmückten EMR.-Omnibus und freudig ging es in flotter Fahrt über Brake, Bielefeld dem Sennefriedhof zu. Viele unserer Teilnehmer kannten den Sennefriedhof noch nicht. Die tiefe Stille der schönen Anlage, ließen wir auf uns einwirken. —

Um 3 Uhr ging die Fahrt weiter. Schon kurz hinter dem Sennefriedhof zieht uns zu beiden Seiten die Heidelandschaft in ihren Bann. Wie groß und herrlich ist doch Gottes Natur!

Nicht lange dauert es und unser Ziel Pohlmanns Krug kommt in Sicht. Von weitem schon grüßt uns in großer Aufmachung das Symbol des jungen, erwachten Deutschlands, unser geliebtes Hakenkreuzbanner. An festlich geschmückter Kaffeetafel läßt uns Mutter Pohlmann alle Alltagssorgen vergessen. Leiblich gestärkt und voll froher Laune geht es nun zu Fuß in die ringsum liegende, blühende Heide. Stundenlang erfreuen wir uns an dem prächtigen Naturschauspiel dieser einzig schönen Heidelandschaft.

Mit Heidesträußchen geschmückt und mit Heidesträußen in der Hand treten wir die Heimfahrt über Oerlinghausen an. Noch ein Aufstieg auf den Tönnsberg mit einem herrlichen Blick auf die Umgebung und heim geht die Fahrt.

Alle Teilnehmerinnen sind des Lobes voll über die köstlich verlebten Stunden und der Heidestrauß der einen besonderen Platz im trauten Heim fand, kündet noch lange von dieser herrlichen Fahrt.

Thekla Schulze.

Arbeitsamtsbezirk Herford.

Die Entwicklung im August.

Die Lage auf dem Herforder Arbeitsmarkt hat sich im Monat August weiterhin wesentlich gebessert. Davon wurden sämtliche Berufsgruppen erfaßt. Das ist vorwiegend auf die planmäßige Bewirtschaftung des Arbeitsmarktes zurückzuführen.

Die vom Arbeitsamt eingeleitete Aktion brachte den Erfolg, daß die Zahl der Arbeitslosen von 7736 um 1708 auf 6028 zurückging. Dieser Erfolg wird sich rein zahlenmäßig gesehen, noch in den nächsten Monaten auswirken.

Das Arbeitsamt richtet in erster Linie sein Augenmerk darauf, durch natürliche Arbeitsbeschaffung Arbeitsplätze in der freien Wirtschaft zu erhalten, um sie mit verheirateten, männlichen Arbeitnehmern zu besetzen. Gleichzeitig wurden Maßnahmen ergriffen, um unberechtigtes Doppelverdienertum auszuschalten, wodurch bis jetzt bereits über 200 Arbeitsplätze frei gemacht und mit Familienvätern, die bisher der öffentlichen Fürsorge anheimfielen, besetzt sind.

Der Kampf gegen die Schwarzarbeit wird ebenfalls unnachsichtlich geführt, um so das Handwerk zu unterstützen und die Möglich-

Helipa-Theater.

Wer einmal von Herzen lachen will, der besuche das „Helipa" und freue sich an dem Doppelprogramm, dem Lachschlager „Kind, ich freu' mich auf Dein Kommen" und der amüsanten Kriminalkomödie: „Was Frauen träumen". In beiden Filmen ist Otto Wallburg in seiner unwiderstehlichen mitreißenden Komik der Liebling des Publikums, einerlei ob er als Schwerenöter und ewig gemütlicher Bonvivant fungiert oder als übereifriger Kriminalist. Magda Schneider bezaubert durch ihre liebenswürdige Naivität und Ida Wüst beherrscht wie immer die Rolle meisterhaft. Eine interessante, fesselnde Liebesaffaire, bei der ein begabtes Hundevieh eine wichtige Rolle spielt, bringt der erste Film und der zweite eine tolle Jagd um Juwelen und Liebe, die von der ersten bis zur letzten Szene in Spannung hält. —

Die Wochenschau bringt interessante Aufnahmen von der Reise der italienischen Jungfaschisten durch Deutschland, vom neuen Schulschiff „Gorch Fock" und vom großen Turnfest in Stuttgart. —

Das Ganze — ein Programm, das man nur empfehlen kann. —

Verein ehem. 138er.

Am vergangenen Sonntag hatten sich eine Anzahl Kameraden des ehemaligen 3. Unter-Elsässischen Infanterie-Regiments Nr. 138 aus Herford, Bielefeld und den Nachbarorten im Bahnhofshotel in Herford auf Einladung einiger Herforder Kameraden eingefunden. Der Gedanke, einen Verein ehemaliger 138er zu gründen, dem alle ehem. Kameraden aus der Umgebung angehören können, wurde allgemein begrüßt. Es wurde zunächst ein provisorischer Vorstand gebildet und zum Vorsitzenden der Kamerad Karl Hagemeier in Herford, gewählt. Leider waren die Adressen vieler Kameraden nicht bekannt, sodaß sie noch nicht zu diesem Treffen eingeladen werden konnten. Sie werden daher gebeten, ihre Adressen dem Kameraden Hagemeier, Schlagetorstr. 24 mitzuteilen, oder beim nächsten Treffen am Sonntag, den 24. September, vorm. 10 Uhr im Bahnhofshotel in Herford zu erscheinen.

Der Bund deutscher Mädel in der H.J. sucht ein Heim.

Die weibliche Jugend zwischen 15 und 21 Jahren, die im Geiste Adolf Hitlers sich ein neues inhaltsreiches Leben gestalten will, hat in Herford eine der ältesten Ortsgruppen. Die erwachte Jugend strömt ihr in hellen Scharen zu.

Die Fabrikarbeiterin, die Verkäuferin, die Angestellte beleben dieselben Gedanken wie die Schülerin höherer Lehranstalten. Ueber Klassengegensätze und Standesunterschiede hinweg, treue Kameradschaft pflegend, in schwesterlichem Verstehen am Bau einer neuen, sozialistischen Volksgemeinschaft teilzunehmen.

Die Aufgaben auf sozialem, erzieherischem und wirtschaftlichem Gebiet, die der BDM. zu erfüllen hat, sind zahlreich und umfangreich. Sie erfordern neben der selbstlosen Hingabe der Führerinnen aber auch geeignete Versammlungsräume. Diese fehlen leider. Deshalb wendet sich der BDM. an die Herforder Volksgenossen mit der Bitte, ihm leere Arbeits- oder Büroräume, gegen mäßiges Entgelt, wenn möglich kostenlos, zur Verfügung zu stellen.

Freundliche Angebote nimmt die Schriftleitung dieser Zeitung und die Unterzeichnete entgegen. Herforder, helft der kämpfenden, für eine bessere Zukunft unseres Volkes ringenden Jugend!

gez. Elly Gaede,
m. d. F. d.

Für das neue Heim Betten, Steppdecken usw.

Gardinen in allen Ausführungen gut und billig

Hermann Ottensmann, Goebenstraße

Die Spitzenleistungen aller **Radio**-Fabrikate nur von **E. Remmert** Rennstrasse 50 Ecke Alter Markt

kelt zu gehen, auch seinerseits wieder mehr Arbeitskräfte zu beschäftigen.

In der Haupt-Industrie des hiesigen Bezirks, der Tabakindustrie, brachte die Ausschaltung der Maschinen mit Kraftantrieb eine wesentliche Entlastung für den Arbeitsmarkt. Eine erhebliche Zahl gelernter Tabakarbeiter konnte dadurch wieder in den Produktionsprozeß eingeschaltet werden.

Aber auch auf die künstliche Arbeitsbeschaffung richtet das Arbeitsamt sein Augenmerk, um dadurch langfristige Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß einzureihen.

Es handelt sich hier um Notstandsarbeiten wobei z. Zt. rund 500 Arbeitslose beschäftigt werden. Es wird sich im Laufe der nächsten Monate die Zahl wesentlich erhöhen.

Durch Schaffung einer gewissen Reserve an Notstandsarbeiten beabsichtigt das Arbeitsamt einen Ausgleich im Beschäftigungsgrad des Gesamtbezirkes zu erreichen, insbesondere um dadurch einen Teil der winterlichen Arbeitslosigkeit aufzufangen.

Im allgemeinen zeigt der Arbeitsmarkt des hiesigen Bezirkes eine gesunde Aufwärtsentwicklung, die auf die gesetzgeberischen Maßnahmen der Regierung zurückzuführen ist. Es zeigt sich deutlich, wie dadurch das Vertrauen in der Wirtschaft steigt, was in der Abnahme der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck kommt. So zählte man Arbeitsuchende insgesamt: am 3. 8. 32 11 744, am 15. 1. 33 15 762 und am 31. 8. 33 6 739.

Gründung einer Nachrichtenschar.

In Herford soll jetzt in der Hitlerjugend eine Nachrichtenschar aufgezogen werden. Die Nachrichtenscharen erfüllen denselben Zweck wie die Nachrichtenstürme in der SA. Der Nachrichtendienst dient zur Vervollkommnung der volkssportlichen Betätigung. Die Nachrichtenschar wird ausgebildet im Winken, Morsen, Funken usw. Gesucht werden solche Jugendgenossen, die darin schon Erfahrung besitzen oder die noch interessierten Außenstehenden.

Meldungen nimmt entgegen:

Heinz Göhring, Kameradschaftsführer,
Herford, Salzufflerstraße (Hitlerjugendheim) täglich von 18—20 Uhr.

Herforder Kleinbahnen G.m.b.H.

Berichtigungsblatt zum Fahrplan, gültig ab 8. Oktober 1933.

Die Züge Herford Klbhf. ab 5.42 Uhr Bielefeld Reichsbahnhof an 6.47 Uhr, sowie Bielefeld Reichsbahnhof ab 6.48 Uhr. Herford Klbhf. an 7.53 Uhr, verkehren 5 Minuten früher in folgendem Fahrplan:

Herford Kleinbahnhof	ab 5.37	Uhr
Lübbertor	„ 5.42	„
Bergertor	„ 5.43	„
Bauvereinstr.	„ 5.48	„
Friedenstal	„ 5.50	„
Salzuflen Kleinbahnhof	„ 5.58	„
Salzuflen Kurpark	„ 6.00	„
Forsthaus	„ 6.02	„
Loose	„ 6.07	„
Hagenmühle	„ 6.12	„
Exter	„ 6.16	„
Solderwisch	„ 6.22	„
Kolw.Wehrendorf	„ 6.27	„
Horst	„ 6.33	„
Bielefeld Kleinbahnhof	„ 6.36	„
Bielefeld Weserstraße	„ 6.40	„
Bielefeld Reichsbahnhof	an 6.42	„
Bielefeld Reichsbahnhof	ab 6.43	Uhr
Bielefeld Weserstraße	„ 6.45	„
Bielefeld Kleinbahnhof	„ 6.49	„
Horst	„ 6.52	„
Kolw. Wehrendorf	„ 6.58	„
Solterwisch	„ 7.03	„
Exter	„ 7.09	„
Hagemühle	„ 7.13	„
Loose	„ 7.18	„
Forsthaus	„ 7.22	„
Salzuflen Kurpark	„ 7.25	„
Salzuflen Kleinbahnhof	„ 7.27	„
Friedenstal	„ 7.35	„
Bauvereinstr.	„ 7.36	„
Bergertor	„ 7.42	„
Lübbertor	„ 7.44	„
Herford Kleinbahnhof	an 7.48	„

Deutscher Kulturaufbau durch die Tat.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley hat jetzt auf der Tagung des kleinen Konvents ausgeführt, daß es die vornehmste Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront sein müsse, den deutschen Arbeiter in seiner Freiheit und nach Feierabend mit deutschen Kulturgütern bekannt zu machen und ihn dadurch für den neuen Arbeitstag geistig zu stählen.

Der Verband der Deutschen Theaterangestellten und ähnlicher Berufe hat als die Organisation der künstlerisch Betätigten in der Deutschen Arbeitsfront bereits begonnen, diese Zielsetzung in Taten umzusetzen. Er hat es übernommen, die Veranstaltungen, Schulungsabende usw. des Verbandes der weiblichen Angestellten kulturell wirksam formen zu helfen. Im gleichen Sinne stellt er sich auch den anderen Verbänden der 5 Millionen-Arbeitsfront zur Verfügung.

Es wird dadurch gleichzeitig dem bedrängten Deutschen Künstler ein neues Wirkungsfeld eröffnet.

Ortsverwaltung Herford K. Kleeß. Tel. 2785

Heute Abend Kirchenkonzert.

Betreffs der Kirchenmusik am heutigen Sonnabend, 9. Sept. abends 8 Uhr in der Jakobikirche sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß rechtzeitige Beschaffung des Programms (nur 25 Pfg.) und des Textbuches (nur 10 Pfg.) dringend anzuraten ist, da an den Kirchentüren kein Verkauf stattfindet. Die Veranstaltungen der Leipziger „Kantorei" pflegen, wohin sie kommt, sehr stark besucht zu werden; so war noch in der letztvergangenen Woche die über tausend Menschen fassende Petrikirche in Riga an zwei Abenden nacheinander bis auf den letzten Platz gefüllt. Programm und Textbuch wird ausgegeben in der Buchhandlung Otto (Häckerstr.) und in der Schreibwarenhandlung Frensemeier (Radew. Str.)

Aerztlichen Dienst am kommenden Sonnabend und Sonntag haben die Herren:

Dr. Budde, Fernruf 2403,
Dr. Delius, Fernruf 2209.

Apothekendienst: Altstädter Apotheke.

Spendet

zum Aufbau der Wirtschaft im Dritten Reich.

Aufruf zum Westfalentag am 16. und 17. Sept. in Münster.

Am 16. und 17. Sept. findet in Münster ein großer Westfalentag statt. Zweck und Sinn dieser Veranstaltung ist die Pflege des Heimatgedankens und die Wahrung der Kulturgüter der landesmannschaftlichen Volksteile. Dies ist grundsätzliche Voraussetzung für die Liebe zum ganzen deutschen Vaterlande und ein notwendiger Bestandteil nationalsozialistischen Gedankengutes. Den Festteilnehmern wird bei dem „Westfalentag 1933" Außergewöhnliches geboten. Ein einzigartiges Bekenntnis volkshafter Zusammengehörigkeit wird auch der Aufmarsch sämtlicher Städte Westfalens sein, die mit Stadt-Fahnen, oder wo solche nicht geführt werden, den jeweils ältesten Schützenfahnen vertreten sein werden.

Es wird allen Mitgliedern der NSDAP. und des Herforder Heimatvereins, sowie auch allen übrigen Volksgenossen dringend empfohlen an dieser einzigartigen Veranstaltung wie sie in dieser Größe zum ersten Male in Deutschland stattfindet, teilzunehmen.

Die Reichsregierung wird entsprechend der grundsätzlichen Bedeutung dieser Veranstaltung durch ein hervorragendes Mitglied vertreten sein. —

Falls die Teilnehmerzahl für Herford groß genug für einen Sonderzug ist, findet eine 75prozentige Fahrpreisermäßigung statt.

Teilnehmer melden sich schriftlich oder mündlich bis spätestens den 12. d. Mts. in der Kreisgeschäftsstelle der NSDAP. Herford, Brüderstr. 32.

Kreisleitung der NSDAP. Herford-Stadt und Land.
Herforder Heimatverein e. V.

Aus dem Landkreis

Stift Quernheim. Auf dem Sportfest des BV. 21 erhielten für mehr als 10jährige Mitgliedschaft folgende Fußballer die Ehrennadel: Der Führer Lehrer Horstmeier, Wilh. und Albert Rullfötter, Wilhelm u. Walter Horstmann, Wilhelm und Ewald Müllner, Wilhelm Möhlmann, Wilh. Gehrlein, Karl Schöding, Hermann Bekemeier (Gründer), Alfred Schäfer, K. Heidenreich, Karl Priewel, Wilhelm Schröder.

Spende zur Förderung der Arbeit.

Kirchlengern. Die im Hauptbetrieb der Firma Gebrüder Hesse, Zigarrenfabriken, Kirchlengern, sowie in deren Filialen Schnathorst und Oberbauerschaft bisher von den Arbeitern und Angestellten veranstalteten Sammlung zur Förderung der nationalen Arbeit ergab bereits einen Betrag von Mk. 250.— welcher den Finanzämtern Bünde und Lübbecke zur Verfügung gestellt wurde. Für die Zukunft hat sich die gesamte Belegschaft, etwa 350 Mann, entschlossen, monatlich je nach der Höhe des Verdienstes gestaffelt bis zu 1 Prozent des Bruttolohnes als Spende zur Förderung der nationalen Arbeit abzuführen. —

Diebrock. Vorgestern fand im Amtshause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Lehbrink eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, in der beschlossen wurde, daß der vorhandene schadhafte Durchlaß im Zuge der Hausheiderstraße am Friedhof beseitigt und durch eine neue Brücke dem Vorschlage des Kreisbaumeisters Coring entsprechend, angelegt werden soll.

Ferner sollen folgende neuangelegten Gemeindewege in einer Länge von je 100 Mtr. mit einer Packlage aus Knollschlag und einer Deckschüttung aus Altschotter gehärtet werden: 1. Papendiek an der Kreisstraße beginnend, 2. Tilkerbrink, 3. Weg Hollinde-Bielefelderstraße. Außerdem wurde beschlossen, beim Kulturamt in Bielefeld dahin vorstellig zu werden, daß bei Durchführung des Zusammenlegungsverfahrens der Friedhof um 1 Scheffelsaat erweitert wird, da das vorhandene Gelände auf die Dauer nicht ausreicht.

„Verlorenes Land"

Die Bildersammlung des „Westfälischen Beobachter"

Wir veröffentlichen hiermit die 7. Serie von 4 Bildern, die in den am 22. Juli abgedruckten Sammelbogen in richtiger Reihenfolge einzukleben sind. Weitere Sammelbogen sind bei unseren Geschäftsstellen und Filialexpeditionen kostenlos zu haben.

13



Kamerun

mit 2¾ Millionen Einwohnern wurde unter England und Frankreich aufgeteilt.

14



Kamerun

Stromschnellen des Kongo

Kakao, Oel, Gummi, Elfenbein waren die Hauptausfuhrgegenstände von Kamerun.

17



Deutsch-Ostafrika

mit 7 700 000 Einwohnern, genommen von England und Belgien.

18



Deutsch-Ostafrika

Negerdorf in Daressalam

Kaffee, Reis, Oel, Kopra, Wolle war die Hauptausfuhr dieser Kolonie.

Maschinen-Oele
Cylinder-Oele
sowie alle techn. Oele und Fette
Leprinoe & Siveke A.-G.
Herford, Engerstr. 1 Bielefeld, Kaiserstr. 82
Telefon 4109 Gegr. 1868. Telefon 4186
Rein deutsches Unternehmen.

Ortsgruppenversammlung in Spenge.

Spenge. Am Montag, den 11. September 1933, abends 8.30 Uhr findet die Monatsversammlung der Ortsgruppe Spenge der NSDAP. im Lokal — Saal — des Pg. Gastwirt Heitmann in Spenge statt.

Jeder muß mithelfen

Gegen das Doppelverdienertum.

Köln, 9. September.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Rheinland teilt mit:

In dem Aufruf des Führers auf dem Nürnberger Parteitag heißt es: „Es ist weder logisch noch moralisch noch gerecht, auf die Dauer in einem Volk dem Arbeitstätigen einen Teil der Früchte seines Fleißes wegzunehmen zur Erhaltung des Arbeitsuntätigen, ganz gleich, aus welchen Gründne dies erfolgt, sondern es wäre logisch, statt von den Ergebnissen der Arbeit wegzunehmen, diese selbst zu verteilen."

Zu dieser Verteilung trägt vor allem die Ausschaltung des ungerechtfertigten Doppelverdienertums bei. Für jeden echten Deutschen ist es heute eine Selbstverständlichkeit, an seinem Teile zur Erfüllung der großen Aufgabe beizutragen, die der Führer sich gestellt hat: die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. An jeden Volksgenossen, der neben seinem Hauptberuf noch eine zusätzliche Tätigkeit verrichtet, sei er Arbeiter, Angestellter oder Beamter, sei er in einem freien Berufe oder als selbständiger Handwerker oder Kaufmann tätig, ergeht deshalb der dringende Ruf:

„Gib Deinen zusätzlichen Arbeitsplatz den Du nicht unbedingt zur Erhaltung Deiner eigenen Existenz oder Deiner Familie brauchst, an einen Erwerbslosen ab. Hilf mit an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit!"

Mindener Beobachter

Wo kauft der Mindener?

Wenn unsere Leser heute den Anzeigenteil des „Mindener Beobachters" durchlesen, werden sie feststellen, daß eine ganze Reihe Mindener Firmen zum Kauf einladet. Selbstverständlich handelt es sich nur um rein deutsche Geschäfte die auch wir nur auf das wärmste empfehlen können. Der Ruf: „Deutsche, kauft nur deutsche Waren!" ist wohl in unserem Verbreitungsgebiet nirgends und niemals stärker erhoben als gerade von uns. Seit der Gründung des „Westfälischen Beobachters" im Jahre 1928 kämpften wir unbeirrt für die Idee unseres genialen Führers Adolf Hitler. Sein Kampf galt von jeher neben den politischen Zielen auch dem wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Dieser Kampf kann nur dann siegreich zu Ende geführt werden, wenn jeder Deutsche, insbesondere jede deutsche Hausfrau als Verwalterin des Wirtschaftsgeldes der Familie sich ihrer hohen Aufgabe bewußt ist. Deshalb meidet jüdische Geschäfte und Großkonzerne, kauft **nur** bei deutschen Volksgenossen, die schwer um ihre Existenz zu ringen haben. Eine selbstverständliche Pflicht unserer Leser ist es natürlich auch, nur die Geschäfte bei Einkäufen usw. zu berücksichtigen, die auch unseren Kampf durch fleißiges Inserieren unterstützen. Es ist eine von allen Seiten anerkannte Tatsache, daß die größte Werbekraft die Zeitungsanzeige ausübt. Wer darum Wert darauf legt, daß unsere Leser bei ihm seine Einkäufe tätigen, der inseriert bei uns. — Es muß immer wieder gesagt werden, daß es im höchsten Maße verwerflich ist, wenn das Mindener Publikum in auswärtigen Geschäften, wenn nicht gar in Warenhäusern den in Minden eine solche Fülle von Geschäften, auch Spezialgeschäften, daß man alles zu denkbar niedrigen Preisen in der eigenen Stadt kaufen kann. Darum kauft am Platze, unterstützt das heimische Gewerbe! —

Im Strudel des Verkehrs

Ein merkwürdiges Verkehrsunglück ereignete sich am Donnerstagnachmittag auf der Rosentalstraße. Als ein Viehwagen aus Lahde die sehr steile Straße hinunterfuhr, versagten plötzlich die Bremsen und der Wagen sauste ab. Die Pferde konnten den Wagen nicht halten und rannten gegen das Eisengitter des Hauses Fischerglacis 3. Das Gitter wurde weggerissen. Die Pferde sowie der Fahrer blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

•

Auf der Kaiserstraße wollte am Donnerstag ein auswärtiges Personenauto einem anderen Kraftwagen ausweichen. In diesem Augenblick fuhren mit ihrem Fahrrade ein Junge und ein Mädchen die Straße entlang. Das Mädchen drückte dabei den Jungen gegen das Auto. Das Rad des Jungen wurde vollständig zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

Minden ein altgermanisches Dorf.

Ganz überraschende Funde wurden am Donnerstag bei den Arbeiten an der Bäckerstraße gemacht. In etwa 2 Meter Tiefe lag eine alte Bohlenstraße, deren Alter auf etwa 1000 Jahre geschätzt wird. Die Straße zeigt genau denselben Verlauf wie die jetzige Bäckerstraße. Man vermutet, daß auch die Hohnstraße in der gleichen Tiefe verlaufen ist. Reste der Bohlen, aus denen die Straße gebaut war, wurden in bemerkenswert gutem Zustande zutage gefördert. Außerdem fand man Hufeisen, die aber merkwürdig klein sind. Ihre Verarbeitung läßt darauf schließen, daß die Schmiedekunst bei den Germanen schon sehr groß war. Einige Knochen lagen ebenfalls in der Nähe. — Auf einer Lage Bohlen fand man eine etwa 20 cm starke Schicht aus Kieselsteinen. Darüber waren wieder Bohlen gedeckt. Reste von Weidenruten dürften ein Zeichen dafür sein, daß zuerst ein Weg mit diesem Material hergestellt worden ist. Die häufige Benutzung des Weges machte dann die obige Befestigung notwendig. Man vermutet, wohl mit Recht, daß sich bei den weiteren Arbeiten an der Bäckerstraße noch interessante Funde machen lassen werden. —

Hohes Alter. —

Seinen 75. Geburtstag konnte am Donnerstag der Reservelokomotivführer i. R. Heinrich Schweer, feiern. Schweer und seine Gattin feierten voriges Jahr ihre Goldene Hochzeit, und sind geistig und körperlich noch recht rüstig. Auch wir gratulieren herzlichst. —

Bürgersteuer auch 1934.

Minden. Wiederholte Anfragen gaben dem Deutschen Gemeindetag Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß mit einer grundsätzlichen Verlängerung der Bürgersteuerverordnung für das Kalenderjahr 1934 gerechnet werden kann. Ueber einige von der Reichsregierung beabsichtigte Aenderungen werden weitere Mitteilungen ergehen.

Aus dem Landkreis

Meißen. In körperlicher und geistiger Frische feierte Stellmachermeister a. D. Karl Schaster seinen 85. Geburtstag.

Achtung!

Deutscher Steinarbeiter-Verband.

Deutsche Steinarbeiter! Die Verbandsbezirksleitung Westfalen hat für die Arbeitsamtsbezirke Detmold, Herford und Minden als Kreisleiter den Pg. Heinr. Klöpper, Hiddessen 182, ernannt. Für alle etwaigen Auskünfte ist nur der von uns ernannte Pg. Klöpper zuständig. Das Büro befindet sich Detmold, Paulinenstraße 20.

•

Zur Behebung jeglicher Zweifel wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Steinarbeiter-Verband folgende Berufe in Frage kommen::

1. Sparte: **Steinbruch:** Brecher, Bossierer, Spalter, Bohrer, Steinmetzer, Bruchsteinschläger, Schleifer und Hilfsarbeiter.
2. Sparte: **Straßenbau:** Pflastersteinmacher, Steinsetzer, Rammer, Steinschläger, Schotterwerksarbeiter und Steinhilfsarbeiter.
3. Sparte: **Sonder-Fachleute:** Bildhauer, Litographen, Steinarbeiter, Griffel- und Wetzsteinmacher, Betriebshandwerker und sonstige Facharbeiter.
4. Sparte: **Ziegelarbeiter.**

Sämtliche Arbeiter, die unter diese Gruppen fallen, müssen organisiert sein, auch die Erwerbslosen wenn sie wieder in Arbeit und Brot kommen wollen. Bestehende Ortsgruppen- und Stützpunktleiter oder Kassierer haben sofort ihre Adresse nach der Kreisleitung Detmold einzusenden.

Der Verbandskreisleiter:
Klöpper.

Hausberge. Nachdem die Amtszeit sämtlicher preußischer Schiedsmänner am 15. Juni dieses Jahres beendet war, haben die Vertreter der Gemeinden im Amtsbezirk Hausberge Neuwahlen vorgenommen. Neu bezw. wiedergewählt wurden. Hausberge: Schuhmachermeister Wilh. Eigenrauch, Kfm. G. Schmidt, Holzhausen: Landw. Karl-Heinz Lücking, Gastw. H. Maschmeier. Bennebeck-Costedt: Lehrer Walter Bennebeck und Lehrer Trockels Costedt. Holtrup: Maurermstr. Schäfer, Landw. H. Schulte. Nr. 16. Uffeln: Händl. Kohlmeier, Maurer Wiele, Eisenbahnbeamter i. R. Wilh. Kahre. Eißbergen-Fülme: Landw. Pape 133, Landw. Brockmeier 28. Kleinbremen-Wülpke: Landwirt Mönkhof, Bergmann Aldag 188. Nammen: Leibzüchter Hartmann 19 Maurermeister Rahe. Lerbeck: Landwirt Korff, Färber Gebhardt. Meißen: Landwirt Spieß 31, Oberwerkmeister i. R. Drinkuth. Neesen: Landwirt Prange 161, Lokomotivführer August Klocke. Lohfeld: Arbeiter Fritz Hohmeier, Arbeiter Karl Wattermann.

Kleinenbremen. Die Hauptstraße, die mit Kleinpflaster und einem Bürgersteig versehen wurde, ist jetzt fertiggestellt und für den Durchgangsverkehr nach Bad Eilsen wieder freigegeben. Die Kreisstraße wird im Oberteil des Dorfes bei der Zeche „Wohlverwahrt" neu hergestellt.

Deutsche Woche in Detmold.

In der Zeit vom 9. bis 17. September findet die „Deutsche Woche des Lipperlandes" in Detmold statt unter dem Protektorat des Reichsstatthalters und Gauleiters Dr. Meyer.

Die hiermit verbundene Ausstellung, die in 10 Hallen in Detmold abgehalten wird, steht unter dem Motto: „denk deutsch — kauf deutsch".

Da es notwendig ist, diesen Gedanken möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen, hat die deutsche Reichsbahn in einem Umkreis bis zu 150 Kilometer für diese Zeit Sonntagsrückfahrkarten bewilligt.

Bad Oeynhausen und Umgegend.

Antreten zum Kriegerfest.

Zur Teilnahme am Kriegerfest treten die Stürme 11/15 und R. 11/15 heute abend um 19,30 Uhr auf dem Kaiser-Wilhelmplatz an. Am morg. Sonntag treten die SA.-Stürme 11 (Bad Oeynhausen-Rehme), 12 (Wulferdingsen-Volmerdingsen) und 13 (Uffeln-Eisbergen) um 14 Uhr auf dem Viehmarktplatz an, die SA.-Reserve 11/15 dort um 14,30 Uhr. — Die Angehörigen der SS. versehen zum Teil Absperrungsdienst.

Alle übrigen Pg. die sich an dem Durchmarsch beteiligen wollen, versammeln sich in der SS.-Halle (Möbelfabrik Timmerberg). —

•

Seit gestern läuft in den Kurlichtspielen der nationalsozialistische Großfilm „SA.-Mann Brand".

NS.-Kriegsopferversammlung.

In der am Freitag bei Schalk stattgefundenen Monatsversammlung der NS.-Kriegsopferversorgung sprach Ortsgruppenobmann Dr. Lehmann über: „Die Selbstverwaltung wird zur Wirklichkeit u. die Kriegerwaise Schling über: „Jugend ohne väterlichen Rat und Schutz.

Das Kurtheater spielt heute abend „Das Dreimäderlhaus" zu ermäßigten Preisen. Am morgigen Sonntag Wiederholung der Operette „Friederieke"

Dehme. Am Sonnabend ist beim Schützenbruder Ellermeier Königsball des Schützenvereins Dehme.

Aus der Turngemeinde.

Dehme. Am Donnerstag fand die Monatsversammlung der hiesigen Turngemeinde statt. Der 1. Vorsitzende Maschmeier streifte kurz das Deutsche Turnfest in Stuttgart. Zum 2. Vorsitzenden wurde Oberturnwart Beste bestimmt. Den Einladungen der Schutzstaffel zum Deutschen Tag am 17. 9. bei Deppe und der Feuerwehr zum 24. 9. soll geschlossen Folge geleistet werden. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichskanzler und den Führer der Deutschen Turnerschaft wurde die Versammlung geschlossen.

Arbeitsbeschaffung. —

Obernbeck. In letzter Zeit ist die Zahl der Erwerbslosen ganz erheblich gesunken. Durch den Ausbau des Weges in der sog. Krusefschen Siedlung konnte eine große Anzahl Erwerbslose Beschäftigung finden. In der Tabakindustrie dürften wohl in unserer Gemeinde sämtliche Erwerbslose wieder in Arbeit gekommen sein. Auch im Baugewerbe dürfte es keinen Erwerbslosen mehr geben. Allein für Bewilligung von Darlehen für Häuserinstandsetzung sind 15 bis 20 Anträge eingegangen. An Bodenkultivierungsarbeiten und Drainagearbeiten sind rund 5000 Tagewerk angemeldet worden. Um noch weitere Drainagearbeiten in Angriff nehmen zu können, soll nun ein Genossenschaft gegründet werden. Anmeldungen sind beim Vorsteher abzugeben. —

Obernbeck. Der Kriegerverein hielt am letzten Sonnabend bei Gastwirt Schmelter seine fällige Monatsversammlung ab. Daß nur verhältnismäßig wenige Kameraden erschienen waren, dürfte wohl der am gleichen Tage stattgefundenen Feuerwehrübung zuzuschreiben sein.

•

Die am Mittwoch stattgefundene Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. gestaltete sich besonders interessant. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles nahm Ortsgruppenführer Bollmann das Wort, um seine Eindrücke von dem Nürnberger Parteitag zu schildern. Pg. Blankenstein berichtete über die Sehenswürdigkeiten Nürnbergs. Sturmführer Ed. Hermeyer erklärte den SA.-Aufmarsch. Seine Ausführungen über das Zusammentreffen mit etwa 6000 geflohenen Oesterreichern waren besonders spannend. Die Oesterreicher äußerten sich hinsichtlich der nahe bevorstehenden nationalen Erhebung in Oesterreich sehr zuversichtlich und glauben, daß das jetzige System wohl kaum über Mitte Oktober hinaus dem Volkswillen werde standhalten können.

Wollene Sachen halten doppelt so lange, wenn sie richtig gepflegt werden. Einfach, schonend und billig ist das Waschen mit Persil! Auf je 2 Liter kaltes Wasser 1 gehäuften Eßlöffel voll. Darin drücken Sie die Wollsachen leicht durch, und im Nu sind sie sauber, duftig-frisch und schön.

Weserkies und Wesersand
liefert in jeder Menge und Korngröße frei Waggon od. Schiff die Verkaufsstelle der Vereinigten Weserkieswerke G. m. b. H. in Bad Oeynhausen Klosterstr. 5 Telefon 3181/3129

2 Großveranstaltungen beim D.S.C. Minden am 9. und 10. September.

Der Deutsche Sportklub Minden veranstaltet heute und Morgen zwei sportliche Großveranstaltungen. Heute abend findet der 1. Vorabend statt zu dem eine Reihe von Meistern in den Ring steigen. Es werden im ganzen 9 Kämpfe gezeigt, die ein ganz erstklassiges Programm bilden.

Am Sonntag steigen die 4. Nationalen Wettkämpfe des DSC. auf dem Hindenburgplatz, wo sich Deutschlands Leichtathletik-Elite ein Stelldichein gibt. Aus der Fülle der über 200 Meldungen greifen wir eine Reihe der bekanntesten Namen heraus und nennen: Borchmeyer (Deutschlands 100 und 200 Meter Meister). Wahrscheinlich auch Jonath Bochum, Lammers (Deutscher Meister der DT.) Kaufmann Hannover (800 Meter Meister) Schein, Hamburg und die Deutsche Meisterstaffel des Hamburger Sportvereins über 4 mal 400 Meter, die auf die Deutsche Heeresmeisterschaft des IR. 16 Hannover treffen. Auch die Wettbewerbe der Sportlerinnen sind qualitativ gut beschickt, sodaß eine Folge spannender Kämpfe abrollt. Vormittags wird zum 25 km. Gepäckmarsch gestartet, an dem Geher aus Bielefeld,. Osnabrück usw. sowie SA. SS. FAD., Stahlhelm und Soldaten teilnehmen. Start und Ziel an der Regierung. Die Siegerverkündigung findet abends in der Tonhalle statt. —

Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales, H. Haase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Pitgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Egon Werner, für den Mindener Teil: Gust. Himstedt, Melbergen.

Die Heimat ist die Wurzel deiner Kraft

Westfalentag 1933 in Münster
am Samstag und Sonntag, den 16. und 17. September 1933.

Empfehlenswerte Mindener Geschäfte



Jawohl, vollkommen unzerbrechlich ist diese Uhr. Daher keine teuren Reparaturen mehr.
Zu haben bei
M. Friebel
Stiftastr. 12.
Reparaturen zu wirklich zeitgemäßen Preisen

Christian Vehlewald
Minden
Manufaktur- und Modewaren,
Damen- und Herrenbekleidung,
Betten und Aussteuer-Artikel.
Das reelle Kaufhaus für Stadt u. Land
Vergrösserte Auswahl.
Kleinere Verdienstspanne

Du mußt immer daran denken:
Spielwaren nur von
Hintzsche schenken!

NORDSEE
Seefische
Räucherfische
Marinaden
Nordsee
Deutsche Hochseefischerei
Bäckerstr. 34 Tel. 1988

Jede Mark, jeder Groschen
findet 100 %gen Gegenwert
im Einkauf bei uns.
Seit 25 Jahren
kleiden wir Herren und Knaben
richtig, zuverlässig, billig.
SA., SS.-Kleidung
fertig und nach Mass, erstklassig
in Sitz und Form.
Gebrüder **Göttsch**
Minden
Ecke Johannisstr. Bäckerstr. 61
Das zuverlässige Bekleidungshaus.

Eine grosse Partie zurückgesetzter
Korbsessel u. Tische
Ia Ware zu niedrigsten Preisen.
Kinderwagen besonders billig
Ferd. Schormann
Minden Scharnhorststr. 4

Verlobte!
kaufen ihre Möbel ganz besond. preiswert in der
Möbel-Etage Kerl
Minden, Markt 14
Bedarfdeckungsscheine
werden in Zahlung genommen.

P. Brinkwart
Buchhandlung
Papier u. Schreibwaren
Minden i. W.
Hohnstr. 6-8

Kauft deutsche Ware!

Alwin Akkermann, Sattlermeister
Sattlerei Minden i. Westf. Polsterei
Moderne Damentaschen,
Feine Lederwaren,
Koffer, Reiseartikel,
Sportartikel, Treibriemen,
Reparaturen in eigener Werkstatt.
Kauft in den Fachgeschäften der Parteigenossen
Koppel
mit vorschriftsm.
Schlössern,
Schulterriemen,
Brotbeutel, Feldflaschen,
Parteiabzeichen, Wimpel, Armbinden.
Parteiamtlich zugelassen.

Drogerie Stricker
Minden-Westf. Bäckerstr. 48-5
Krankenpflege-Artikel, Parfümerien, Farben

Es ist nicht gleich, wo Sie Ihre Einkäufe tätigen. Gehen Sie einmal zu Georg Lange, Hohnstr. 17, und Sie werden überrascht sein, welche große Auswahl Sie in dem kleinen Laden finden.
Strümpfe, Modewaren, Wollgarne, Handarbeiten, Wollstoffe, Seidenstoffe, Wäsche, Lampenschirme.
Georg Lange, Minden
Inh.: E. u. F. Cichorius
Hohnstraße 17/19 Telefon 1090
Brauchst Du Strümpfe, ... geh' zu Georg Lange

Inserieren bringt Gewinn!

Denken Sie schon heute an Ihren
Ofen!
Gustav Hölfke, Minden
am Kaak
das Ofenfachgeschäft
bietet Ihnen bei gr. Auswahl
günstige Preise
Fernruf 1914 und 2082

Willst Du vorteilhaft kaufen lies die Anzeigen!

Verteilung der Arbeitsmenge

Eine Forderung des Tages.

Köln, 9. September.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Rheinland teilt mit: Die umfassende Bekämpfung der Arbeitslosigkeit macht es gerade im industriellen Westen des Reiches dringend notwendig, auch alle Maßnahmen zu treffen, die durch eine sozialpolitisch gerechtere Verteilung der vorhandenen Arbeitsmenge eine Entlastung des Arbeitsmarktes ermöglichen und zugleich die Folgen der Arbeitslosigkeit erträglicher gestalten. Zu diesen Maßnahmen gehört auch das „Krümpersystem". Es besteht darin, daß auf Grund einer Vereinbarung zwischen Werksleitung und Betriebsvertretung

in regelmäßigem Wechsel

An Tei der Belegschaft vorübergehend zur Entlassung kommt bzw. mit der Arbeit aussetzt und dafür bisher arbeitslose Kräfte eingestellt werden. Darüber hinaus bietet die Einführung des Krümpersystems auch die Möglichkeit, drohende Entlassungen in ihren nachteiligen Folgen wesentlich abzuschwächen.

Betriebspolitisch sichert das Krümpersystem den

für eine ansteigende Konjunktur notwendigen Facharbeiterstamm,

stärkt die Betriebsverbundenheit der Belegschaft und drückt zugleich den mit größeren Neueinstellungen verbundenen Leerlauf auf ein erträgliches Maß herab.

Sozialpolitisch

gewährt das Krümpersystem bedürftigen Volksgenossen für eine bestimmte Zeit den so notwendigen Vollverdienst.

Staatspolitisch

gesehen bedeutet das Krümpersystem: Beseitigung von Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung der langfristig Arbeitslosen durch Erleichterung in der Sicherstellung des Lebensunterhaltes sowie durch Erhaltung und Wiedererweckung der Arbeitsfreude.

Es ist mit Nachdruck zu fordern, daß Werksleitungen und Betriebsvertretungen sich in gemeinsamer Arbeit überall dort zur Einführung des Krümpersystems entschließen, wo die Voraussetzungen für eine derartige Betriebsregelung sind.

Bedarfsdeckungsscheine

Keine Bareinlösung.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach den Erläuterungen zum Gesetz über die Förderung der Eheschließungen vom 5. Juli 1933 eine Bareinlösung der Bedarfsdeckungsscheine durch die Verkaufsstellen verboten ist. Der Inhaber einer zugelassenen Verkaufsstelle darf also nicht etwa jungen Eheleuten Bedarfsdeckungsscheine gegen bares Geld umtauschen, damit diese sich für das Geld andere Gegenstände als Möbel und Hausgeräte kaufen. Die Verkaufsstellen dürfen nur Reichspfennigbeträge bis zu einer Reichsmark bar herauszahlen, wenn der Preis der gekauften Waren den vollen Wert des Bedarfsdeckungsscheines nicht erreicht. Es ist aber unzulässig, daß eine Verkaufsstelle, die beispielsweise für 95 Mark Waren gegen Bedarfsdeckungsscheine verkauft hat, 5.— Reichsmark in bar herauszahlt. In diesen Fällen müßte der Käufer neben der Hingabe von 9 Bedarfsdeckungsscheinen über je 10.— Reichsmark fünf Reichsmark bar entrichten.

Postwurfsendungen.

Neben den Mischsendungen (Drucksachen und Warenproben zusammengepackt) bis 20 Gramm zu 4 Reichspfennig hat das Reichspostministerium jetzt auch solche über 20 bis 100 Gramm gegen die für Mischsendungen bis 100 Gramm geltende Gebühr (8 Rpf.) zur Verteilung als Postwurfsendungen versuchtsweise zugelassen. Die den Drucksachen beigefügten Warenproben dürfen jedoch die Höhe von 2 Zentimeter nicht wesentlich überschreiten; im übrigen unterliegen derartige Sendungen den Bestimmungen für Postwurfsendungen.

12 Millionen für Wohnungen

Berlin, 9. September.

Zu der Bereitstellung von Geldern für die Errichtung von Not- und Behelfswohnungen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms meldet der „Völkische Beobachter", daß es sich dabei um einen Betrag von 12 Millionen Reichsmark handelt, der in Arbeitsschatzanweisungen zur Verfügung gestellt worden ist, um die Errichtung von Not- und Behelfswohnungen zur Unterbringung wohnungsloser Familien zu ermöglichen. Die Darlehen sollen nur Gemeinden gegeben werden, in denen besondere Wohnungsknappheit herrscht und die nicht in der Lage sind, aus eigenen Mitteln für die Unterbringung wohnungsloser Familien zu sorgen. Die Bauten müssen aus dauerhaftem Material erstellt werden und den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen.

Eröffnung von Handwerksbetrieben

Die Handwerkskammer Koblenz teilt uns mit: Es herrscht noch vielfach Unklarheit darüber, welche Verpflichtungen für den Handwerker bei Eröffnung eines Handwerksbetriebes bestehen. Zunächst ist es erforderlich, daß der Polizeibehörde (Gewerbepolizei) von der Eröffnung des Gewerbebetriebs Mitteilung gemacht wird. Gleichzeitig hat die Anmeldung des Betriebes bei der Handwerkskammer zum Zwecke der Eintragung in die Handwerksrolle zu erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu Reichsmark 150 und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Ebenfalls ist die Anmeldung zur Berufsgenossenschaft erforderlich. Minderjährige, d. h. solche Personen, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erlangen die Geschäftsfähigkeit zum selbständigen Betrieb eines Erwerbsgeschäftes, wenn sie hierzu von ihrem gesetzlichen Vertreter mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes ermächtigt worden sind.

Auftakt zur Weinfestwoche

Rüdesheim im Festschmuck.

Rüdesheim, 9. September.

Die Stadt Rüdesheim begeht auch in diesem Jahr die altbekannte Weinfestwoche begehen, und zwar in der Zeit vom 9. bis 17. September. Im Vordergrund des allgemeinen Interesses werden die großen Festzüge am 10. und 17. September stehen. Ein Küfer- und Winzer-Trachten-Zug schreitet voran, ihm folgt ein Ernst und Humor vereinigender Festzug, der den Wein im Spiegel aller Zeiten zeigt. Am 9., 13. und 16. September wird auf dem malerischen Marktplatz von Rüdesheim volkstümliche Kunst in Gestalt von Gesangchören, Orchestermusik und den allbekannten und beliebten Reigentänzen dargeboten. Dazu läuft der köstliche Weinbrunnen. Eine Weinlotterie beglückt mit ihren sofort mitzunehmenden Gaben die fröhlichen Gewinner. Auf Grund der Bemühungen der Stadtverwaltung ist es gelungen, daß die Reichsbahn Sonntagsrückfahrkarten aus einer Entfernung von 150 Kilometer um Rüdesheim ausgibt.

Moseltat und Moselwein

Großkundgebung in Mehring.

Trier, 9. September

In dem schmucken Winzerort Mehring veranstaltet der von Landrat Dr. Simmer-Trier ins Leben gerufene Verkehrsverein für die Mittelmosel und Seitentäler am 16. und 17. September ein Moselfest in bisher nicht gekanntem Rahmen. Sämtliche Sportvereine von Trier und der gesamten Mittelmosel werden bei dieser gewaltigen Kundgebung für das Moseltal und den Moselwein mitwirken. Eine Moselbeleuchtung sowie eine Fackelauffahrt sämtlicher Ruder- und Faltboot-Vereine und unorganisierten Wassersportler des Trierer Landes geben dem Fest einen stimmungsvollen Auftakt.

Ein Staatsmann stürzt

ROMAN VON MARLISE SONNEBORN

18]

Nachdruck verboten

Er nahm sich vor, dem Rechnung zu tragen. Nein, und häßlich war sie auch nicht, nur ein bißchen zu heilig, zu versonnen, zu wenig resch. Der Vater drängte, wollte die dritte Generation Windischgrätz sehen. Peppi (und die anderen) würden sich darein finden müssen. Er nahm sich vor, seine Gemahlin von nun an für voll zu nehmen und ihr — eine Zeitlang! — treu zu sein! —

Ignis ahnte nichts von dem sehr verschiedenen Interesse, das sie erregte.

Ihre Gedanken — und das machte den Ausdruck ihres einfachen Gesichtchens so hold! — waren fern, waren am Krankenbette eines Geliebten, nie recht Gekannten, ewig Verlorenen, dem ihr Herz ganz allein gehörte, den sie nie vergessen würde.

Und mitten in dem Glanz, der Pracht und dem Trubel des Festes kam ihr ein Plan. Ihre Augen leuchteten auf. Ihr Gesichtchen erhellte sich. Viele sahen die Veränderung, die mit ihr vorging, deuteten sie sich auf ihre Weise. Ehrgeizig war die junge Fürstin! Aha! Deshalb ihre Arbeit für die Kriegsverwundeten und die Armen! Deshalb die leichte Melancholie ihres Wesens... Und jetzt, da die Kaiserin sie vor allen Leuten so unglaublich auszeichnete, war sie befriedigt, taute sie auf.

Und der junge Fürst, der sich gnädigst ein wenig um sie gekümmert und ihr mit seinen wasserblauen Augen süße Blicke zugeworfen hatte und ein paar honigreiche Worte zugeflüstert, die Ignis zerstreut zwar mit einem Lächeln beantwortet, aber keineswegs verstanden hatte, triumphierte: Aha! Auch seine Frau war — so wenig er sich um sie bemüht — seinen unwiderstehlichen Reizen bereits erlegen, liebte ihn, hatte doch vielleicht vermißt... Also! Nun zwitscherte sie lieb und lustig wie ein Vögelchen. Armes Ding. Er war ja nicht so. Es konnte ihr geholfen werden!

Die Regungen eines reinen Herzens werden immer umgedeutet zu dem, was den anderen natürlich.

Zu Hause — es war noch nicht allzu spät — befahl sie Bertel.

Man duldete das junge Mädchen in ihrer Nähe nicht allzu gern. Man fürchtete, es errege Heimweh bei der jungen Fürstin, erinnere sie zu sehr an ihre Kindheit, an Schlesien, an Deutschland. Sie sollte jetzt Wienerin werden, Oesterreicherin.

„Bertel", sagte Ignis und nahm die fein und weiß gewordenen Hände der Untertänigen, der sie die Freiheit zu schenken bereits alle Schritte eingeleitet hatte, zwischen die ihren, an denen noch die Ringe funkelten, die sie zum Fest getragen. „Du mußt reisen..."

„Fort?" fragte traurig Bertel, die doppelt — da der Vater im Gefängnis gestorben und der Verlobte noch mehr als ein Jahr in Unfreiheit zuzubringen hatte — ihren ganzen Trost aus der Nähe der Herrin schöpfte.

Ignis nickte.

„Du mußt eine Reise tun in meinem Dienst. Ich habe in Troppau ein Landgut. Fahre hin, laß das Haus instand setzen! Und wenn es zugerichtet ist — Bertel, der Oberförster Cornelius ist schwerverwundet in Troppau. Mein Haus stehe ihm offen. Sprich mit den Steins. Ich gebe dir Empfehlungsbriefe. Er lebt in engem Quartier, und seine Tage sind gezählt. Sonne, Liebe, Freude und Schönheit sollen seine letzten Tage umgeben. Eile dich! Liebe, reise schon morgen früh. Und sag ihm Grüße von mir... Nicht zu herzlich, Bertel. Bescheidene, ruhige Grüße... Weil er für die Freiheit der Welt vom Joch des Korsen gekämpft, deshalb bäte ich ihn, mein Haus das seine sein zu lassen. Verstehst du? Deshalb..."

Bertel sah in das junge, leuchtende Gesicht vor ihr. Viel hatte sie gelernt in den letzten Monaten. Viel verstand sie aus eigenem Leiden und Sehnen heraus. Sie sah alle Geheimnisse dieser kindlichen Seele.

„Du bleibst bei ihm, Bertel — willst du? Er und sein Bruder, sie haben so viel für euch alle zu tun versucht... Daß es nicht so recht gelang? Wenn schon Stein nicht durchdrang, wie könnten dann sie..."

Bertel versprach, ihr Möglichstes zu tun.

„Ich werde dich vermissen, Bertel. Aber ich weiß dich dennoch lieber dort, bei ihm, als..."

Die Zofe trat leise ein.

„Der Herr Fürst wünscht die Frau Fürstin zu besuchen", meldete sie mit unbeweglichem Gesicht.

„Mein Schwiegervater?" fragte Ignis, die an ihren Gemahl gar nicht einmal dachte.

„Der Herr Fürst Joseph Windischgrätz", meldete die Zofe ausdrucksvoller als vorher.

„Sofort mag er kommen", gewährte Ignis gehorsam — und zu Bertel: „Laß dir von meinem Hausmeister Geld und Wagen geben. Reise früh. Es ist nicht nötig, daß du dich noch verabschiedest. Und grüße ihn von mir!"

Aufstehend, daß die starre Seide ihres überreichen Kleides rauschte und knisterte, wandte sie sich, dem Gemahl höflichkeitshalber entgegenzugehen. Noch einmal, über die Schulter, sah sie zurück. Aus ihren großen Augen leuchtete ein seltsames, entsagendes, überirdisches Glück.

Mehr als vier Jahrzehnte später noch, als Bertel längst eine reiche und angesehene Frau in der damals aufblühenden Stadt Brooklyn war, wohin sie mit ihrem Gatten nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis mit Hilfe Heinrich Cornelius' ausgewandert, mehr als vier Jahrzehnte später noch erzählte sie ihren Enkeln von der holden und unglücklichen jungen Fürstin Windischgrätz — und wie sie an jenem Abend lieblich, hinreißend und bedauernswert gewesen.

*

Die Oktobersonne schien noch warm.

Sie fiel auf zwei bleiche, blutleere Hände, die auf einer blauen Sammetdecke lagen, und versuchte, sie zu wärmen.

Heinrich Cornelius, der am Lager des Bruders saß — er war erst gestern eingetroffen, die Schwierigkeiten wegen des Passes hatten die Reise bisher unmöglich gemacht; die Mutter, durch einen Gichtanfall gehindert, war sowieso daheim geblieben — Heinrich Cornelius sah die krankhafte Zartheit dieser matten Hände. Sein Herz krampfte sich zusammen. Was war aus seinem Bruder, seinem starken, schönen, kraftvollen Bruder geworden?

„Ja, siehst du, Heinrich", sagte der mit der ungeduldigen Stimme der Leidenden, „so geht es zu in der Welt. Die Großen machen Geschichte — und wir müssen's ausbaden!"

„Werde gesund, Ernst. Du bist noch jung. Du kannst noch viel vom Dasein haben!"

„Ach, lüg mir doch nicht! Ehe der Herbststurm so richtig einsetzt, liege ich unter der Erde. Warum auch nicht? In der Schlacht erst merkt man, wie wenig der Einzelne ist. Ich hänge nicht am Leben. Bin doch so verlassen und allein... Du kannst nicht lange bleiben, der Freiherr rüstet zur Abreise, will nach Prag, wenn's ihm der Metternich gestattet. Dann habe ich keinen mehr als die Bertel, die treue Seele. Lohn's ihr, Heinrich, wenn ihre Dienste bei mir unnötig geworden sind."

„So gut ich kann. Ach, Ernst, daß ich dich mitnehmen könnte! Im Streunitzer Schloß, im Park — du glaubst nicht, wie herrlich das Laub der Buchen jetzt ist... Und Mutter..."

Ernst runzelte leicht die blasse Stirn.

„Die Mutter — mit ihrem Geschwätz ist auch an vielem schuld..."

„Zürne ihr nicht, Ernst!"

„Wozu einem Menschen zürnen? Sterbende haben vieles überwunden, auch innerlich. Aber ich — ich glaube, ich könnte längst den ewigen Frieden gefunden haben, wenn Irene... Hast du ihr noch einmal geschrieben?"

„Gewiß, Ernst. Und ich werde ihr von hier aus noch einmal deinen Wunsch, sie möge kommen, übermitteln. Ach, aber Ernst — sie scheint mir eine harte und kalte Seele. Ihre Antworten sind so schal. Hast du sie denn so lieb, Ernst?"

Der Kranke schwieg, schloß die Augen. Eine Träne stahl sich unter seinen Wimpern hervor.

„Heinrich, wenn ich in der ehrlichen Feldschlacht, vorm Feind die Wunden erhalten, das ließe mich leichter alles ertragen. Aber was noch nicht über meine Lippen gekommen ist, das sollst du jetzt hören. Niemand darf es wissen. Nicht einmal der Freiherr. Heinrich, ich glaube, sie haben mich gemeuchelt!"

„Ernst! Gemeuchelt? Die Franzosen? Du gingst Patrouille!"

„Nicht die, die wir Feinde nennen... Sind sie's denn? Wir kennen einander nicht. Wie können wir Feinde sein? Sie sterben für ihre Ziele — wir für unsere. Kann keiner was dazu, wenn er auf der anderen Seite der Pfähle geboren ist, die Länder trennen. Nein, unsere Leute. Die Oesterreicher!"

„Du hattest doch keine Feinde?" fragte sanft Heinrich Cornelius, der fast an eine Wahnidee des Leidenden glaubte.

„Ich habe das auch gemeint. Es fiel mir wohl auf, daß, wo etwas sehr Gefährliches zu schaffen war, der Leutnant Cornelius immer kommandiert wurde. Aber war ich nicht ein Landfremder? Ich schob es darauf. Und daß ich als einziger Bürgerlicher in dem feudalen Regiment sozusagen Freiwild war. Aber dann warnte mich ein Kamerad: In halber Trunkenheit habe der Oberst seltsame Reden geführt... Und dann dies Kommando, nachdem die Waffen eigentlich schon niedergelegt waren — und lauter fremde Leute, Leute mit ein wenig fragwürdigen Gesichtern... Und der sich über mich beugte, mir den Stich versetzte, der trug zwar das Gesicht verhüllt, aber ich erkannte doch die Uniform... Das war keiner von denen, die wir Feinde nennen!"

„Und warum, Ernst, warum?"

„Ich weiß es nicht!" erwiderte hoffnungslos der Kranke, um nach kurzer Pause fortzufahren: „Wenn nun damit Irenes Weigerung zusammenhinge, zu mir zu kommen? Ich denke an Graf Thiel. Die Fürstin Windischgrätz ist seine Nichte. Ich habe den Konflikt mit ihm gehabt. Wenn er nun doch glaubte... Und den lästigen Wisser loswerden wollte?"

„Herrgott, Ernst — das wäre denkbar! Darum hast du dich so lange gesträubt, das Anerbieten der Fürstin anzunehmen?"

Ernst nickte.

„Es schien mir wie eine Bestätigung. Und ich wollte den Ruf der warmherzigen jungen Fürstin schonen. Aber der Freiherr ließ nicht nach. Fast gegen meinen Willen haben sie mich überführt!"

„Und das danke ich ihm. Du hast es so gut hier, liebe Junge. Aber wenn ich dächte, wenn ich dächte... Ich könnte diesen Thiel mit eigenen Händen erwürgen stöhnte er.

Leutnant Cornelius lächelte.

Müde und schwach war das Lächeln, und sehr rührend in dem bleichen Gesicht.

„Wozu, Heinrich? Wir alle sind ja nur Objekte. Das Schicksal nimmt uns vor, einen nach dem anderen, tut uns in seine gewaltige Schleuder und spielt mit uns, wie wir als Knaben mit kleinen Steinen spielten. Ehre und Ehrgeiz, Rache und Genugtuung, Krieg und Sieg — wie klein das alles ist, wie gering, von der Perspektive aus gesehen, von der ich schaue. Tod ist Reife, Tod ist Erfüllung. Je näher man ihm kommt, desto geringer sind seine Schrecken — und schließlich gleitet man wohl gern über die kleine Schwelle in das große Meer, aus dem man kommt, zurück. Nur vollbracht muß man haben, was das Leben von einem fordert. Unvollendet sterben — das ist Qual!"

„Wie recht, mein kluger, edler Freund!" sprach eine klare, feste Stimme von der Tür her.

Der Freiherr stand auf der Schwelle.

„Heinrich Cornelius, ich hörte, daß Sie gestern angekommen sind. Ich habe Sie vergeblich erwartet — und da Sie nicht zu mir kommen, suche ich Sie auf!"

„Sie werden verstehen, Herr Freiherr, daß ich bei meinem Bruder bleibe", sagte Heinrich, die Hand des Freiherrn schüttelnd, den leisen Vorwurf zurückweisend der in den Worten lag.

„Schon gut. Auf diese Weise hörte ich unseres Ernst wahres und kluges Wort: Unvollendet sterben, das ist Qual. Aber weiß man denn, wann man vollendet ist und worin die Vollendung liegt?"

„Ich glaube, das fühlt man", sagte traurig Ernst Cornelius. „Der Weg der Großen ist weit. Die Parabel ihres Fluges geht hoch und ist lang gezogen. Wir Geringen, wir Unbekannten, wir fühlen uns fertig und bereit, wenn wir ein kleines, ersehntes Glück genossen haben..."

„Und dieses Glück, mein lieber Junge, ist Ihnen noch nicht geworden?" fragte Stein mit unendlicher Güte, sich neben ihn auf einen Stuhl setzend.

„Irene möchte ich noch einmal sehen", sagte leise Ernst Cornelius.

„Sie ist Ihrer nicht wert", entschied hart der Freiherr, „kümmern Sie sich nicht mehr um sie!"

„Wenn sich mein Herz nur gebieten ließe", flüsterte er mattet der Verwundete.

Es klopfte.

Bertel trat ein. Sie trug auf einem Tablett Erfrischungen für alle drei.

In ihrem weißen Kleid, das ihr Ignis geschenkt, sah sie aus wie eine Dame.

Leise ordnete sie das Geschirr, zog in unauffälliger Sorgfalt die Decke glatt, die über dem Kranken ausgebreitet war, und blendete das Fenster ab, weil die Strahlen der Sonne zudringlich wurden.

Sie hatte die letzten Worte gehört. Ihre Stirn rötete sich.

Ohne daß Ignis es ahnte, hatte sie das Geheimnis ihres Herzens erspäht und glaubte, auch Ernst Cornelius zu verstehen. Denn es schien ihr unmöglich, daß jemand ihre süße Herrin kennen und nicht lieben könne — außer dem Fürsten, den sie im stillen einen Tropf nannte, der sie haßte, seit sie gesehen, wie er einmal, die Gemahlin höflich vorangehen lassend, hinter ihrem Rücken einen hübschen, frechen Zimmermädchen zärtliche Augen gemacht das ruhige Vertrauen der reinen Seele seiner Frau dreist mißbrauchend.

Sie nahm sich vor, Ignis, der sie regelmäßig berichtete, vorzuschlagen, ob sie nicht die Reise nach dem lieblich gelegenen Gütchen einmal wagen wolle.

Was war dabei?

Cornelius war ein Sterbender, dessen Kräfte sichtlich verfielen.

Die Männer aber gerieten, wie es in bewegten Zeiten üblich ist, alsbald in ein politisches Gespräch. Stein legte seine Ansichten über die Reformen dar, die Oesterreich, nach dem Vorbild Preußens, vornehmen müsse, seinen Verhältnissen entsprechend. Er habe das ausgearbeitet, wolle es den österreichischen Staatsmännern vorlegen.

„Aber ob sie es auch nur lesen? Ich bin ausgeschaltet — und das heißt in diesen schnellebigen Zeiten, ich bin vergessen. Ein Mann mit Gedanken, ohne die Macht, sie auszuführen, ist wie ein Löwe ohne Zähne. Er kann die Mähne schütteln und grollen; aber er kann nicht zupacken!"

Sie merkten nichts davon, daß vor dem Tor des Landgutes ein eleganter Reisewagen angekommen war, dem, mit einer Zofe und einer älteren Person, eine zierliche Dame entstieg, der Bertel — in der ersten Ueberraschung — ungestüm um den Hals fiel, um dann, erschrocken, sich tief zu verneigen.

„Verzeihung, Frau Fürstin!"

„Ach, Bertel, laß schon! Hier sind wir fast wie in der Heimat!"

Das Landhaus hatte mehr als achtzehn Zimmer.

Für die Neuangekommenen bot es Raum genug, ohne dem Gast und seinem Freunde auch nur ihre Anwesenheit bemerkbar werden zu lassen.

Seit es sich herausgestellt, daß die junge Fürstin Mutter werden sollte, trug man sie in Wien auf den Händen.

„Das hast brav gemacht, Kinderl, liebes", tätschelte ihr der alte Fürst väterlich die Wange. „Ist ein rechte Freuden für mich, daß der Seppert auch was anderes fertigbringt als eine Dummheiten nach der anderen machen. Willst was? Möchtest was? Darfst nur reden. Daß d' mit Lieb' und Lust bei der Sachen bist und ein kräftiges Fürstlein zur Welt bringst!"

Es zeigte sich, daß das kommende Kindlein der allzu jungen Mutter beschwerlich fiel.

(Fortsetzung folgt.)

Wochenprogramm des Westdeutschen Rundfunks

vom 10. September bis 16. September 1933

Sonntag, den 10. September.

6.15 Aus Hamburg: Bremer Hafenkonzert.
8.15 Wiederholung der Abendmeldungen und Landwirtschaftliche Rundschau.
9.00 Musik am Sonntagmorgen. (Electrola-Schallplatten.)
9.55 Aus der St. Michaels-Kirche in Hamburg: Festgottesdienst zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen des Rauhen Hauses, Hamburg.
11.15 „. . . und zwischendurch Musik.
13.00 Mittagskonzert des Städtischen Orchesters Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
14.45 Schachfunk. Dr. A. van Rüß.
15.00 Brauwerbung. Hochzeit und Ehe auf dem Lande. Ein Pfarrer erzählt.
15.15 Unterhaltende Musik (Schallplatten).
15.30 Donner und Blitz. Aberglaube und seltsamer Brauch. Kleine Hörfolge von Goswin P. Gath.
16.00 Lieder aus einer seltsamen Welt. Ingeborg Hesse erzählt von ihrer Entdeckungsfahrt zu den Hebriden. Ein Vortrag mit Schallplatten.
16.30 Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
18.00 Vom Südwestfunk: Uebertragung aus Bad Neuenahr: 10. Jubiläums-Automobil-Turnier. Sprecher: Ernst.
18.30 Schallplatten.
18.40 Volk erzählt. Karl Meller: D'r Duvekünning. Eine Erzählung.
19.00 Ernst und heiter — und so weiter.
19.45 Sportvorbericht.
20.00 **O Rühret nicht daran.**
Gesammelte Schwächen von Theo L. Görlitz und Gustav Kneip. Szenische Leitung: Curt Baumgarten.
Einlage: **Das Liebespfand.** Funk-Kurzoperette von Hermann Bredehöft. Musik von Gustav Kneip.
22.00 Spätbericht.
22.20 Aus Turin: Akademische Weltmeisterschaften. Schlußtag. Sprecher: Haller.
22.45—24.00 Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Montag, den 11. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Gelobt sei Jesus Christus". 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Aus Bad Driburg: Morgenkonzert (2. Teil). Gräfl. Kurorchester Bad Driburg, Leitung: Kapellmeister Ruthenfranz.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau. Claire Meichsner: Was kochen wir diese Woche?
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.00 Schulfunk für Schüler vom 13. Lebensjahre an. Grönland — Eisland. Kurt Herdemerten: Die Eiszeit. Ein Gespräch mit Schülern.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58—12.10 vom Rathausplatz, Lüdenscheid: **Wir marschieren weiter . . .**
12.10 Wettervorhersage.
Anschl.: Unterhaltungskonzert des Städt. Orchesters Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
14.30 Schlachtviehmarktberichte.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Hurra! Gulasch!
16.30 Dr. Franz Goerrig: Die Neugestaltung des Tarifwesens.
16.45 Moment musical von Schubert. Hans Haaß (Klavier).
16.50 Wir, Hand in Hand. Zwei Gedichte von Will Hermanns.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Instrumente stellen sich vor! (Schallplatten).
17.30 Kammermusik. Hans Haaß (Klavier), Erich Rummel (Klavier), Hans Porthun (Flöte).
18.15 Ruhrort gegen Mülheim. Ein lustiger Städtekrieg aus alter Zeit. Erzählt von Karl Broelmann.
18.25 Elternstunde. Curt Gilles: Waisenhaus und Waisenkinder.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. Stunde der Nation. Vom Deutschlandsender: Deutsche Burgen deutsches Schicksal.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05—24.00 **Alle Mann an Bord.**
Gegen 22.00 Spätbericht.

Dienstag, den 12. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Wunderschön, prächtige," Kirchenlied von Geller. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik.
10.30 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert. Frisch gespielt und froh gesungen.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 von 13.30—14.00 auch für Frankfurt: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Kinderstunde. Küken.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Plauderei.
16.05 Serenade von Haydn. Philadelphia Sinfonie-Orchester, Leitung: Leopold Stokowski (Schallplatten).
16.10 Syndikus Sartorius: Bericht über die wirtschaftliche Bewegung in Rheinland und Westfalen im 2. Vierteljahr 1933.
16.30 Stimme der Bewegung.
16.40 Professor Dr. Kötteritz: Blut und Boden 1. Bauer und Revolution.
17.00 Volkstümliche Duette. Constanze Fischer (Sopran), Karl Fischer (Tenor), Paul Müller (Violine), Hans Haaß (Klavier).
17.30 **„Die Störche fliegen."**
Gemeinschafts-Hörbericht: Königsberg/Köln. Vom Vogelzug — Storch-Versuch der Vogelwarten Rossitten und Essen-Ruhr. Leitung: Hans Günther v. d. Burchard und Dr. Bernhard Ernst.
18.15 Deutsche Erzähler. Brüder Grimm: Der Grabhügel.
18.30 Italienische Unterhaltung. Lektor Dr. Jesse.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft
19.00 Reichssendung. Stunde der Nation. Aus Leipzig: Werke von Richard Strauß. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Leitung: Generalmusikdirektor Hans Weisbach; Solist: John Glaeser (Tenor). 1. Lieder. 2. „Ein Heldenleben".
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 **Es ist keinem Recht zu machen.**
Eine heitere Hörfolge. Zusammenstellung: Josef Tobias. Leitung: Curt Baumgarten.
21.00 Aus Hamburg:
Vom Wecken bis zum Zapfenstreich. Ein Tag aus dem Leben des Soldaten.
22.00 Spätbericht.
22.20 Westdeutsche Wochenschau.
Funkstille.

Mittwoch, den 13. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Der Herr ist mein getreuer Hirt" von Nägeli. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). Städtisches Orchester Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Allerlei Getier. Eine heitere Hörfolge von Hans Eich.
11.00 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 16. Lebensjahre. Wie Schulze Hoppe das Wetter machte. Hörfolge von Dr. Karl Jacobs.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert des Städtischen Orchesters Münster.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 Mittagskonzert des Westdeutschen Kammerorchesters, Leitung: Breuer.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Mia Düffel: Bastelstunde.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Heidenmär.
16.30 Der Bauer und sein Hof. Ein Stückchen westfälische Volkskunde von Albert Bockelmann-Golte („Der Bauernhof ist die Wiege des Volkes und des Staates").
16.55 Stimme der Zeit.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Gesungene Operetten-Potpourris (Schallplatten). Solisten, Chor und Großes Orchester.
17.30 Marina Gründgens, Willi Schneider (Baß-Bariton), Hans Porthun (Flöte), Hans Haaß (Klavier).
18.15 Frauenstunde.
18.35 Es war einmal — wir erzählen eine alte rheinische Sage.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft
19.00 Reichssendung. Stunde der Nation. Aus Hamburg: Bilder von der Wasserkante von Rudolf Kinau. Spielleitung: Dr. Hans Boettcher. 1. Lotsen auf der Elbe. 2. Vor dem Seeamt.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.10 Feierliches Vorspiel.
20.30 Ursendung.
Der Trommler Gottes.
Hörspiel von Willi Schäferdiek. Spielleitung: Curt Baumgarten.
22.10 Spätbericht.
22.30—24.00 (ab 22.40 auch für Hamburg): Nachtmusik. Die fröhlichen Fünf.

Donnerstag, den 14. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Gottes Macht und Vorsehung" 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). Buntes Schallplattenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
9.00—9.45 Vom Südfunk Stuttgart: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. Aus Wirtschaft und Verkehr. Postbeförderung mit dem Luftschiff Graf Zeppelin. Hörbericht aus Friedrichshafen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
10.10—10.40 Schulfunk für Schüler vom 12. Lebensjahre an. Kölner Jungen wandern nach Köln. Lehrer Jüligen: Was sie da erlebten.
10.40 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert des Städt. Orchesters Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 (bis 14.00 auch für Stuttgart und Frankfurt): Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Kinderstunde. Fröhliche Musik für unser Jungvolk.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Stimme der Zeit.
16.00 Deutsches Schicksal im Volkslied. Eine Hörfolge von Heinrich Lilienfein.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Konzert auf 2 Klavieren. Karl Delseit — Hans Haaß.
17.30 Chormusik des 16. und 17. Jahrhunderts. Ausführende: Die „Kantorei" des Leipziger Landeskonservatoriums, Leitung: Kurt Thomas.
18.15 Wilhelm Schuster: Umbruch der Krankenversicherung.
18.30 Deutsche Sprecherziehung. Universitätslektor Dr. M. Weller: Technik des Sprechens.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. Stunde der Nation. Aus München: „Neue Erde". Hörspiel von Andreas Weinberger. Leitung: Veith Roßkopf.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Aus München: Weltpolitischer Monatsbericht. Erstattet von Univ.-Prof. Dr. Karl Haushofer.
20.25 **Operette ist Trumpf.**
Orchester, Kammerchor und Solisten des Westdeutschen Rundfunks.
22.00 Spätbericht.
22.20 Schöne Stimmen auf Schallplatten.
23.00—0.30 (auch für den Deutschlandsender): Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Freitag, den 15. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „O Herr, ich bin nicht würdig", aus der „Deutschen Messe" von Michael Haydn. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). „Was sich unsere Hörer wünschten" (Schallplatten).
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.00—11.25 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 19. Lebensjahre Mit der Laute durch die Heide. Dr. Kurt Dependeuer.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage
12.00 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Des Luftballons Vergangenheit und Zukunft. Zu seinem 150jährigen Jubiläum. Kleine Hörfolge von Rudolf Predeek.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Hänseleien.
16.30 Junge deutsche Dichtung. Stefan Andres: Der Abbruch ins Dunkle. Die Geschichte eines zerstörten Lebens.
16.55 Stimme der Bewegung.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Mit dem Schifferklavier auf dem Tanzplatz. Leitung: Kneip.
17.30 Flüstern und Singen im neuen Rhythmus.
18.15 Der Freiherr vom Stein und das Erbhofrecht. Prof. Dr. Walther Schneider.
18.30 Englisch. Einführung: Oberstudienrat Prof. Hase.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. Stunde der Nation. Aus Berlin: Werkmeister Ohle von Friedrich Arenhövel. Funkbearbeitung: Kurt Heynicke. Spielleitung: Günther Hadank.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 (von 20.05—21.00 auch für Stuttgart, von 20.05—22.00 auch für Leipzig, von 21.00—22.00 auch für den Deutschlandsender):
Tänzerische Musik.
Tanz in vielerlei Gestalt. Ausführende: Das Große und Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
22.00 Spätbericht.
22.20 Was gibt's nächste Woche in Westdeutschland?
22.30—23.30 **Der Porzellan-Pavillon.**
Chinesische Träumereien. Uebertragung chinesischer Lyrik von Stefan Andres, Hans Bethge und Richard Wilhelm. Verbindende Verse: Stefan Andres. Zusammenstellung: Martin Rockenbach. Leitung: Rudolf Rieth. Bevor aber chinesische Gongs ertönen, erzählt erst noch ein Deutscher aus chinesischer Wirklichkeit.

Samstag, den 16. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Ach bleib' mit deiner Gnade". 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). Die fröhlichen Fünf.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Funkwerbung mit Schallplatten.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.45 Das Neueste aus der Funktechnik. H. v. Metzen bespricht die Fachzeitschriften der Woche.
12.00—15.30 **Wochenend.**
12.00 Schulfunk-Feierstunde für Schüler vom 12. bis 19. Lebensjahr. Werner Lenartz: Der deutsche Held.
12.30 Allerlei Musik. Leitung: Kneip.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 (auch für Frankfurt und Leipzig): Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
14.30 Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Auf Wanderfahrt durchs Siegtal. Kleine Hörfolge von Heinz Kramisch.
16.20 Georg Turoff: Der Weg zur Scholle — Jungakademiker und Abiturienten in der Landwirtschaft.
16.40 Willi Pferdekamp: Rasse in Mensch.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Konzert auf zwei Flügeln Hans Haaß — Erich Rummel.
17.30 Städt. Orchester Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
18.15 Deutsch-Volk ist überall hingestellt. Gedichte von Hans Friedrich Blunck.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft
19.00 Reichssendung. Stunde der Nation. Vom Deutschlandsender: Neue deutsche Tanzmusik. Ausführende: Rober: Gaden und sein Orchester. Leitung: Willi Stech.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 **Tanzabend**
mit szenischen Ueberraschungen. Das Große Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt. Szenische Leitung: Baumgarten.
22.00 Spätbericht
22.20 Uebertragung aus den Borkenbergen: 5. Westdeutscher Segelflug-Wettbewerb Sprecher: Rauber.
22.45—24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik des Südfunkorchesters. Leitung: Ferdinand Dost.

Ein Staatsmann stürzt

ROMAN VON MARLISE SONNEBORN

18]

Nachdruck verboten

Er nahm sich vor, dem Rechnung zu tragen. Nein, und häßlich war sie auch nicht, nur ein bißchen zu heilig, zu versonnen, zu wenig fesch. Der Vater drängte, wollte die dritte Generation Windischgrätz sehen. Peppi (und die anderen) würden sich darein finden müssen. Er nahm sich vor, seine Gemahlin von nun an für voll zu nehmen und ihr — eine Zeitlang! — treu zu sein! —

Ignis ahnte nichts von dem sehr verschiedenen Interesse, das sie erregte.

Ihre Gedanken — und das machte den Ausdruck ihres einfachen Gesichtchens so hold! — waren fern, waren am Krankenbette eines Geliebten, nie recht Gekannten, ewig Verlorenen, dem ihr Herz ganz allein gehörte, den sie nie vergessen würde.

Und mitten in dem Glanz, der Pracht und dem Trubel des Festes kam ihr ein Plan. Ihre Augen leuchteten auf. Ihr Gesichtchen erhellte sich. Viele sahen die Veränderung, die mit ihr vorging, deuteten sie sich auf ihre Weise. Ehrgeizig war die junge Fürstin! Aha! Deshalb ihre Arbeit für die Kriegsverwundeten und die Armen! Deshalb die leichte Melancholie ihres Wesens... Und jetzt, da die Kaiserin sie vor allen Leuten so unglaublich auszeichnete, war sie befriedigt, taute sie auf.

Und der junge Fürst, der sich gnädigst ein wenig um sie gekümmert und ihr mit seinen wasserblauen Augen süße Blicke zugeworfen hatte und ein paar honigreiche Worte zugeflüstert, die Ignis zerstreut zwar mit einem Lächeln beantwortet, aber keineswegs verstanden hatte, triumphierte: Aha! Auch seine Frau war — so wenig er sich um sie bemüht — seinen unwiderstehlichen Reizen bereits erlegen, liebte ihn, hatte doch vielleicht vermißt... Also! Nun zwitscherte sie lieb und lustig wie ein Vögelchen. Armes Ding. Er war ja nicht so. Es konnte ihr geholfen werden!

Die Regungen eines reinen Herzens werden immer umgedeutet zu dem, was den anderen natürlich.

Zu Hause — es war noch nicht allzu spät — befahl sie Bertel.

Man duldete das junge Mädchen in ihrer Nähe nicht allzu gern. Man fürchtete, es errege Heimweh bei der jungen Fürstin, erinnere sie zu sehr an ihre Kindheit, an Schlesien, an Deutschland. Sie sollte jetzt Wienerin werden, Oesterreicherin.

„Bertel", sagte Ignis und nahm die fein und weiß gewordenen Hände der Untertänigen, der sie die Freiheit zu schenken bereits alle Schritte eingeleitet hatte, zwischen die ihren, an denen noch die Ringe funkelten, die sie zum Fest getragen. „Du mußt reisen..."

„Fort?" fragte traurig Bertel, die doppelt — da der Vater im Gefängnis gestorben und der Verlobte noch mehr als ein Jahr in Unfreiheit zuzubringen hatte — ihren ganzen Trost aus der Nähe der Herrin schöpfte.

Ignis nickte.

„Du mußt eine Reise tun in meinem Dienst. Ich habe in Troppau ein Landgut. Fahre hin, laß das Haus instand setzen! Und wenn es zugerichtet ist — Bertel, der Oberförster Cornelius ist schwerverwundet in Troppau. Mein Haus stehe ihm offen. Sprich mit den Steins. Ich gebe dir Empfehlungsbriefe. Er lebt in engem Quartier, und seine Tage sind gezählt. Sonne, Liebe, Freude und Schönheit sollen seine letzten Tage umgeben. Eile dich! Liebe, reise schon morgen früh. Und sag ihm Grüße von mir... Nicht zu herzlich, Bertel. Bescheidene, ruhige Grüße... Weil er für die Freiheit der Welt vom Joch des Korsen gekämpft, deshalb bäte ich ihn, mein Haus das seine sein zu lassen. Verstehst du? Deshalb..."

Bertel sah in das junge, leuchtende Gesicht vor ihr. Viel hatte sie gelernt in den letzten Monaten. Viel verstand sie aus eigenem Leiden und Sehnen heraus. Sie sah alle Geheimnisse dieser kindlichen Seele.

„Du bleibst bei ihm, Bertel — willst du? Er und sein Bruder, sie haben so viel für euch alle zu tun versucht... Daß es nicht so recht gelang? Wenn schon Stein nicht durchdrang, wie könnten dann sie..."

Bertel versprach, ihr Möglichstes zu tun.

„Ich werde dich vermissen, Bertel. Aber ich weiß dich dennoch lieber dort, bei ihm, als..."

Die Zofe trat leise ein.

„Der Herr Fürst wünscht die Frau Fürstin zu besuchen", meldete sie mit unbeweglichem Gesicht.

„Mein Schwiegervater?" fragte Ignis, die an ihren Gemahl gar nicht einmal dachte.

„Der Herr Fürst Joseph Windischgrätz", meldete die Zofe ausdrucksvoller als vorher.

„Sofort mag er kommen", gewährte Ignis gehorsam — und zu Bertel: „Laß dir von meinem Hausmeister Geld und Wagen geben. Reise früh. Es ist nicht nötig, daß du dich noch verabschiedest. Und grüße ihn von mir!"

Aufstehend, daß die starre Seide ihres überreichen Kleides rauschte und knisterte, wandte sie sich, dem Gemahl höflichkeitshalber entgegenzugehen. Noch einmal, über die Schulter, sah sie zurück. Aus ihren großen Augen leuchtete ein seltsames, entsagendes, überirdisches Glück.

Mehr als vier Jahrzehnte später noch, als Bertel längst eine reiche und angesehene Frau in der damals aufblühenden Stadt Brooklyn war, wohin sie mit ihrem Gatten nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis mit Hilfe Heinrich Cornelius' ausgewandert, mehr als vier Jahrzehnte später noch erzählte sie ihren Enkeln von der holden und unglücklichen jungen Fürstin Windischgrätz — und wie sie an jenem Abend lieblich, hinreißend und bedauernswert gewesen.

*

Die Oktobersonne schien noch warm.

Sie fiel auf zwei bleiche, blutleere Hände, die auf einer blauen Sammetdecke lagen, und versuchte, sie zu wärmen.

Heinrich Cornelius, der am Lager des Bruders saß — er war erst gestern eingetroffen, die Schwierigkeiten wegen des Passes hatten die Reise bisher unmöglich gemacht; die Mutter, durch einen Gichtanfall gehindert, war sowieso daheim geblieben — Heinrich Cornelius sah die krankhafte Zartheit dieser matten Hände. Sein Herz krampfte sich zusammen. Was war aus seinem Bruder, seinem starken, schönen, kraftvollen Bruder geworden?

„Ja, siehst du, Heinrich", sagte der mit der ungeduldigen Stimme der Leidenden, „so geht es zu in der Welt. Die Großen machen Geschichte — und wir müssen's ausbaden!"

„Werde gesund, Ernst. Du bist noch jung. Du kannst noch viel vom Dasein haben!"

„Ach, lüg mir doch nicht! Ehe der Herbststurm so richtig einsetzt, liege ich unter der Erde. Warum auch nicht? In der Schlacht erst merkt man, wie wenig der Einzelne ist. Ich hänge nicht am Leben. Bin doch so verlassen und allein... Du kannst nicht lange bleiben, der Freiherr rüstet zur Abreise, will nach Prag, wenn's ihm der Metternich gestattet. Dann habe ich keinen mehr als die Bertel, die treue Seele. Lohn's ihr, Heinrich, wenn ihre Dienste bei mir unnötig geworden sind."

„So gut ich kann. Ach, Ernst, daß ich dich mitnehmen könnte! Im Streunitzer Schloß, im Park — du glaubst nicht, wie herrlich das Laub der Buchen jetzt ist... Und Mutter..."

Ernst runzelte leicht die blasse Stirn.

„Die Mutter — mit ihrem Geschwätz ist auch an vielem schuld..."

„Zürne ihr nicht, Ernst!"

„Wozu einem Menschen zürnen? Sterbende haben vieles überwunden, auch innerlich. Aber ich — ich glaube, wenn Irene... Hast du ihr noch einmal geschrieben?"

„Gewiß, Ernst. Und ich werde ihr von hier aus noch einmal deinen Wunsch, sie möge kommen, übermitteln. Ach, aber Ernst — sie scheint mir eine harte und kalte Seele. Ihre Antworten sind so schal. Hast du sie denn so lieb, Ernst?"

Der Kranke schwieg, schloß die Augen. Eine Träne stahl sich unter seinen Wimpern hervor.

„Heinrich, wenn ich in der ehrlichen Feldschlacht, vorm Feind die Wunden erhalten, das ließe mich leichter alles ertragen. Aber was noch nicht über meine Lippen gekommen ist, das sollst du jetzt hören. Niemand darf es wissen. Nicht einmal der Freiherr. Heinrich, ich glaube, sie haben mich gemeuchelt!"

„Ernst! Gemeuchelt? Die Franzosen? Du gingst Patrouille!"

„Nicht die, die wir Feinde nennen... Sind sie's denn? Wir kennen einander nicht. Wie können wir Feinde sein? Sie sterben für ihre Ziele — wir für unsere. Kann keiner was dazu, wenn er auf der anderen Seite der Pfähle geboren ist, die Länder trennen. Nein, unsere Leute. Die Oesterreicher!"

„Du hattest doch keine Feinde?" fragte sanft Heinrich Cornelius, der fast an eine Wahnidee des Leidenden glaubte.

„Ich habe das auch gemeint. Es fiel mir wohl auf, daß, wo etwas sehr Gefährliches zu schaffen war, der Leutnant Cornelius immer kommandiert wurde. Aber war ich nicht ein Landfremder? Ich schob es darauf. Und daß ich als einziger Bürgerlicher in dem feudalen Regiment sozusagen Freiwild war. Aber dann warnte mich ein Kamerad: In halber Trunkenheit habe der Oberst seltsame Reden geführt... Und dann dies Kommando, nachdem die Waffen eigentlich schon niedergelegt waren — und lauter fremde Leute, Leute mit ein wenig fragwürdigen Gesichtern... Und der sich über mich beugte, mir den Stich versetzte, der trug zwar das Gesicht verhüllt, aber ich erkannte doch die Uniform... Das war keiner von denen, die wir Feinde nennen!"

„Und warum, Ernst, warum?"

„Ich weiß es nicht!" erwiderte hoffnungslos der Kranke, um nach kurzer Pause fortzufahren: „Wenn nun damit Irenes Weigerung zusammenhinge, zu mir zu kommen? Ich denke an Graf Thiel. Die Fürstin Windischgrätz ist seine Nichte. Ich habe den Konflikt mit ihm gehabt. Wenn er nun doch glaubte... Und den lästigen Wisser loswerden wollte?"

„Herrgott, Ernst — das wäre denkbar! Darum hast du dich so lange gesträubt, das Anerbieten der Fürstin anzunehmen?"

Ernst nickte.

„Es schien mir wie eine Bestätigung. Und ich wollte den Ruf der warmherzigen jungen Fürstin schonen. Aber der Freiherr ließ nicht nach. Fast gegen meinen Willen haben sie mich überführt!"

„Und das danke ich ihm. Du hast es so gut hier, liebe Junge. Aber wenn ich dächte, wenn ich dächte... Ich könnte diesen Thiel mit eigenen Händen erwürgen", stöhnte er.

Leutnant Cornelius lächelte.

Müde und schwach war das Lächeln, und sehr rührend in dem bleichen Gesicht.

„Wozu, Heinrich? Wir alle sind ja nur Objekte. Das Schicksal nimmt uns vor, einen nach dem anderen, tut uns in seine gewaltige Schleuder und spielt mit uns, wie wir als Knaben mit kleinen Steinen spielten. Ehre und Ehrgeiz, Rache und Genugtuung, Krieg und Sieg — wie klein das alles ist, wie gering, von der Perspektive aus gesehen, von der ich schaue. Tod ist Reife, Tod ist Erfüllung. Je näher man ihm kommt, desto geringer sind seine Schrecken — und schließlich gleitet man wohl gern über die kleine Schwelle in das große Meer, aus dem man kommt, zurück. Nur vollbracht muß man haben, was das Leben von einem fordert. Unvollendet sterben — das ist Qual!"

„Wie recht, mein kluger, edler Freund!" sprach eine klare, feste Stimme von der Tür her.

Der Freiherr stand auf der Schwelle.

„Heinrich Cornelius, ich hörte, daß Sie gestern angekommen sind. Ich habe Sie vergeblich erwartet — und da Sie nicht zu mir kommen, suche ich Sie auf!"

„Sie werden verstehen, Herr Freiherr, daß ich bei meinem Bruder bleibe", sagte Heinrich, die Hand des Freiherrn schüttelnd, den leisen Vorwurf zurückweisend der in den Worten lag.

„Schon gut. Auf diese Weise hörte ich unseres Ernst wahres und kluges Wort: Unvollendet sterben, das ist Qual. Aber weiß man denn, wann man vollendet ist und worin die Vollendung liegt?"

„Ich glaube, das fühlt man", sagte traurig Ernst Cornelius. „Der Weg der Großen ist weit. Die Parabe ihres Fluges geht hoch und ist lang gezogen. Wir Geringen, wir Unbekannten, wir fühlen uns fertig und bereit, wenn wir ein kleines, ersehntes Glück genossen haben..."

„Und dieses Glück, mein lieber Junge, ist Ihnen noch nicht geworden?" fragte Stein mit unendlicher Güte, sich neben ihn auf einen Stuhl setzend.

„Irene möchte ich noch einmal sehen", sagte leise Ernst Cornelius.

„Sie ist Ihrer nicht wert", entschied hart der Freiherr, „kümmern Sie sich nicht mehr um sie!"

„Wenn sich mein Herz nur gebieten ließe", flüsterte er mattet der Verwundete.

Es klopfte.

Bertel trat ein. Sie trug auf einem Tablett Erfrischungen für alle drei.

In ihrem weißen Kleid, das ihr Ignis geschenkt, sah sie aus wie eine Dame.

Leise ordnete sie das Geschirr, zog in unauffälliger Sorgfalt die Decke glatt, die über dem Kranken ausgebreitet war, und blendete das Fenster ab, weil die Strahlen der Sonne zudringlich wurden.

Sie hatte die letzten Worte gehört. Ihre Stirn rötete sich.

Ohne daß Ignis es ahnte, hatte sie das Geheimnis ihres Herzens erspäht und glaubte, auch Ernst Cornelius zu verstehen. Denn es schien ihr unmöglich, daß jemand ihre süße Herrin kennen und nicht lieben könne — außer dem Fürsten, den sie im stillen einen Tropf nannte, der sie haßte, seit sie gesehen, wie er einmal, die Gemahlin höflich vorangehen lassend, hinter ihrem Rücken einen hübschen, frechen Zimmermädchen zärtliche Augen gemacht das ruhige Vertrauen der reinen Seele seiner Frau dreist mißbrauchend.

Sie nahm sich vor, Ignis, der sie regelmäßig berichtete, vorzuschlagen, ob sie nicht die Reise nach dem lieblich gelegenen Gütchen einmal wagen wolle.

Was war dabei?

Cornelius war ein Sterbender, dessen Kräfte sichtlich verfielen.

Die Männer aber gerieten, wie es in bewegten Zeiten üblich ist, alsbald in ein politisches Gespräch. Stein legte seine Ansichten über die Reformen dar, die Oesterreich, nach dem Vorbild Preußens, vornehmen müsse, seinen Verhältnissen entsprechend. Er habe das ausgearbeitet, wolle es den österreichischen Staatsmännern vorlegen.

„Aber ob sie es auch nur lesen? Ich bin ausgeschaltet — und das heißt in diesen schnellebigen Zeiten, ich bin vergessen. Ein Mann mit Gedanken, ohne die Macht, sie auszuführen, ist wie ein Löwe ohne Zähne. Er kann die Mähne schütteln und grollen; aber er kann nicht zupacken!"

Sie merkten nichts davon, daß vor dem Tor des Landgutes ein eleganter Reisewagen angekommen war, dem, mit einer Zofe und einer älteren Person, eine zierliche Dame entstieg, der Bertel — in der ersten Ueberraschung — ungestüm um den Hals fiel, um dann, erschrocken, sich tief zu verneigen.

„Verzeihung, Frau Fürstin!"

„Ach, Bertel, laß schon! Hier sind wir fast wie in der Heimat!"

Das Landhaus hatte mehr als achtzehn Zimmer.

Für die Neuangekommenen bot es Raum genug, ohne dem Gast und seinem Freunde auch nur ihre Anwesenheit bemerkbar werden zu lassen.

Seit es sich herausgestellt, daß die junge Fürstin Mutter werden sollte, trug man sie in Wien auf den Händen.

„Das hast brav gemacht, Kinderl, liebes", tätschelte ihr der alte Fürst väterlich die Wange. „Ist ein rechte Freuden für mich, daß der Seppert auch was anderes fertigbringt als eine Dummheiten nach der anderen machen. Willst was? Möchtest was? Darfst nur reden. Daß d' mit Lieb' und Lust bei der Sachen bist und ein kräftiges Fürstlein zur Welt bringst!"

Es zeigte sich, daß das kommende Kindlein der allzu jungen Mutter beschwerlich fiel.

(Fortsetzung folgt.)

Wochenprogramm des Westdeutschen Rundfunks

vom 10. September bis 16. September 1933

Sonntag, den 10. September.

6.15 Aus Hamburg: Bremer Hafenkonzert.
8.15 Wiederholung der Abendmeldungen und Landwirtschaftliche Rundschau.
9.00 Musik am Sonntagmorgen. (Electrola-Schallplatten.)
9.55 Aus der St. Michaels-Kirche in Hamburg: Festgottesdienst zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen des Rauhen Hauses, Hamburg.
A.15 **„. . . . und zwischendurch Musik.**
13.00 Mittagskonzert des Städtischen Orchesters Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
4.45 Schachfunk. Dr. A. van Nüß.
5.00 Brauwerbung, Hochzeit und Ehe auf dem Lande. Ein Pfarrer erzählt.
5.15 Unterhaltende Musik (Schallplatten).
15.30 Donner und Blitz. Aberglaube und seltsamer Brauch. Kleine Hörfolge von Goswin P. Gath.
16.00 Lieder aus einer seltsamen Welt. Ingeborg Hesse erzählt von ihrer Entdeckungsfahrt zu den Hebriden. Ein Vortrag mit Schallplatten.
16.30 Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
18.00 Vom Südwestfunk: Uebertragung aus Bad Neuenahr: 10. **Jubiläums-Automobil-Turnier.** Sprecher: Ernst.
18.30 Schallplatten.
18.40 **Volk erzählt. Karl Meller: D'r Duvekünning.** Eine Erzählung.
19.00 Ernst und heiter — und so weiter.
19.45 Sportvorbericht.
20.00 **O Rühret nicht daran.**
Gesammelte Schwächen von Theo L. Görlitz und Gustav Kneip. Szenische Leitung: Curt Baumgarten.
Einlage: Das Liebespfand. Funk-Kurzoperette von Hermann Bredehöft. Musik von Gustav Kneip.
22.00 Spätbericht.
22.20 Aus Turin: Akademische Weltmeisterschaften. Schlußtag. Sprecher: Haller.
22.45—24.00 Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Montag, den 11. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Gelobt sei Jesus Christus". 2. Spruch des Tages.
6.05 **Morgenkonzert (1. Teil).**
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Aus Bad Driburg: Morgenkonzert (2. Teil). Gräfl. Kurorchester Bad Driburg, Leitung: Kapellmeister Ruthenfranz.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau. Claire Meichsner: Was kochen wir diese Woche?
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.00 Schulfunk für Schüler vom 13. Lebensjahre an. Grönland — Eisland. Kurt Herdemerten: Die Eiszeit. Ein Gespräch mit Schülern.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58—12.10 vom Rathausplatz, Lüdenscheid: **Wir marschieren weiter . . .**
12.10 Wettervorhersage.
Anschl.: Unterhaltungskonzert des Städt. Orchesters Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 **Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks,** Leitung: Kühn
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
14.30 Schlachtviehmarktberichte.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Hurra! Gulasch!
16.30 Dr. Franz Goerrig: Die Neugestaltung des Tarifwesens.
16.45 Moment musical von Schubert. Hans Haaß (Klavier).
16.50 Wir, Hand in Hand. Zwei Gedichte von Will Hermanns.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Instrumente stellen sich vor! (Schallplatten).
17.30 Kammermusik. Hans Haaß (Klavier), Erich Rummel (Klavier), Hans Porthun (Flöte).
18.15 Ruhrort gegen Mülheim. Ein lustiger Städtekrieg aus alter Zeit. Erzählt von Karl Broelmann.
18.25 Elternstunde. Curt Gilles: Waisenhaus und Waisenkinder.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.** Vom Deutschlandsender: Deutsche Burgen deutsches Schicksal.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05—24.00 **Alle Mann an Bord.**
Gegen 22.00 Spätbericht.

Dienstag, den 12. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Wunderschön, prächtige," Kirchenlied von Geller. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). Städtisches Orchester Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert. Frisch gespielt und froh gesungen.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 von 13.30—14.00 auch für Frankfurt: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Kinderstunde. Küken.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Plauderei.
16.05 Serenade von Haydn. Philadelphia Sinfonie-Orchester, Leitung: Leopold Stokowski (Schallplatten).
16.10 Syndikus Sartorius: Bericht über die wirtschaftliche Bewegung in Rheinland und Westfalen im 2. Vierteljahr 1933.
16.30 Stimme der Bewegung.
16.40 Professor Dr. Kötteritz: Blut und Boden 1. Bauer und Revolution.
17.00 Volkstümliche Duette. Constanze Fischer (Sopran), Karl Fischer (Tenor), Paul Müller (Violine), Hans Haaß (Klavier).
17.30 **„Die Störche fliegen."**
Gemeinschafts-Hörbericht Königsberg/Köln. Vom Vogelzug. — Storch-Versuch der Vogelwarten Rossitten und Essen-Ruhr. Leitung: Hans Günther v. d. Burchard und Dr. Bernhard Ernst.
18.15 Deutsche Erzähler. Brüder Grimm: Der Grabhügel.
18.30 Italienische Unterhaltung. Lektor Dr. Jesse.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.** Aus Leipzig: **Werke von Richard Strauß.** Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Leitung: Generalmusikdirektor Hans Weisbach. Solist: John Glaeser (Tenor). 1. Lieder. 2. „Ein Heldenleben".
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 **Es ist keinem Recht zu machen.**
Eine heitere Hörfolge. Zusammenstellung: Josef Tobias. Leitung: Curt Baumgarten.
21.00 Aus Hamburg:
Vom Wecken bis zum Zapfenstreich.
Ein Tag aus dem Leben des Soldaten.
22.00 Spätbericht.
22.20 Westdeutsche Wochenschau.
Funkstille.

Mittwoch, den 13. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Der Herr ist mein getreuer Hirt" von Nägeli. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). Städtisches Orchester Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Allerlei Getier. Eine heitere Hörfolge von Hans Eich.
11.00 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 16. Lebensjahre. Wie Schulze Hoppe das **Wetter** machte. Hörfolge von Dr. Karl Jacobs.
11.30 **Funkwerbung mit Schallplatten.**
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert des Städtischen Orchesters Münster.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 **Mittagskonzert des Westdeutschen Kammerorchesters,** Leitung: Breuer.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Mia Düffel: Bastelstunde.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Heldenmär.
16.30 Der Bauer und sein Hof. Ein Stückchen westfälische Volkskunde von Albert Bockelmann-Golte („Der Bauernhof ist die Wiege des Volkes und des Staates").
16.55 Stimme der Zeit.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Gesungene Operetten-Potpourris (Schallplatten) Solisten, Chor und Großes Orchester
17.30 Maritta Gründgens, Willi Schneider (Baß-Bariton), Hans Porthun (Flöte), Hans Haaß (Klavier)
18.15 Frauenstunde.
18.35 Es war einmal — wir erzählen eine alte rheinische Sage.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.** Aus Hamburg: Bilder von der Wasserkante von Rudolf Kinau. Spielleitung: Dr. Hans Boettcher. 1. Lotsen auf der Elbe. 2. Vor dem Seeamt.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.10 Feierliches Vorspiel.
20.30 Ursendung.
Der Trommler Gottes.
Hörspiel von Willi Schäferdiek. Spielleitung: Curt Baumgarten.
22.10 Spätbericht.
22.30—24.00 (ab 22.40 auch für Hamburg): Nachtmusik. Die fröhlichen Fünf.

Donnerstag, den 14. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Gottes Macht und Vorsehung" 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). Buntes Schallplattenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
9.00—9.45 Vom Südfunk Stuttgart: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. Aus Wirtschaft und Verkehr. Postbeförderung mit dem Luftschiff Graf Zeppelin. Hörbericht aus Friedrichshafen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
10.10—10.40 Schulfunk für Schüler vom 12. Lebensjahre an. Kölner Jungen wandern nach Köln. Lehrer Jülgen: Was sie da erlebten.
10.40 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert des Städt. Orchesters Münster, Leitung: Musikdirektor Jochum.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 (bis 14.00 auch für Stuttgart und Frankfurt): Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Kinderstunde Fröhliche Musik für unser Jungvolk.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Stimme der Zeit.
16.00 Deutsches Schicksal im Volkslied. Eine Hörfolge von Heinrich Lilienfein.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Konzert auf 2 Klavieren. Karl Delfeit — Hans Haaß.
17.30 Chormusik des 16. und 17. Jahrhunderts. Ausführende: Die „Kantorei" des Leipziger Landeskonservatoriums, Leitung: Kurt Thomas.
18.15 Wilhelm Schuster: Umbruch der Krankenversicherung.
18.30 Deutsche Sprecherziehung. Universitätslektor Dr. M. Weller: Technik des Sprechens.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung **Stunde der Nation.** Aus München: **„Neue Erde".** Hörspiel von Andreas Weinberger. Leitung: Veith Roßkopf.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Aus München: Weltpolitischer Monatsbericht. Erstattet von Univ.-Prof. Dr. Karl Haushofer
20.25 **Operette ist Trumpf.**
Orchester, Kammerchor und Solisten des Westdeutschen Rundfunks.
22.00 Spätbericht.
22.20 Schöne Stimmen auf Schallplatten.
23.00—0.30 (auch für den Deutschlandsender): Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Freitag, den 15. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „O Herr, ich bin nicht würdig", aus der „Deutschen Messe" von Michael Haydn. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7.03 **Wiederholung des Morgenrufs.**
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). „Was sich unsere Hörer wünschten" (Schallplatten).
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.00—11.25 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 19. Lebensjahre Mit der Laute durch die Heide. Dr. Kurt Depenheuer.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage
12.00 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Des Luftballons Vergangenheit und Zukunft. Zu seinem 150jährigen Jubiläum. Kleine Hörfolge von Rudolf Predeek.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk Hänseleten.
16.30 Junge deutsche Dichtung. Stefan Andres: Der Abbruch ins Dunkle. Die Geschichte eines zerstörten Lebens.
16.55 Stimme der Bewegung.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Mit dem Schifferklavier auf dem Tanzplatz. Leitung: Kneip.
17.30 Flüstern und Singen im neuen Rhythmus.
18.15 Der Freiherr vom Stein und das Erbhofrecht. Prof. Dr. Walther Schneider.
18.30 Englisch. Einführung: Oberstudienrat Prof. Hase.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung **Stunde der Nation.** Aus Berlin: Werkmeister Ohle von Friedrich Arenhövel. Funkbearbeitung: Kurt Heynicke. Spielleitung: Günther Hadank.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 (von 20.05—21.00 auch für Stuttgart, von 20.05—22.00 auch für Leipzig, von 21.00—22.00 auch für den Deutschlandsender):
Tänzerische Musik.
Tanz in vielerlei Gestalt. Ausführende: Das Große und Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
22.00 Spätbericht.
22.20 Was gibt's nächste Woche in Westdeutschland?
22.30—23.30 **Der Porzellan-Pavillon.**
Chinesische Träumereien. Uebertragung chinesischer Lyrik von Stefan Andres, Hans Berthe und Richard Wilhelm. Verbindende Verse: Stefan Andres. Zusammenstellung: Martin Rockenbach. Leitung: Rudolf Rieth. Bevor aber chinesische Gongs ertönen, erzählt erst noch ein Deutscher aus chinesischer Wirklichkeit.

Samstag, den 16. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral: „Ach bleib' mit deiner Gnade". 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). Die fröhlichen Fünf.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Funkwerbung mit Schallplatten.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.05 Kindergarten.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.45 Das Neueste aus der Funktechnik. H. v. Metzen bespricht die Fachzeitschriften der Woche.
12.00—15.30 **Wochenend.**
12.00 Schulfunk-Feierstunde für Schüler vom 12. bis 19. Lebensjahr. Werner Lenartz: Der deutsche Held.
12.30 Allerlei Musik. Leitung: Kneip.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 (auch für Frankfurt und Leipzig): Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
14.30 Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Auf Wanderfahrt durchs Siegtal. Kleine Hörfolge von Heinz Pramsch
16.20 Georg Tyrolf: Der Weg zur Scholle — Jungakademiker und Abiturienten in der Landwirtschaft.
16.40 Willi Pferdekamp: Rasse in Mexiko.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Konzert auf zwei Flügeln Hans Haaß — Erich Rummel.
17.30 Städt. Orchester Münster, Leitung. Musikdirektor Jochum.
18.15 Deutsch-Volk ist überall hingestellt. Gedichte von Hans Friedrich Blunck
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft
19.00 Reichssendung **Stunde der Nation.** Vom Deutschlandsender: **Neue deutsche Tanzmusik.** Ausführende: Robert Gaden und sein Orchester Leitung: Willi Stech.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 **Tanzabend**
mit szenischen Ueberraschungen. Das Große Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt. Szenische Leitung: Baumgarten.
22.00 Spätbericht
22.20 Uebertragung aus den Borkenbergen: 5. Westdeutscher Segelflug-Wettbewerb Sprecher: Rauber.
22.45—24.00 Aus Stuttgart: **Nachtmusik** des Südfunkorchesters. Leitung: **Ferdinand Dost.**

LIEBES BRAUT PAAR!

24 solide Spezialgeschäfte wünschen Dir von Herzen Glück und stehen bei all Deinen Wünschen und Bedürfnissen mit sorgfältiger Beratung kostenlos und unverbindlich zu Deiner Verfügung. – Die Bedienung, die Du erfahren wirst, wird auch Dir beweisen, dass der gute Ruf dieser Häuser auf Preiswürdigkeit der geführten Waren und vor allem auf dem Grundsatze, nur erstklassige Erzeugnisse anzubieten beruht. – Mit Vertrauen kannst Du diese Firmen zu Deinen ständigen Einkaufsquellen wählen!



Carl Dürkopp
Herford, Löbbertstr. 19.
gegr. 1796 Telefon 4335
Junker & Ruh-
Oefen
Senking-
Herde

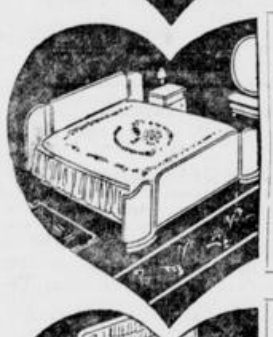


Möbel-
Prohwitter
Fabrik und Ausstellung
Bielefeld
Herforderstr. 106



Beim Einkauf Ihrer **Möbel**
kommen Sie vertrauensvoll zu mir und Sie werden billigst und gut bedient.
Zugelassen für Bedarfsdeckungsscheine
Louis Schwarze, Minden, Königstr. 52

Wohnungseinrichtungen
billig und gut
A. H. Strothoffe
Bielefeld Breitestr. 33



Empfehle mich für Lieferung
kompl.
Wohnungseinrichtungen
Eduard Brinkmann
Werkstatt für mod. Möbel
Bielefeld-Schildesche
Engelbertstr. 270.



Ich liefere und fertige an:
Gardinen,
Dekorationen,
Möbelstoffe,
Polstermöbel,
Matratzen,
Kleinmöbel,
in bekannt bester Qualität zu billigsten Preisen.
Spezialhaus für Innendekoration
Wilh. Abt.
Bielefeld, Schillerpl. 23
gegenüber Stadttheater



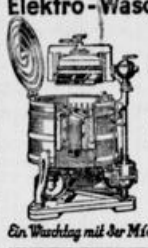
Möbel
gut und preiswert
nur im
Bielefelder - Möbelhaus
Gottl. Fillies
Bahnhofstr. 16 Ruf 5066



EDEKA KAFFEE
Immer frisch, darum so gut und bekömmlich!

Herde, Oefen,
Haus- und Küchengeräte
Schrader & Mathes, Herford
Lübbertstraße 13 Fernsprecher 2098

Miele
Elektro-Waschmaschine
Nr. 150



Eine Maschine, über die es nur eine Stimme des Lobes gibt.
Verdecktes Getriebe, geräuschloser Lauf, schwenkbarer Wringer mit dicken, weichen Gummiwalzen.
Ein Waschtag mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke AG. Gütersloh/Westf.

Wo kaufe ich meine
Möbel, Polsterwaren, Dekorationen
nur bei
Weber, Bielefeld,
Kreuzstraße 1 Nahe Landgericht

Betten-
kauf ist Vertrauenssache
A. H. Kirchhoff
Bielefeld, Goldstr. 6.



...- und
Schlaf-
decken
von
Siepe
Herford.



E&H Boelke Herford Alter Markt 12
Das größte und führende Spezialhaus für **Damenkleidung.**

Die soliden und preiswerten **Möbel**
nur vom
Zentral-Möbelhaus Heinrich Fürste
Bad Oeynhausen, Klosterstraße 3. Fernsprecher 2196
Auch Gardinen und Matratzen gegen Bedarfsdeckungsschein.



Wer gut bedient sein will, kauft seine
BETTEN unter langjähriger Garantie
STEPPDECKEN u.
WÄSCHE nur bei
Aug. Eggersmann
Herford
Göbenstraße 63.
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.



Was Sie für
150 RM
aus dem Ehestandsdarlehn an
Haus- und Küchengeräten
einschl. Herd
erhalten, zeigt Ihnen mein Schaufenster
Gustav Höltke, Minden
das Fachgeschäft am Kaak



Für
Ehestandsdarlehen
liefere
Betten- und Aussteuer-Artikel
in bekannt guten Qualitäten.
Behördlich zugelassen.
Christian Vehlewald
Minden, Marienstr. 20



Teppiche
Läufer
Linoleum
nur bei
Tapeten-Haus **Klein**
Herford



H. Gläntzer
Indanthren Bielefeld
seit über 100 Jahren im Gehrenberg
Das Spezial-Geschäft für indanthrenfarbige Stoffe

Möbel
nur vom Fachmann
Helmut Biermann, Bielefeld
Kaiserstr. 1
Möbelhandlung und Tischlerei

MERKUR-VERLAG-ESSEN